

WIKIREADER NAURU

Eine Artikelauswahl aus der freien Enzyklopädie Wikipedia



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Erzeugt mit

[Scribus](#)

Open Source

Desktop Publishing

<http://www.scribus.net>

Die Pazifikinsel war einst deutsche Kolonie und erlebte auch jede andere mögliche Fremdherrschaft bis zur Unabhängigkeit 1969. Was folgten waren Reichtum durch den Raubbau an der eigenen Lebensgrundlage, Verschwendung und Misswirtschaft. Heute steht die Insel am Äquator vor einer ungewissen Zukunft...

Eine Artikelsammlung aus der freien Enzyklopädie Wikipedia

WIKIREADER

NAURU

Diese Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Wiedergabe ist im Rahmen der GNU Free Documentation License ausdrücklich erwünscht und wird auch gerne unterstützt.

ÜBERBLICK

- 4 Nauru
- 8 Nationalhymne
- 8 Flagge und Wappen
- 9 Nauruer
- 9 Geographie
- 10 Flora und Fauna
- 11 Geologie
- 12 Wirtschaft
- 13 Kanäle
- 13 Verkehr
- 14 Demographie
- 14 Kultur
- 15 Religion
- 16 Feiertage
- 16 Tourismus
- 16 Sport

GESCHICHTE & MYTHOLOGIE

- 18 Geschichte
- 23 William Harris
- 24 Auwyida und Eigamoiya
- 24 Mythologische Gestalten
- 24 Areop-Enap
- 25 Eigigu
- 25 Buitani
- 26 Angam Day
- 26 Naurische Sprache

DISTRIKTE

- 28 Administrative Gliederung
- 30 Aiwo
- 31 Anabar
- 32 Anetan
- 33 Anibare
- 34 Baiti
- 35 Boe
- 36 Buada
- 37 Denigomodu
- 38 Ewa
- 39 Ijuw
- 40 Meneng
- 42 Nibok
- 43 Uaboe
- 44 Ubenide
- 45 Yaren

POLITIK

- 46 Nauruisches Parlament
- 46 Naoero Amo
- 46 Demokratische Partei Nauru
- 47 Nauruische Zentrumspartei
- 47 Pacific Island Forum
- 47 Nauru Detention Center

POLITIKER

- 49 Timothy Detudamo
- 49 Raymond Gadabu
- 49 Hammer DeRoburt
- 50 Bernard Dowiyogo
- 50 René Harris
- 51 Kinza Clodumar
- 52 Lagumot Harris
- 52 Ludwig Scotty
- 53 Derog Gioura
- 53 Ruben Kun
- 53 Kenos Aroi
- 53 Kieren Keke
- 54 Kennan Adeang
- 54 David Adeang
- 54 Marlene Moses
- 55 Vinci Clodumar
- 55 Frederick Pitcher
- 55 Vassal Gadoengin
- 55 Russell Kun
- 56 Riddell Akua
- 56 Vinson Detenamo
- 56 Baron Waqa
- 56 Joanne Gobure

AUSLÄNDER AUF NAURU

- 57 Alois Kayser
- 57 Philip Delaporte

GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

- 58 Diabetes mellitus
- 64 Adipositas
- 67 Schulsystem in Nauru

FAUNA & FLORA

- 68 Nauru-Rohrsänger
- 68 Fregattvögel (das Nationaltier)
- 70 Portugisische Galeere
- 71 Kava
- 72 Calophyllum

GEOGRAPHIE

- 73 Anibare Bay
- 73 Buada-Lagune
- 74 Moqua Well
- 75 Atoll

WIRTSCHAFT

- 76 Phosphat
- 76 Nauruit
- 77 Nauruische Phosphatgesellschaft
- 75 Nauru Phosphate Royalties Trust
- 76 Bank of Nauru
- 76 Nauru International Airport
- 76 Anibare Harbour
- 77 Air Nauru
- 77 Nauru Pacific Line
- 77 Leonardo (Musical)
- 78 Capelle & Partner
- 78 CenpacNet
- 78 Nauru House
- 81 Menen Hotel
- 81 OD-N-Aiwo Hotel
- 81 Aiue Boulevard

SPORTLER

- 82 Marcus Stephen
- 82 Reanna Solomon
- 82 Quincy Detenamo
- 82 Itte Detenamo
- 83 Yukio Peters
- 83 Renos Doweiya
- 83 Jeremiah Rotherford
- 83 Fredrick Canon
- 83 Olympia Zacharias
- 84 Paner Baguga
- 84 Valdon Dowiyogo

SPORT

- 84 Menen Stadium
- 85 Linkbelt Oval
- 85 Nauruische Fussball-Nationalmannschaft
- 86 Australian Football in Nauru
- 88 Nauru National Olympic Committee
- 90 Autoren
- 90 Quellenverzeichnis
- 91 GNU Free Documentation License

IMPRESSUM

- * **Hauptautor:** David Rossel
- * **Herausgeber:** Thomas R. Koll, <verlag@tomk32.de>
- * **Layout & Druck:** Verlag Thomas R. Koll, <http://verlag.tomk32.de>
- * **Webseite:** <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiReader/Nauru>
- * **Stand:** Mai 2005

Großen Dank an David Rossel der den Großteil des WikiReaders schrieb. Ohne ihn würden heute noch weniger Menschen von Nauru wissen.

später aus "Naoero" geschaffen, damit Europäer und Amerikaner den Namen der Insel richtig aussprechen können.

* Nauruische Zentrumspartei, *Centre Party*; christlich-konservativ (informal)

POLITIK

Nauru ist eine parlamentarisch-demokratische Republik.

POLITISCHES SYSTEM

Das politische System besteht aus:

- * dem Kabinett (Cabinet, Präsident und Minister; oberstes Glied der Exekutive)
 - * Staatspräsident: Ludwig Scotty
- * dem Staatssekretär (Chief Secretary)
 - * Staatssekretärin: Camilla Solomon
- * dem Parlament (*Parliament, the House*; oberstes Glied der Legislative)
 - * einem Parlamentssprecher und dessen Stellvertreter (Speaker/ Deputy Speaker)
 - * Parlamentssprecher im Amt: Valdon Dowiyogo
 - * einem Parlamentssekretär (Clerk)
 - * Parlamentssekretär im Amt: Helen Bogdan (Australien)
- * einem Staatsrichter (Chief Justice; oberstes Glied der Judikative)
 - * Staatsrichter im Amt: Barry Connell
- * weiteren Richtern (*Court Judges*)
- * dem Obersten Gericht (*Supreme Court*)

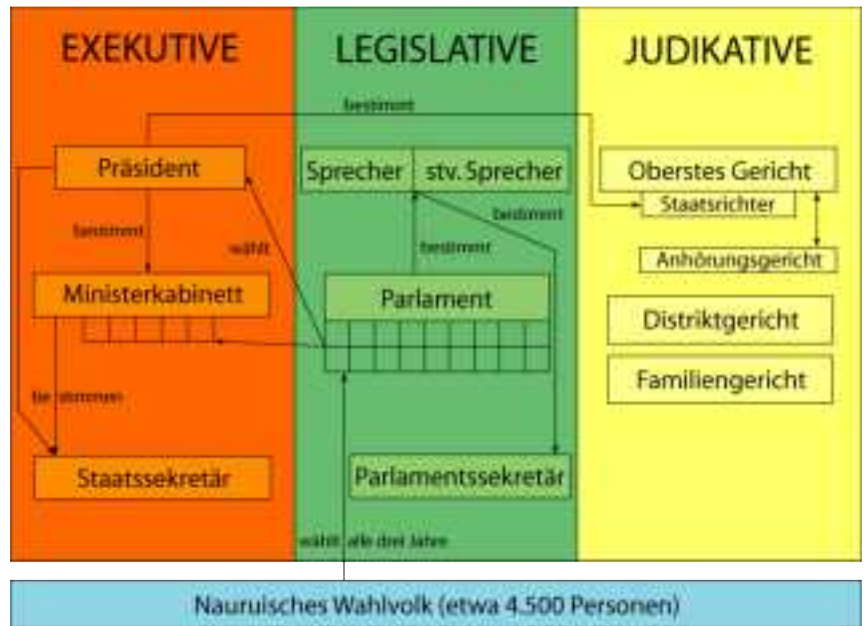
Das aus 18 Abgeordneten in einer Kammer bestehende Nauruische Parlament, in Nauru auch *House* genannt, wird in der Regel alle drei Jahre gewählt. Es wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten, der üblicherweise nach den nationalen Parlamentswahlen von den neugewählten Parlamentsabgeordneten mit einer relativen Mehrheit gewählt wird. Der Präsident benennt danach meistens aus Parteigenossen im Parlament sein Kabinett, das aus fünf bis sechs Ministern besteht. Der Präsident ist gleichzeitig Staats- und Regierungschef.

PARTEIEN

Es gibt ein kleines Mehrparteiensystem; die zwei formellen Parteien sind die Oppositionspartei *Naoero Amo* und die ebenfalls opponierende *Democratic Party of Nauru*. Außerdem existiert eine konservative, jedoch informelle Partei, die *Centre Party*. Beide Oppositionsparteien wurde gegründet, um die Rolle des Parlaments zu stärken und um die Macht der früheren Präsidenten, welchen oft Korruption nachgesagt wird, einzudämmen. Heute spielt vor allem die *Naoero Amo* eine bedeutende Rolle, während die DPN und die CP sehr schwache politische Macht haben.

* *Naoero Amo, Nauru First Party*; christlich-liberal (formal)

* Demokratische Partei Nauru, *Democratic Party* (formal; ehemalige informelle *Nauru Party*)



Die Nauruische Gewaltenteilung

DER PRÄSIDENT

Die offizielle Präsidialresidenz war früher die *Bush Lodge* in Aiwo oberhalb der Verladekräne; das Gebäude brannte 2001 während Demonstrationen gegen den damaligen Präsidenten René Harris und dessen verschwenderische Finanz- und Flüchtlingspolitik ab. In Meneng befindet sich auf dem Gelände einer weiteren ehemaligen Präsidialresidenz das heutige Flüchtlingslager *State House* als Hauptbestandteil des *Nauru Detention Centre*.

RECHTSSYSTEM

Das nauruische Recht basiert auf dem englischen Common Law und auf Beschlüssen des nauruischen Parlaments. Entscheidungen werden durch das Oberste Gericht getroffen.

Das Oberste Gericht (*Supreme Court*) wird vom Staatsrichter (*Chief Justice*) präsiert, welcher vom Präsidenten bestimmt wird. Rekurse gegen Urteile des Obersten Gerichts gehen an das Anhörungsgericht (*Appellate Court*), welches aus zwei Richtern besteht. Das Parlament kann keine gerichtlichen Entscheide revidieren. Solche Rekurse sind jedoch relativ selten. Dem Amtsgericht (*District Court*) sitzt ein Residentrichter (*Resident Magistrate*) vor, der auch der Standesbeamte des Obersten Gerichtes ist. Das Familiengericht (*Family Court*) wird auch vom Residentrichter als Vorsitzender eines Triumvirats präsiert.

Es gibt noch zwei andere Quasigerichte, etabliert durch die Verfassung: Der Anhörunghof des öffentlichen Dienstes (*Public Service Appeal Board*) und der Anhörunghof der Polizei (*Police Appeal Board*). Beide werden vom Staatsrichter als Vorsitzender eines Gremiums mit zwei Mitgliedern jedes Hofes präsiert.

Die Präsidenten Naurus seit der Unabhängigkeit

Name	Beginn	Ende	Beendigungsgrund
Hammer DeRoburt	31. Januar 1968	22. Dezember 1976	Abwahl
Bernard Dowiyogo	22. Dezember 1976	19. April 1978	unbekannt
Lagumot Harris	19. April 1978	15. Mai 1978	Misstrauensvotum
Hammer DeRoburt	15. Mai 1978	17. September 1986	Misstrauensvotum
Kennan Adeang	17. September 1986	1. Oktober 1986	Misstrauensvotum
Hammer DeRoburt	1. Oktober 1986	12.1986	Misstrauensvotum
Kennan Adeang	12.1986	12.1986	Misstrauensvotum
Hammer DeRoburt	12.1986	17. August 1989	Misstrauensvotum
Kenos Aroi	17. August 1989	12. Dezember 1989	Rücktritt
Bernard Dowiyogo	12. Dezember 1989	22. November 1995	Abwahl
Lagumot Harris	22. November 1995	11. November 1996	Misstrauensvotum
Bernard Dowiyogo	11. November 1996	26. November 1996	Misstrauensvotum
Kennan Adeang	26. November 1996	19. Dezember 1996	Misstrauensvotum
Ruben Kun	19. Dezember 1996	13. Februar 1997	Abwahl
Kinza Clodumar	13. Februar 1997	18. Juni 1998	Misstrauensvotum
Bernard Dowiyogo	18. Juni 1998	27. April 1999	Abwahl
René Harris	27. April 1999	20. April 2000	Abwahl
Bernard Dowiyogo	20. April 2000	30. März 2001	Misstrauensvotum
René Harris	30. März 2001	9. Januar 2003	Misstrauensvotum
Bernard Dowiyogo	9. Januar 2003	17. Januar 2003	Misstrauensvotum
René Harris	17. Januar 2003	18. Januar 2003	Misstrauensvotum
Bernard Dowiyogo	18. Januar 2003	10. März 2003	Tod
Derog Gioura	10. März 2003	29. Mai 2003	Abwahl
Ludwig Scotty	29. Mai 2003	8. August 2003	Misstrauensvotum
René Harris	8. August 2003	22. Juni 2004	Misstrauensvotum
Ludwig Scotty	22. Juni 2004		

MILITÄR

Nauru besitzt keine militärischen Verteidigungskräfte; gemäß einem informellen Abkommen ist Australien für die Verteidigung der Insel verantwortlich. Dennoch sind über 3.000 Nauruer für eine Rekrutierung verfügbar und etwas weniger als 2.000 davon sind gesundheitlich im Stande für militärische Einsätze.

Naurus innere Sicherheit ist durch eine kleine Polizeieinrichtung unter bürgerlicher Kontrolle gewährleistet. Die schwersten vorherrschenden Gesetzesbrüche sind Autoraserei, Fahrraddiebstahl, Hausfriedensbruch und Unruhestiftung.

AUSSENPOLITIK

Die Republik Nauru unterhält zur Zeit engere diplomatische Beziehungen mit Australien, Volksrepublik China, Fidschi, Großbritannien, Indien, Island, Japan, Neuseeland, den Philippinen, Südkorea, den USA und in wechselhafter Weise zu Taiwan.

Im August 1995 stellte Nauru zusammen mit Kiribati nach französischen Atomtests im Pazifik die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich ein. Ende 1997 nahm Nauru die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich wieder vollständig auf. Anlässlich eines Staatsbesuch von Jacques Chirac in Französisch-Polynesien im Juli 2003 wurden diese Beziehungen durch ein kurzes Treffen Chiracs mit Präsident Ludwig Scotty nochmals gestärkt.

Am 21. Juli 2002 brach Nauru, das bislang Taiwan offiziell anerkannt hatte, seine diplomatischen Beziehungen mit Taipeh ab und stellte sich auf die Seite der Volksrepublik China. Der damalige Präsident René Harris unterzeichnete in Hongkong eine gemeinsame Erklärung mit Chinas ehemaligem Vizeaußenminister Zhou Wenzhong. Nauru erhielt dafür von China finanzielle Unterstützung in zweifacher Millionenhöhe. Mit dem Schwenk Naurus sank die Zahl der Staaten, die Taiwan offiziell anerkannten, auf 27. Im Jahre 2003 erklärte sich China bereit, nauruische Schulden (Kauf einer Boeing 737) bei der Export-Import Bank of the United States in Höhe von 2,7 Mio Dollar zu zahlen.

Am 4. März 2004 unterzeichneten der nauruische UN-Botschafter Vinci Clodumar und der isländische Vertreter Hjálmar Hannesson ein Abkommen über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den Nauru und Island. Die Stabilität der isländischen Wirtschaft ist der dortigen Fischereiindustrie zu verdanken, und Nauru erhofft sich aufgrund der wachsenden Bedeutung der Fischerei in Nauru von Island Hilfe beim Aufbau einer eigenen Fischereiindustrie.

Im März 2005 sprach sich der amtierende chinesische Vize-Außenminister Yang Jiechi nach einem Treffen mit Präsident Scotty für weitergehende diplomatische Beziehungen zwischen China und Nauru aus. Gleichzeitig erklärte Scotty, Nauru unterstütze das chinesische Programm, Tai-

wan mit China wieder zusammenzuschließen. Am 9. Mai 2005 jedoch trafen sich Scotty und der taiwanische Präsident Chen Shui-bian kurz in Majuro, worauf am 14. Mai offiziell die diplomatischen Beziehungen zwischen Nauru und Taiwan wiederaufgenommen wurden. Scotty begründete den Entschied damit, dass der damalige Abbruch der Beziehungen mit Taiwan durch René Harris falsch war. Es ist aber zu vermuten, dass wieder zu Taiwan gewechselt wurde, weil China nie sein Versprechen, die Schulden durch das Boeing-Flugzeug zu bezahlen, einlöste. Zudem versprach Taiwan, Entwicklungshilfe in den Bereichen Erziehung, Landwirtschaft, Fischerei und Tourismus zu leisten; im Gegenzug wird Taiwan von Nauru bei Beitrittsgesuchen in internationale Organisationen wie die WHO und die UNO unterstützt.

Deutschland

Deutschland unterhält offiziell diplomatische Beziehungen mit Nauru, die jedoch aufgrund der großen Entfernung und der geringen Größe Naurus nicht intensiv sind. Deutschland hat keine Botschaft in Nauru; für Nauru zuständig ist die deutsche Botschaft in Australien.

Liechtenstein

Das Fürstentum Liechtenstein steht zur Zeit nicht in diplomatischen Beziehungen mit Nauru.

Österreich

Die Republik Österreich hat diplomatischen Kontakt mit Nauru und unterschrieb 1980 in London einen bilateralen Staatsvertrag zur Rechtshilfe in Zivil- und Handelssachen, welcher seit dem 1. Februar 1981 in Kraft ist. Die weiteren diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Republiken sind jedoch gering. Österreich hat keinen Botschafter in Nauru; die österreichische Botschaft in Canberra ist für Nauru zuständig.

Schweiz

Die Schweiz hat Nauru erst im Jahr 2001 völkerrechtlich anerkannt und der Aufbau von diplomatischen Beziehungen ist gegenwärtig im Gang. Die Schweiz unterhält keine diplomatische Vertretung, da auch kein Schweizer Staatsbürger einen permanenten Wohnsitz in Nauru hat. Nicht zuletzt deshalb fehlen auch engere politische, wirtschaftliche, kommerzielle und kulturelle Beziehungen. Für Nauru zuständig ist das Generalkonsulat in Melbourne.

MITGLIEDSCHAFT IN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Nauru ist Mitglied der folgenden Organisationen: Asiatische Entwicklungsbank, Commonwealth, ESCAP, ICAO, ICC, Intelsat, Interpol, IOC, ITU, OPCW, Pacific Islands Forum, Pacific Community, Sparteca, South Pacific Forum, Vereinte Nationen, UNESCO, UPU, WHO.

WAHLSYSTEM

In Nauru wird ein Prioritätswahlsystem gebraucht, bei dem die Wähler die Kandidaten ihres

Wahlkreises in der Reihenfolge ihrer Priorität wählen. Eine Erstprioritätsstimme zählt eine ganze Stimme, eine Zweitprioritätsstimme zählt eine halbe Stimme, eine Drittprioritätsstimme zählt eine Drittel-Stimme. Gibt es in einem Wahlkreis beispielsweise 21 Kandidaten, so zählt die letzte Stimme ein Einundzwanzigstel.

Wählen kann jede Person, die die nauruische Staatsbürgerschaft besitzt, am Wahltag 20 Jahre oder älter ist und ihren Wohnsitz in Nauru hat. Um sich als Kandidat aufstellen zu lassen, muss man die erwähnten Bedingungen erfüllen und seine Nominierung mit seiner Unterschrift sowie den Unterschriften zweier oder mehrerer Wähler seines Distrikts spätestens 14 Tage vor dem Wahltag einreichen.

WAHLKREISE

LETZTE WAHLEN, OKTOBER 2004

Da Präsident Ludwig Scotty per 2. Oktober 2004 das Parlament auflöste, setzte er auf den 23. Oktober 2004 vorgezogene Erneuerungswahlen des Parlaments. Vorerst war die Legalität dieser Wahlen noch umstritten, da der suspendierte Parlamentssprecher Russell Kun einen Rekurs gegen die aus seiner Sicht verfassungswidrigen Handlungen des Präsidenten an das Oberste Gericht eingereicht hatte. Doch Staatsrichter Barry Connell wies die Vorwürfe zurück, sodass die Wahlen verfassungskonform waren. Wahlprognosen ließen eine deutlichere Mehrheit der Reformisten um Präsident Scotty vorhersagen, denn im Wahlkreis Ubenide wurden bei Wahlkampfveranstaltungen ehemalige Parlamentarier und Anhänger von René Harris ausgebuht und Mitglieder der Naoero Amo-Partei gefeiert.

Die Wahllokale öffneten um 8:00 Uhr Ortszeit (MEZ 21:00 Uhr 22. Oktober) und schlossen um 18:00 Uhr Ortszeit (MEZ 7:00 23. Oktober) wieder. Erstmals konnten auch im Ausland lebende Nauruer an der Wahl teilnehmen. Entsprechende Formulare waren an die in Australien, Neuseeland, Fidschi, den USA und Großbritannien wohnhaften Nauruer geschickt worden.

Die Regierung um Scotty gewann die Parlamentswahlen deutlich. Während die liberal-reformistische Regierung all ihre 9 der insgesamt 18 Parlamentssitze halten konnte, verlor die konservative Opposition 7 ihrer 9 Sitze an die Regierung. Wahlbeobachter des Pacific Islands Forum und des Commonwealth beurteilten die Wahlen als frei und fair. Damit dürfte die seit Jahren anhaltende politische Instabilität überwunden sein, denn Scotty und seine Gefolgschaft haben nun eine Mehrheit von bestenfalls 16 gegen 2, was die größte Parlamentsmehrheit der Geschichte Naurus bedeutet.

Die Präsidentschaftswahlen fanden am 26. Oktober 2004 statt. Ludwig Scotty wurde zum Präsident der Republik Nauru wiedergewählt, nachdem keine

Gegenkandidaten antraten. Zum Parlamentsprecher wurde Vassal Gadoengin gewählt. Da Gadoengin am 16. Dezember starb, wurde am 21. Dezember Valdon Dowiyogo zum neuen Parlamentsprecher gewählt.

VORLETZTE WAHLEN, MAI 2003

Die vorletzten nationalen Parlamentswahlen hatten am 3. Mai 2003 stattgefunden. Sie wurden aufgrund des plötzlichen Todes des damals amtierenden Präsidenten Bernard Dowiyogo vorgezogen. Das nauruische Stimmvolk hatte 18 Abgeordnete gewählt, wobei 3 von der Naoero Amo-Partei waren. Die restlichen 15 Gewählten waren parteilos. Nachdem die neugewählten Abgeordneten des Nauruischen Parlaments ihre Mandate angenommen und einen Sprecher gewählt hatten, standen drei Präsidentschaftskandidaten zur Wahl: Ludwig Scotty, Kinza Clodumar und Derog Gioura, der Interimspräsident. Nach dem ersten Wahlgang hatte jeder Kandidat sechs Stimmen, was zu einem dreiwöchigen politischen Stillstand führte. Erst als am 20. Mai Derog Gioura einen Herzinfarkt erlitt und somit ausschied, konnte Ludwig Scotty im zweiten Wahlgang mit 9 zu 7 Stimmen gegen Kinza Clodumar die Wahl für sich entscheiden.

Vorangegangene Wahlen fanden statt:

- * am 18. November 1995
- * am 8. Februar 1997 (vorgezogen)
- * am 8. April 2000

NATIONALHYMNE

Nauru Bwiema (Nauru unsre Heimat) ist die Nationalhymne von Nauru. Margaret Hendrie schrieb den Text; Laurence Henry Hicks komponierte die Musik. Nauru übernahm die Hymne 1968.

ALTNAURUISCHER TEXT

*Naoero buiema, ñabena ma auwe.
Ma dedaro buā dogum, mo otata bet egom.
Atsin ñago buiān okor, ama bagadugu
Epoa ñabuna ri nan orre bet imur.
Ama memak ma nan epodan eredu won eñiden,
Mijan aema ñeijin ouge,
Naoero eko tokin!*

NEUNAUURUISCHER TEXT

*Nauru bwiema, ngabena ma auwe.
Ma dedaro bwe dogum, mo otata bet egom.
Ajin ngago bwien okor, ama bagadugu
Epoa ngabuna ri nan orre bet imur.
Ama memag ma nan epodan eredu won engiden,
Mijan aema ngeyin ouge,
Nauru eko dogin!*

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG

*Nauru, unser Heimatland, das Land, das wir so lieben;
Wir alle beten für dich und preisen deinen*

Namen;

Seit langen Zeiten bist du das Heim unserer großen Vorfahren;

Und wirst es für die nachfolgenden Generationen sein;

Wir stimmen alle ein um deine Flagge zu ehren;

Und wir werden alle zusammen jubeln und

sagen:

Nauru für immerdar!

WEBLINKS

- * MIDI-Version der Hymne <http://digilander.iol.it/nationalanthems/inninazionali/nauru.mid>
- * Notenblatt <http://www.y-land.net/nauru/images/Nauru-Bwiema.jpg>

FLAGGE NAURUS

Anlässlich der Unabhängigkeitserklärung wurde zum ersten Mal die die geografische Lage von Nauru darstellende Flagge gehisst.



Der schmale gelbe Streifen mit der Breite von etwa 1/24 der Länge des Flaggentuches stellt den Äquator dar.

Der zwölfspeckige weiße Stern deutet die Insellage in den blauen Wellen des Pazifischen Ozeans (blaues Flaggentuch) südlich des Äquators. Die Trennung des blauen Flaggentuches in zwei gleich große Teile erinnert darüber hinaus an die Sage, nach der die ersten Einwohner aus zwei Felsen zur Welt gebracht worden sein sollen.

Die zwölf Strahlen des Sternes symbolisieren die zwölf hiesigen ursprünglichen Stämme. Der Stern sollte den gelben Streifen berühren, was gerne falsch dargestellt wird.

Das Weiß repräsentiert die Phosphate, durch deren Förderung die Insel reich wurde.

Die Flagge wurde nach der Vorstellung eines hiesigen Bewohners vom australischen Flaggenhersteller Firma Evans erarbeitet, und am 31. Januar 1968 offiziell angenommen.

WAPPEN NAURUS

Der Entwurf des Wappens von Nauru stammt aus dem Jahr 1968 nach der Unabhängigkeitserklärung, offiziell begann man es Anfang der 1970er-Jahre zu benutzen.



Sein Schild ist geteilt und ab der Mitte halbiert.

Im oberen Feld ist auf einem golden gewebten Untergrund das silberne chemische Zeichen für Phosphor abgebildet. Im unteren linken silbernen Feld befindet sich ein schwarzer Fregattvogel, der auf einer Stange über blauen Meereswellen sitzt. Das rechte untere Feld ist blau und enthält einen Zweig Tomanoblüten. Der Schild ist umgeben von Abzeichen der Häuptlinge, die sie zu Feierlichkeiten trugen - Schnüre aus Palmwedeln, Federn des Fregattvogels und Haifischzähne. Der silberne Stern oberhalb zentriert des Schildes ist von der Flagge übernommen. Das Band darüber trägt den Inselnamen in mikronesischem Nauruisch: *Naoero*. Das Band unter dem Schild den trägt den Wahlspruch der Republik Nauru: *God's Will First* ("Gottes Wille zuerst").

SYMBOLE

Der gewebte Untergrund symbolisiert die Bevölkerung Naurus, der Fregattvogel die dortige Fauna und der Tomanozweig die Flora; das chemische Zeichen für Phosphor die Förderung von Phosphaten.

NAURUER

Die **Nauruer** sind eine Ethnie, welche die pazifische Insel Nauru bewohnen. Sie sind mit größter Wahrscheinlichkeit ein Mischvolk aus anderen pazifischen Völkern.

Die Herkunft des nauruischen Volkes ist bis heute nicht endgültig geklärt. Sie kann möglicherweise aus der letzten malayo-pazifischen Völkerwanderung (etwa um 1200 n. Chr.) erklärt werden. Wahrscheinlich waren es seefahrende oder schiffbrüchige Polynesier und Melanesier, die sich niederließen, denn eine Urbevölkerung gab es nicht, obgleich die erste Ethnie auf Nauru wohl Mikronesier waren, wobei die Mikronesier in dieser Gegend mit den Melanesiern teilweise vermischt sind

Die Nauruer haben zwei Bevölkerungselemente: den bodenständigen Melanesiern und den vor langer Zeit eingewanderten Polynesiern. Die Melanesier werden durch einen groben, dunkelfarbigem, behaarteren Typ mit locker krausem, schwarzem Haar repräsentiert; die Polynesier sind feiner, hellbraun und haben schlichtes, schwarzes Haar. Zwischen diesen beiden Extremen bestehen die mannigfachsten Übergänge.

Die Nauruer, welche vor 1900 als Eingeborene lebten, hielten auf Reinlichkeit und Sauberkeit und pflegten ihren Körper. Etwa seit 1920 ist die Influenza in Nauru verbreitet, welche damals schwere Schädigungen am Volkskörper hervorgerufen hatte. 1925 wurde von Ärzten der erste Diabetes-Fall in Nauru diagnostiziert. Heute ist, je nach Alter, jeder zweite bis dritte Nauruer zuckerkrank - so häufig wie in keinem anderen Staat der Erde.

Auffallend war an beiden Geschlechtern der übermäßig große Fettansatz, der zum Teil durch eine Art Zwangsernährung gefördert wurde und

größere Körperkräfte vortäuschte, als die Leute wirklich besaßen. Diese Beobachtung wird durch eine Theorie bestätigt: Demnach hat die Evolution den Menschen mit Erbgut ausgestattet, das es ihm erlaubt, Nahrung effektiv zu verwerten. In guten Zeiten kann er sich schnell ein Fettpolster anlegen, die ihn über die nächste Hungersnot rettet. Bei den Nauruern scheint die Natur diesen Mechanismus perfektioniert zu haben. Da sie vorwiegend Menschen sind, die bei langen Kanufahrten auf See auch Hungerperioden überstehen können mussten und überstanden hatten, kam es wohl schon damals zu einer Selektion: Nur wer Nahrung gut verwertete (und schnell Fett ansetzte), konnte gut überleben.

Auch in der Folge erlebten die Nauruer Hungersnöte - bis sie plötzlich zu den Reichsten der Welt gehörten: Die Entdeckung der Phosphat-Vorkommen brachte viel Geld auf die Insel, zunächst in den 1920er-Jahren, vor allem aber nach der Unabhängigkeit 1968. Die genetisch auf karges Leben eingestellten Nauruer hatten plötzlich Nahrung im Überfluss. Körperliche Arbeit und Bewegung wurden ein Fremdwort, das Auto Verkehrsmittel Nummer eins. Die Folge: Übergewicht und schließlich Diabetes.

GEOGRAPHIE

Nauru ist eine Koralleninsel im Pazifischen Ozean bei 0° 32' südlicher Breite und 166° 55' östlicher Länge. Sie ist ein typisches angehobenes Atoll auf der Spitze eines alten Vulkankegels. Der Korallenstock, auf dem sich Nauru befindet, steigt aus einer Tiefe von ungefähr 2.000 Metern unter dem Meeresspiegel auf und erreicht eine maximale Höhe von 61 Metern über NN. Dieser höchste Punkt befindet sich entlang einer Plateaukante im Osten Aiwos; diese Kante wird Command Ridge genannt. Im Vergleich mit anderen Atollen hat



Satellitenaufnahme von Nauru (Quelle: ARM.gov)

Nauru eine sehr kleine Lagune. Einen Kilometer von der Küste entfernt beträgt die Meerestiefe bereits mehr als 1.000 Meter, und der Steilhang reicht bis auf den Meeresboden. Bis auf einen schmalen Küstenstreifen wurde der innere Teil der Insel von Phosphat (Nauruit) bedeckt, der sich aus den Exkrementen von Seevögeln bildete. Etwa knapp 2 km der Insel sind bewaldet.

Aufgrund der Lage Naurus in unmittelbarer Nähe des Äquators sind die Temperaturen ganzjährig ausgeglichen mit etwa 27,5 °C monatlicher Durchschnittstemperatur. Die Passatwinde wehen das ganze Jahr Niederschläge zur Insel, die sich im Jahr auf durchschnittlich 1.900 mm belaufen. Landwirtschaft wird durch das poröse Kalkgestein erschwert, da das Wasser sehr schnell versickert.

Nauru ist von der globalen Erwärmung direkt

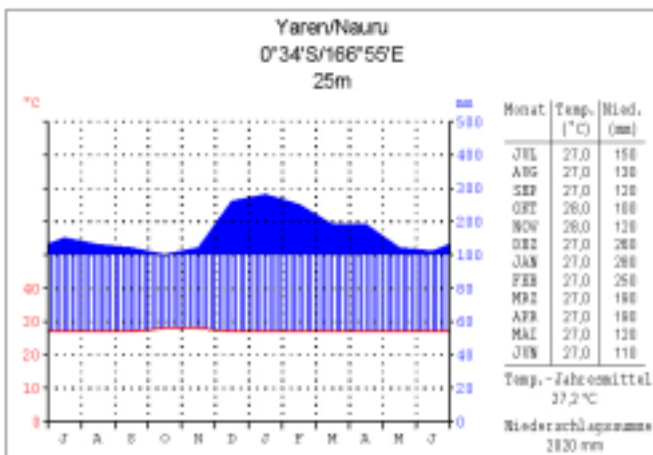


Nauru-Rohrsänger

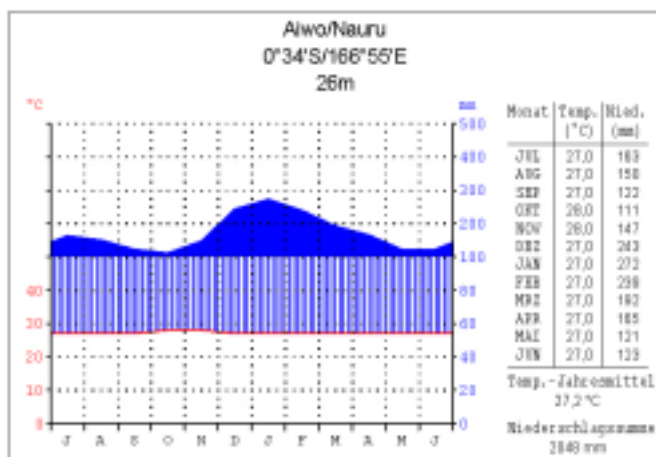
Hauskatzen, Hunde und Schweine, die von der Bevölkerung aus dem Ausland mitgebracht wurden. Auf der Insel kommt nur eine einzige Singvogelart vor, der Nauru-Rohrsänger (*Acrocephalus rehsei*), welcher auf Nauru endemisch ist.

Die Insel hat einen breiten Flachwassersaum, der bei Niedrigwasser fast völlig trockengelegt ist, wo Seeigel, verschiedene Mollusken und Krabben leben, sowie Korallen wachsen. Daran schließt sich landwärts der Gürtel des schneeweißen Strandes aus Korallensand an. Hier wachsen Kokospalmen, lichtet Gehölz und Pandangbüsche. Diese periphere Landschaftszone ist vom Menschen stark verändert worden. Hier verläuft die ringförmige Küstenstraße, stehen Gebäude und wurden Grünanlagen gepflanzt.

Wesentlich besser erhalten geblieben ist die natürliche Landschaft an den Hängen der zweiten Hochterrasse und des alten Riffs. Hier dehnen sich lichte Wälder aus Kokospalmen, Ficus, Calophyllum und Hibiscus, im Norden auch Mangroven. Auf



Klimadiagramm Yaren



Klimadiagramm Aiwo

betroffen, da die Insel bei weiterem drastischen Anstieg des Meeresspiegels im Ozean zu versinken droht. Die Regierung hat diesbezüglich bereits mehrmals bei der UNO die Dringlichkeit der Angelegenheit dargelegt und einige Treffen mit den USA und anderen Industrienationen gefordert.

FLORA UND FAUNA

Auf Nauru gibt es keine großen Tiere. Die einzigen Landtiere, welche dauerhaft in Nauru leben, sind neben Insekten einige Seevögel wie der Bindenfregattvogel und streunende Kleintiere wie



Kokospalme

dieser zweiten Terrasse wurden früher außerdem die größten Kokospalmenpflanzungen angelegt. Naurus Kirsch-, Feigen-, Mandel- und Mangobäume sind längst abgeholzt. Für das Innere der Insel ist der schroffe Unterschied zwischen den unbelebten Räumen der Tagebaue und den übrigen Flächen, wo die natürliche Landschaft erhalten geblieben ist, bezeichnend. Die höheren Lagen werden von lichten Gehölzen aus Hartlaubhölzern eingenommen, unter denen das Calophyllum, ein mittelhoher Baum mit gewundenem Stamm und breiten Blättern, vorherrscht. Die Mulden und anderen Hohlformen tragen eine etwas andere Vegetation, die niedriger und dichter ist. Der Unterschied der Landschaft erklärt sich aus dem jeweiligen Wasserhaushalt der Böden. Trotz der hohen Niederschlagsmenge sind auf dem Plateau nirgends Spuren eines Oberflächenabflusses in das Meer zu erkennen. Der Grundwasserspiegel liegt tief. Das Regenwasser versickert schnell in den lockeren Boden und in das poröse Phosphatgestein. Daher wird der Boden rasch ausgewaschen und bleibt das ganze Jahr über trocken.



KORALLEN

Die Natur Naurus ist sehr eigenartig und außergewöhnlich: Im Küstengürtel und am oberen Teil des unterseeischen Hangs wird eine Vielzahl von Mollusken und Krebstieren festgestellt. Man findet Helioporaria-Korallen mit einem leuchtend kobaltblauen Kalkskelett. Sie sind die einzigen Vertreter einer besonderen Ordnung der achtstrahligen Korallen, der Octocorallia. Die Helioporaria-Korallen haben ein ziemlich begrenztes Verbreitungsgebiet, das sich auf die Äquatorialzone mit Wassertemperaturen nicht unter 23 bis 24 °C beschränkt. Als Temperaturgrenze der Steinkorallen gelten 20,5 °C.

GEOLOGIE

Der bemerkenswerteste Teil im Innern der Insel sind fantastisch anmutende Kalksteinzacken und -pyramiden, die sich in den ausgebeuteten Phosphoritagebauen gebildet haben. Sie sind vier bis zehn Meter hoch, und zwischen ihnen ist ein ganzes Labyrinth von Kesseln und tiefen Mulden entstanden. Diese Landschaft ist derart seltsam, dass sich keinerlei Vergleiche finden lassen.

Der übrige Teil der Insel ist eine fast ebene Tafel. Das von Baggern abgebaute Phosphat wurde mit einer Schmalspurbahn abgefahren; eine eigenartige, unbelebte Mondlandschaft blieb übrig. Die Steinzacken und -pyramiden haben keine Bodenbedeckung und sind vegetationslos. Das Regenwasser läuft in den Mulden zusammen und versickert schnell durch den porösen Riffkalkstein.

Geographen, Geomorphologen und Geologen untersuchten Relief, Boden und geologischen Bau der Insel und leiteten daraus eine sehr abwechslungsreiche Entwicklungsgeschichte ab: Das Nauru-Atoll existiert bereits seit sehr langer Zeit. Das ringförmige Saumriff aus Korallen des Tertiärs ist bis heute erhalten geblieben. Im Paläogen, dem Alttertiär, lag der Boden der Lagune 60 Meter unter dem heutigen Meeresspiegel. Im Miozän, einem



Ein Zug auf der zweispurigen Schmalspurbahn im Inselinnern (1975)

Abschnitt des Jungtertiärs, wurde das Atoll stark angehoben, so dass der Boden der Lagune 10 Meter höher lag als der heutige Meeresspiegel. Wahrscheinlich unterlag die Oberfläche der Insel in dieser Zeit einer starken Erosion, wodurch ein Karstrelief geformt wurde.

Dies sind die heutigen Steinzacken und -pyramiden, die den Tagebauen ein derart seltsames Aussehen geben. Im Anschluss daran wurde die Insel überflutet, und es bildete sich eine Seichtwasserlagune. In den Mulden und anderen Hohlräumen zwischen den Zacken des Riffkalksteins setzten sich mit Phosphor angereicherte Sedimente ab. Die Überflutung der Insel hielt längere Zeit an. Dabei erfuhren die Lagunensedimente beträchtliche Veränderungen, die möglicherweise dazu beitrugen, dass sich die in den Sedimenten enthaltenen Karbonate auflösten, und dass die Sedimente mit Phosphorverbindungen angereichert wurden.

Danach trat eine längere Periode der Hebung der Insel ein, der Boden der früheren Lagune trat aus dem Wasser hervor, und Pflanzen begannen die Insel zu besiedeln. Gegenwärtig liegt der gesamte innere Teil der Insel zwanzig bis dreißig Meter über dem Meeresspiegel. Es ist nur eine kleine Vertiefung erhalten geblieben, die von einem See - der Buada-Lagune - eingenommen wird. Dieses von der

geologischen Geschichte der Insel Nauru entworfene Bild enthält zwei strittige Punkte:

Etwas zweifelhaft ist die Erklärung, die für die Entstehung des eigenartigen Reliefs gegeben wird. Außer der Vermutung, dass es eine starke Verkarstung gegeben hat, dass also die Riffkalke gelöst worden sind, lässt sich noch eine andere Auffassung vertreten. Am Strand und im steinigen Flachwasser gibt es besonders an der Ostseite der Insel recht viele als »Zeugen« erhalten gebliebene kleine Steinsäulen. Sie sind merkwürdig geformt und haben sich infolge der Zerstörung des Riffmassivs durch die Meereswogen gebildet. Man kann sich vorstellen, dass der gesamte Seichtwasserteil der Inseloberfläche in Hebungsperioden einer intensiven Bearbeitung durch die Wellen unterworfen war. Dieser Raum war nicht geschützt, jedenfalls hat es in dem ringförmigen Riff sehr breite Durchlässe gegeben. Die weitere Hebung der Insel hat dann lediglich zur Folge gehabt, dass die vorausgegangene Ausspülung fortgesetzt wurde, wobei das Regenwasser die als Reste stehen gebliebenen Steinsäulen und Steinzacken geglättet hat.

Der zweite strittige Punkt ist die Entstehung der Phosphorite. In den Tagebauen und an Stellen, wo der so genannte Nauruit zutage tritt, kann man erkennen, dass die Schicht der Phosphoritsedimente kompliziert gebaut ist. Am typischsten ist das Bild zerstückelter Trümmer von unterschiedlicher Größe: teilweise Krusten und Schollen von einem Meter Durchmesser, zumeist kleinere kantige Trümmerstücke, seltener abgeschliffene Phosphoritnieren, die mit Feinerde vermischt sind. Dieses ganze Material ist nicht sortiert und sehr verschiedenartig. Demnach ist die ursprüngliche Anhäufung von Phosphorit, der sich gewöhnlich in Flachwasser nach dem Tod von großen Planktonmassen bildet, bei starker Erosion und mehrfacher Umlagerung, wiederholt umgeformt worden.

In der komplizierten und langen Geschichte der Insel hat es zweifellos auch Perioden gegeben, in denen starke Taifune über sie hinwegzogen. Dann erfolgten eine sehr intensive Auswaschung und Umlagerung des Trümmermaterials. Derartige katastrophale Veränderungen sind auch von heutigen Atollen beschrieben worden. In jedem Fall wird dann darauf hingewiesen, dass auf der Insel und im Flachwasser an der Küste riesige Massen von Trümmermaterial umgelagert und umgeformt worden sind. Dabei wurde die Feinerde auf die offene See hinausgetragen, während die größeren Stücke, vorwiegend Phosphoritknollen und Bruchstücke der durch Tropfen entstandenen Krusten, auf der Insel blieben. Geröll und Bruchstücke wurden in den Hohlformen des Reliefs festgehalten, und in einem verkarsteten Relief füllten sie vor allem die Mulden und Taschen zwischen den Zacken und Pyramiden aus Riffkalk.

Zur Entstehung des Phosphatgesteins existiert

noch eine andere Version, die aber als wahrscheinlicher angesehen wird: Der Verwitterung ausgesetzt, bildeten sich in dem löslichen Kalkgestein an der Oberfläche tiefe Trichter und spitze Kegel, ideale Nistplätze für Seevögel. Im Laufe von Hunderttausenden von Jahren häuften sich die Exkreme von Millionen und Abermillionen von Seevögeln in den Trichtern und bedeckten schließlich fast die gesamte Insel meterhoch. Der Guano, wie die Ablagerungen von Vogelexkrementen genannt werden, wandelte sich mit der Zeit unter dem Einfluss der Witterung zu Kalziumphosphat von höchster Reinheit um. Das Gestein enthielt teilweise über 90 % reines Phosphat.

WIRTSCHAFT

Die Wirtschaft ist immer noch sehr abhängig vom Phosphatabbau.

Die Landwirtschaft ist wegen des porösen Bodens und der unregelmäßigen Regenfälle auf die Küstenzone beschränkt, wo Kokospalmen, Bananen, Ananas und etwas Gemüse angebaut werden. Landwirtschaft und Fischerei sind jedoch von



Verladung von Phosphat auf Schiffe vor Aiwo

untergeordneter Bedeutung. Man versucht nun, die Korallenfelsen der abgebauten Phosphatfelder wegzuräumen und Humus aufzutragen, um die landwirtschaftlichen Flächen auszudehnen. Schätzungsweise 20 % aller Bewohner betreiben mittlerweile in ihren Gärten landwirtschaftlichen Anbau. Im Phosphatbergbau arbeiten trotz weitgehend versiegelter Förderung noch immer knapp die Hälfte der Erwerbstätigen. Nauru verfügte über die Phosphatvorkommen mit dem höchsten Gehalt der Welt. Es hatte sich durch chemische Prozesse im Laufe von Jahrmillionen aus den Exkrementen von Seevögeln (*Guano*) gebildet, die auch heute noch in großer Zahl bei ihren saisonalen Wanderungen Nauru als "Basis" nutzen. Rund 75 % des Bruttosozialprodukts wurden durch den Export dieses Rohstoffes erwirtschaftet. Seit 2000 wird nur noch sehr wenig Phosphat abgebaut.

Der Industriesektor spielt eine geringe Rolle. Der einzige größere Arbeitgeber ist die staatliche Phosphatrefinerie.

Der Dienstleistungssektor hingegen ist mit rund 35 % der Beschäftigten ein weiterer wichtiger Pfeiler der nauruischen Wirtschaft. Hauptarbeitgeber sind die Verwaltung der Phosphatminen (*Nauru Phosphate Royalties Trust*) sowie die staatliche Reederei (*Nauru Pacific Line*) und die nationale Fluggesellschaft (*Air Nauru*), die gelegentlich ihren Betrieb einstellt, wenn sie sich den Treibstoff oder Reparaturen nicht leisten kann. Sowohl die *Nauru Pacific Line* als auch die *Air Nauru* werden stark vom Staat so gut wie möglich subventioniert.

Als nahezu einziger Wirtschaftszweig für die Zukunft bleibt die Fischindustrie. Da die chronische Wasserknappheit ein großes Problem ist, wurde eine Meerwasserentsalzungsanlage gebaut. Die Regierung versuchte mehrmals, den hohen Lebensstandard auch ohne die Einnahmen aus den erschöpften Phosphatvorkommen zu sichern. Zu diesem Zweck hatte die Regierung einen Kapitalfonds gebildet, der Immobilien und Aktien in den pazifischen Nachbarstaaten sowie in den USA und Australien erwirbt, z. B. einen Wolkenkratzer in Melbourne, das *Nauru House*, das dort abschätzig *birdshit tower* genannt wird. Außerdem bemühte sich die *Nauru Finance Industry*, den Inselstaat durch erhebliche Steuervergünstigungen zu einem Steuerparadies für die internationale Geschäftswelt zu machen.

Wegen gravierender Fehlinvestitionen und korrupter Geschäfte der Regierung verlor der Staat jedoch fast seinen gesamten Reichtum und der hohe Wohlstand schwand. Beispielsweise finanzierte der Staat ein erfolgloses Musical in London, das nach der Premiere sofort abgesetzt wurde, oder man leistete sich einen überflüssigen Ableger der University of South Pacific. Löhne werden zur Zeit



Distrikte Denigomodu (oben) mit den Unterkünften der Fremdarbeiter, und Nibok (unten)

teilweise nicht bezahlt, der Abfall häuft sich an; der Staat hat riesige Schulden zu bezahlen und steht vor dem Bankrott. Außerdem fällt Nauru unangenehm auf als "Gefängnis" für afghanische, pakistanische und irakische Asylsuchende, die von der australischen Regierung noch voraussichtlich bis Juni 2005

im *Nauru Detention Centre* festgehalten werden.

Die Hoffnung Naurus ruht auch auf Zahlungen Australiens, die vor der Unabhängigkeit Naurus die Phosphatvorkommen ohne Gegenleistung ausgebeutet hatten. Außerdem entlohnt Australien Nauru für die Festhaltung der Flüchtlinge; diese Zahlungen machen momentan fast das gesamte Staatseinkommen aus. Weiterhin versucht Nauru, seine Gläubiger und die UNO von der Notlage zu überzeugen und bittet diese um Erlass der Schulden sowie um Subventionen seitens der UNO. Durch den Verkauf des *Nauru House* im September 2004 konnten die Schulden des Hauptgläubigers General Electric bezahlt werden.

Die Beschäftigten der früheren Phosphatmine sind fast ausschließlich Fremdarbeiter aus Kiribati, Tuvalu, den Philippinen, Hongkong, Australien und Neuseeland. Die Fremdarbeiter und deren Familien stellen rund 40 % der Inselbewohner.

Bis 2001 war die medizinische Behandlung kostenlos; keine Steuern und Dienstleistungen waren zu bezahlen; der größte Teil der üppigen Einnahmen aus dem Phosphatbau wurde dem nauruischen Volk zur Verfügung gestellt. So lebten die Nauruer recht sorglos und hatten oft keinen geregelten Tagesablauf. Ein beliebter Zeitvertreib war das Fangen und Züchten von Fregattvögeln. Jeder Nauruer besaß im Schnitt 2-3 Autos (bei nur 29 Kilometern asphaltierten Straßen) und ein Motorboot. Viele Nauruer flogen häufig nach Australien, um sich mit den neusten und modernsten Konsumgütern einzudecken. Zahlreiche Feste und die allgemeine ungesunde Ernährung führten dazu, dass heute nahezu die Hälfte der Nauruer fettleibig und/oder zuckerkrank ist.

Mit dem Reichtum schwanden auch die kostenlosen Dienstleistungen. Die Regierung konnte die medizinische Behandlung nicht mehr kostenlos zur Verfügung stellen und auch Steuern werden mittlerweile erhoben.

KANÄLE

In Nauru gibt es keine Flüsse; jedoch wurden einige Kanäle künstlich angelegt. Die Kanäle sind vorwiegend künstlich errichtete Öffnungen im Saumriff, welcher die ganze Insel umrundet. Durch diese Kanäle gibt es vermehrt Möglichkeiten, mit Booten und Yachten an- und abzulegen.

- * Gabab, bei Yaren (Todesort Auweyidas; hier befindet sich die Moqua Cave)
- * Gadu, bei Denigomodu
- * Gago (auch Gato)
- * Gagori, bei Waboe
- * Ganaba
- * Ganabereber
- * Ganama, bei Ewa
- * Ganara
- * Ganeno
- * Ganiamwe

- * Ganibawo, bei Boe
- * Ganiwuro
- * Ganokwang
- * Gatoe
- * Gonge, bei Ewa (auch Onge)
- * Gonokwoy

VERKEHR

Das Straßennetz umfasst insgesamt 41 Kilometer; 29 Kilometer sind befestigte Asphaltstraßen, wovon 17 Kilometer die die Insel umrundende Küstenstraße sind. Die übrigen etwa 12

Kilometer sind unbefestigte Straßen, welche ins Zentralplateau führen und vor allem für Phosphatminen-Zwecke genutzt werden.

Das Bahnnetz umfasst fünf Kilometer; das Streckennetz ist eine Schmalspurbahn und bedient das Phosphatabbaugebiet und verläuft von der Sammelstelle im Westen von Anibare zur Aufbereitungsanlage in Aiwo.

Der öffentliche Personenverkehr ist durch Busse gewährleistet, welche bei den Hotels in Aiwo und Meneng, beim Flughafen in Yaren, beim Krankenhaus in Denigomodu und beim Nauru College in Ewa halten. Mietwagen sind beim *Menen Hotel*



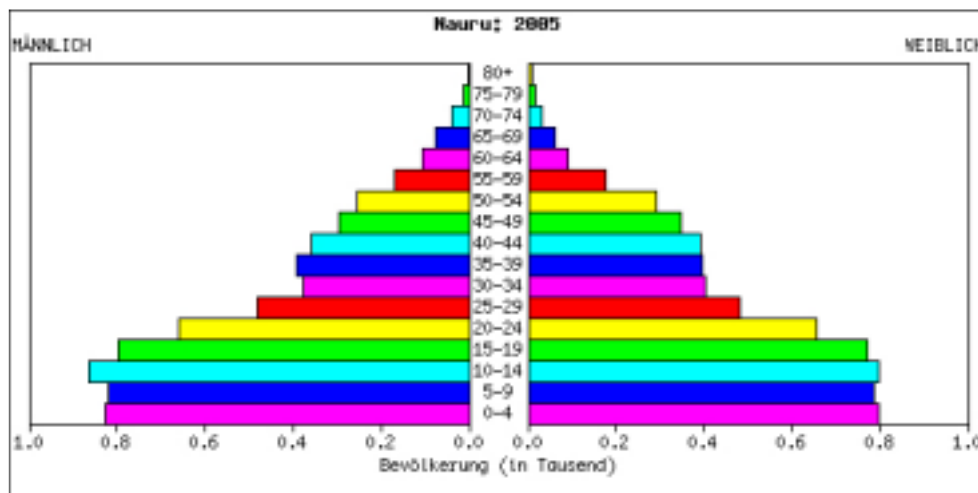
Eingang des Nauru International Airport

gegen Vorweis eines Führerscheins erhältlich.

Der internationale Reiseverkehr ist durch einen internationalen Flughafen (*Nauru International Airport*) und einen internationalen Seehafen (*Aiwo Harbour*) gewährleistet. Die Flugzeit zwischen Frankfurt und Yaren (IATA-Code INU) beträgt mit Zwischenaufenthalten etwa 30 Stunden. Die gefahrenreiche Küste zwingt kommerzielle Schiffe, in einiger Entfernung von der Insel anzulegen.

DEMOGRAFIE

Die etwa 13.000 Bewohner Naurus setzen sich zu 62 % aus Nauruern, 25 % Kiribatiern und Tuvaluern, 8 % Chinesen und Vietnamesen sowie 5 %



Bevölkerungspyramide in Nauru (2005)

Europäern und Neuseeländern zusammen. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist mit 62 Jahren (Männer 58,8, Frauen 66,1 Jahre) relativ niedrig. Ein Grund dafür ist die hohe Verbreitung von Diabetes. 2003 waren 30,2 % der Erwachsenen an Diabetes erkrankt. Damit ist Nauru weltweit das Land mit dem höchsten Anteil an Diabeteskranken.

Das jährliche Bevölkerungswachstum liegt bei 1,87 %; 38,2 % der Bevölkerung sind unter 14 Jahre alt, 60 % zwischen 15 und 64 Jahre und 1,9 % älter als 64. Die Kindersterblichkeit liegt bei 1,014 %. Die Fruchtbarkeitsrate beträgt 3,61 Geburten pro Frau. Die Geburtenrate liegt bei 2,73 Geburten, die Sterberate bei 0,72 Sterbefällen pro hundert Einwohner. Die Urbanisierung liegt bei 48 Prozent, die Alphabetisierungsrate bei über 99 Prozent, die mit Abstand höchste Rate in Ozeanien und auch weltweit eine der höchsten, was der Investition der Regierung in die Erziehung zu verdanken ist. Auf einen Arzt kommen etwa 700 Einwohner.

KULTUR

FRÜHKULTUR

In Nauru lebten einst zwölf Stämme: die *Deiboe*, *Eamwidamit*, *Eamwidara*, *Eamwit*, *Eamgum*, *Eano*, *Emeo*, *Eorararu*, *Irutsi*, *Iruwa*, *Iwi* und *Ranibok*. Sie sind heute im zwölfzackigen Stern der Staatsflagge verewigt, ihre Nachkommen leben noch immer auf Nauru, ordnen sich aber nicht mehr dem Stamm, sondern dem Distrikt zu, in dem sie wohnen. Eine Besonderheit ist der Stamm Iruwa, der ursprünglich von den Gilbertinseln stammt, also nicht ursprünglich nauruisch ist. Weitere Ausnahmen bilden die Stämme Irutsi und Iwi, von denen es keine Nachkommen gibt. Sie sind vermutlich während der Besetzung Naurus durch Japan in Chuuk ausgestorben. Dass dabei ausgerechnet diese zwei Stämme ausstarben, ist Zufall.

Ein gemeinsames Oberhaupt über alle Stämme gab es nicht. Jeder Stamm hatte seine eigene Abstammungsgeschichte. Jeder Stamm zerfiel noch in einige Familien, von denen jede ein besonderes

Wappen besaß. Diese Stämme verteilten sich auf vier verschiedene Rangklassen namens *Temonibe*, *Emo*, *Amenengame* und *Engame*; daran schlossen sich zwei besitzlose Klassen an, die *Itsio* und die *Itiora*. Bestimmend für die Zugehörigkeit zu einer Klasse war stets die Klasse der Mutter. Bis zur Geburt eines Sohnes, der die Rangklasse der Mutter besaß, traten vorher geborenen Töchter in die gleiche Klasse ein, die nachfolgenden Kinder gehörten den nächstfolgenden Klassen an. Einige *Temonibe* hatten die Rechte über das Riff und Teile des tiefen Wassers; gegen Abgaben gestatteten die *Temonibe* die Fischerei.

Die Siedlungen lagen damals bereits an der Küste; nur wenige befanden sich bei der Buada-Lagune. Die Insulaner wohnten in aus zwei bis drei Häusern bestehenden Gehöften; mehrere Gehöfte schlossen sich zu Dörfern zusammen, die teilweise unmerklich ineinander übergingen. Insgesamt gab es 168 Dörfer. Eine Anzahl Dörfer bildeten einen Gau, von denen es insgesamt 14 gab; diese damaligen Gauen sind die heutigen Distrikte.

Zu jedem Gehöft gehörte eine Reihe von Grundstücken und teilweise Besitzrechten an den Fischteichen der Buada-Lagune. Jedes Grundstück hatte einen besonderen Namen und durfte in Erbpacht gegeben werden. Dieser persönliche Besitz wurde durch Grenzsteine und Erdwälle festgelegt. Ferner gehörten zum persönlichen Besitz Geräte und Werkzeug sowie Schmucksachen, Fregattvögel, Möwen, Hunde, Schweine, und Palmen, die äußerlich besondere Erkennungsmerkmale trugen.

HEUTIGE KULTUR

Die Verdrängung der herkömmlichen Kultur durch zeitgenössische, westliche Einflüsse ist auf Nauru sehr deutlich sichtbar. Nur wenig ist von den alten Sitten und Bräuchen erhalten geblieben. Kaum jemand kennt noch alte Lieder. An ihre Stelle ist zeitgenössische Musik getreten, wie sie die Nauruer im Rundfunk hören.

Die Traditionen des Kunsthandwerks sind fast gänzlich verloren gegangen. Im Alltagsleben hat sich fast nichts Althergebrachtes erhalten. Die Einwohner tragen die übliche Tropenkleidung: kurze Hosen und leichte Hemden. Noch am ehesten wird wohl der Fischfang in der traditionellen Art ausgeübt. Stets kann man nahe der Insel Angler beobachten, die in kleinen leichten Booten geduldig darauf warten, dass ein Fisch anbeißt. Erhalten geblieben ist auch die Sitte des Fischfangs mit Hilfe von dressierten Fregattvögeln. Diese stehen in Nauru als Nationaltier unter besonderem Schutz und werden nur zum Fischfang und teilweise noch zur Übermittlung von Briefen gehalten.

Bei *Radio Nauru* hat man zahlreiche Aufzeichnungen mit hiesiger Volksmusik gesammelt. Aber selbst alte Menschen können nicht immer den Inhalt dieser Lieder verstehen. In Nauru ist klar zu

erkennen, wie rasch das Traditionelle seinen Stellenwert verliert. Bemerkenswert ist auch die enorm hohe Rate der Diabetespatienten: je nach Altersgruppe ist jeder zweite oder dritte Nauruer zuckerkrank. Die Gründe dafür sind einfach: Die Nauruer sind ein Volk, die in ihrer Frühgeschichte viele Hungerperioden überleben mussten und dadurch wenig Nahrung brauchten. Diabetes war nicht bekannt; der erste Fall datiert von 1925. Mit dem Reichtum in den 1970er-Jahren konnte sich jeder Nauruer mehr als satt essen, worauf wegen der genetischen Veranlagung schon bald viele fettleibig und auch zuckerkrank wurden. Heute stellt Nauru die weltweit höchste Diabetesrate.

Die wenige indigene Kultur, die noch übrig geblieben ist, ist ähnlich wie auf allen Inseln Mikronesiens. Musik und Tanz zählen zu den beliebtesten Kunstformen. Rhythmische Gesänge und traditionelle Reigen werden vor allem zu Festen und an Feiertagen auf dem Aiue Boulevard aufgeführt. Kunsthandwerker stellen aus Kokosfasern und den Blättern des Schraubenbaumes Kleidungsstücke und Fächer her und verwenden geometrische Muster, die jenen der indonesischen Kultur ähneln. Auch das Holz der Kokospalme wird zur Herstellung von Kunsthandwerk genutzt. Die traditionellen Schnitzereien verzieren häufig Alltagsgegenstände wie Schalen und Proviantbehälter.

Die Zeremonie der Zubereitung und des Trinkens von Kava gilt als traditioneller Brauch, der ursprünglich nur von Männern begangen werden durfte, heute sind aber auch Frauen zugelassen. Das Nachtleben findet überwiegend in Restaurants und Bars statt. Das einzige Kino befindet sich in Aiwo.

Die Sprache Naurus ist eine Mischung aus den Sprachen der Nachbarinseln. Nauruisch ist die Nationalsprache, Englisch wird jedoch weitgehend verstanden und gesprochen; auch Französisch wird von vielen gesprochen. Es besteht allgemeine Schulpflicht vom sechsten bis zum 16. Lebensjahr. Schulen sind unter anderem das Kayser College und das Nauru College. Zur weiteren Universitätserziehung gehen die Nauruer ins Ausland, meist nach Australien. Der staatliche Rundfunk sendet ganztägig. Die gesamte Elektrizität für die Insel wird im *Power House* in Aiwo erzeugt, jedoch sind Stromausfälle sehr häufig.

RELIGION

In Nauru leben heute überwiegend Christen. Die meisten Nauruer sind Protestanten (57%). Davon sind 44% unabhängige Christen, deren Gemeinde die *Nauru Congregational Church* ist. Diese hat ihre Hauptkirche in Aiwo und Kapellen in Meneng, Buada, Anabar und Nibok. Die übrigen 13% davon sind Evangelisten.

Etwa 24% sind römisch-katholischen Gläubige, welche in Yaren eine Kirche und eine Schule sowie in Ewa das Kayser College. Je 5% sind Buddhisten und Taoisten. 2% gehören der Baha'i-Religion an.

Noch etwa 7% sind Gläubige der einheimischen Religion, vor allem motiviert durch die vielen westlichen Einflüsse im nauruischen Lebensstil und den dominierenden Glaubens des Christentums. Diese Religion ist ein monotheistisches System des Glaubens, das eine weibliche Gottheit namens Eijebong und eine Insel der Geister namens Buitani beinhaltet. Gläubige sagen, dass der Himmel und der Ozean von einer Spinne namens Areop-Enap erschaffen wurde und dass die ersten Bewohner der Insel Nauru aus zwei Felsen zur Welt gebracht worden sein sollen. Deshalb ist übrigens auch das Flaggentuch der Flagge Naurus in zwei gleich große Teile geteilt.

FEIERTAGE

Der offizielle Nationalfeiertag ist der Unabhängigkeitstag am 31. Januar, jedoch gilt der Angam Day als weiterer staatlicher Nationalfeiertag.

<i>Datum</i>	<i>Lokaler Name</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Bemerkungen</i>
1. Januar	New Year's Day	Neujahrstag	
31. Januar	Independence Day	Unabhängigkeitstag	Jahrestag der 1968 erlangten Unabhängigkeit
März/April	Easter	Ostern	
17. Mai	Constitution Day	Verfassungstag	Jahrestag der nauruischen Verfassung von 1968
26. Oktober	Angam Day	Tag der Heimkehr	Jahrestag des erstmaligen Erreichens von 1.500 Einwohnern
25. und 26. Dez.	Christmas	Weihnachten	

TOURISMUS

Man kann die Insel in einem Tagesausflug gut zu Fuß umrunden. Dabei stößt man immer wieder auf Relikte aus dem Pazifikkrieg, beispielsweise japanische Bunker entlang der Küste. Viele Relikte sind gesammelt im *Nauru Museum*. Ein Besichtigungsziel sind auch die Phosphatminen im Inselinnern, die nach ihrer Ausbeutung eine triste zerstörte Natur hinterlassen haben.

Beim Rundgang durch die Chinatown im Südwesten fällt das große Warenangebot auf, was nicht weiter verwunderlich ist, denn alle Konsumgüter der Insel werden meist in Konserven importiert. Daher gibt es auch keine typischen Landesspeisen. Die chinesische Gastronomie ist qualitativ höher einzustufen als die nauruische. Trinkgeld wird nur selten erwartet.

Den schönsten Strand Naurus findet man an der Anibare Bay, nördlich des einzigen großen Hotels, dem Menen Hotel. Weitab von der mondähnlichen Landschaft der Phosphatfelder können hier Einheimische ebenso wie die wenigen Urlauber, die die Südseeinsel besuchen, noch weitgehend intakte Natur erleben. Das Baden ist allerdings riskant, da vor der Ostküste gefährliche Unterwasserströmungen und eine starke Brandung herrschen. Außerdem hält sich in dieser Gegend die Portugiesische Galeere, eine Quallenart, auf, die bis zu 30 Meter lange Nesseln besitzt.

SPORT

Australian Football ist Nationalsport, gefolgt von Gewichtheben, Softball, Basketball und Tennis. Andere auf Nauru praktizierte Sportarten sind in geringem Maße Cricket, Golf, Segeln, Schwimmen und Fußball. Die Regierung unterstützt dabei vor allem das Gewichtheben, da in dieser Disziplin die meisten internationalen Erfolge erzielt wurden. Daneben wird Australian Football und Golf noch geringfügig unterstützt. Im *East End Club* in Meneng stehen einige Billardtische für Pool und Snooker.

Australian Football ist in Nauru von großer Bedeutung für die Bevölkerung. Es gibt vielen Jugendlichen etwas zu tun, da es sonst nicht viele Alternativen in der Freizeit gibt, und es lässt Tausende von Leuten daran teilhaben, ob Spieler oder Zuschauer. Es gibt einige Australian-Football-Mannschaften, welche in einer eigenen nauruischen

Liga spielen. Auch eine nauruische Fußballnationalmannschaft existiert, jedoch wurde der Verband sowohl von der OFC als auch von der FIFA mangels Professionalität und Stadion noch nicht aufgenommen.

Es gibt einige Sportplätze in Nauru. Das einzige Stadion, das *Linkbelt Oval*, steht in Aiwo, ist jedoch überaltert und genügt nicht internationalen Ansprüchen. Ein größeres und moderneres Sportstadion ist im Distrikt Meneng im Bau, wird aber mangels Geld momentan nicht weiter gebaut. Geplant war früher auch ein größeres Stadion in Yaren und Boe, dessen Gelände bereits vorbereitet war; man entschied sich jedoch für das *Menen Stadium*, weil dort keine Platzprobleme herrschen. Weitere »Stadien« sind:

* das *Linkbelt Oval* oder *Aida Oval* in Aiwo

* das *Menen Stadium* in Meneng

* das *Denig Stadium* in Denigomodu

Nirgends war und ist Nauru sportlich erfolgreicher als im Gewichtheben. Der sensationelle Gewinn der Goldmedaille bei den Commonwealth Games 1990 im Gewichtheben durch Marcus Stephen initiierte die Gründung des Nauruischen Nationalen Olympischen Komitees. Die Gewichtheberin Reanna Solomon holte in der Folge ebenfalls mehrere Medaillen bei den Commonwealth Games.

1968 startete der Leichtathlet Samuel Karokikki als erster Nauruer überhaupt an Olympia bei den

Spielen in Mexiko; er schloss sich der mexikanischen Mannschaft an. 1992 startete Marcus Stephen bei den Spielen in Barcelona. Seit 1996 ist Nauru offiziell bei den Olympischen Spielen vertreten. Die offiziell ersten Athleten waren neben Stephen seine Gewichtheber-Kollegen Gerard Garabwan und Quincy Detenamo.

1998 beschloss der Gewichtheber-Weltverband (IWF) in Lahti, die Weltmeisterschaften 2001 in Nauru durchzuführen. Dieser Tag wurde in Nauru als »der größte Tag in der Geschichte unseres Volkes« titulierte. Nauru hatte bei der Kampf-abstimmung in Lahti den deutschen Mitbewerber Riesa vor allem durch seine Finanzkraft aus dem Feld gedrängt. Die Nauruer wollten das Spektakel nebst Flugreise und Aufenthalt der Sportfunktionäre finanzieren. Und zum ersten Mal in der WM-Geschichte sollte es auch Geld für die Besten geben: 6.500 DM (ca. 3.330 Euro) pro Goldmedaille. Jedoch wurden diese Wettkämpfe seitens Nauru aufgrund der inzwischen fehlenden Geldmittel in letzter Minute abgesagt. Austragungsort wurde notgedrungen Guam.

Bei den Spielen in Sydney 2000 startete Stephen zum dritten und letzten Mal sowie Gewichtheberin Sheba Peo. Für die Spiele in Athen 2004 wurden die Gewichtheber Yukio Peters, Itte Detenamo und Reanna Solomon nominiert. Peters konnte dabei erstmals ein olympisches Diplom für Nauru gewinnen.

GESCHICHTE NAURUS

Die Republik Nauru im Westpazifik gehört zu den kleinsten Staaten der Welt. Die Insel, die den Europäern erst seit rund zweihundert Jahren bekannt ist, hat jedoch eine wechselvolle Geschichte durchlebt: Zunächst im Besitz wechselnder Kolonialmächte, stieg der Inselstaat nach Erlangung der Unabhängigkeit 1968 dank seiner umfangreichen Phosphatvorkommen zu einem der reichsten Staaten der Welt auf. Heute jedoch hat Nauru starke finanzielle Probleme und gilt als Entwicklungsland.

FRÜHGESCHICHTE

Die Herkunft des nauruischen Volkes ist bis heute nicht endgültig geklärt. Sie kann möglicherweise aus der letzten malayo-pazifischen Völkerwanderung (etwa um 1200 v. Chr.) erklärt werden, als wahrscheinlich polynesisch und melanesisch Seefahrer oder Schiffbrüchige von Neuguinea aus die Insel besiedelten; eine Urbevölkerung gab es nicht, obgleich die erste Ethnie auf Nauru wohl Mikronesier waren, wobei die Mikronesier im Westpazifik mit den Melanesiern teilweise vermischt sind.

Als europäischer Entdecker Naurus gilt der britische Kapitän John Fearn, der die Insel mit dem Walfängerschiff *Hunter* am 8. November 1798 entdeckte. Wegen ihres attraktiven Aussehens nannte er sie *"Pleasant Island"* (angenehme Insel), und diesen Namen behielt sie für die nächsten neunzig Jahre, in welchen Großbritannien die Insel in Besitz hatte. Im 19. Jahrhundert war Nauru ein berühmter Stützpunkt ausländischer See- und Strandpiraten.

In Nauru lebten damals zwölf Stämme: die Deiboe, Eamwidamit, Eamwidara, Eamwit, Eamgum, Eano, Emeo, Eoraru, Irutsi, Iruwa, Iwi und Ranibok. Jeder dieser Stämme hatte seine eigene Abstammungsgeschichte. Vor 1888 gab es auch kein gemeinsames Oberhaupt über alle Stämme. Sie sind heute im zwölfzackigen Stern der Staatsflagge verewigt, ihre Nachkommen leben noch immer auf Nauru, ordnen sich aber nicht mehr dem Stamm, sondern dem Distrikt zu, in dem sie wohnen. Eine Besonderheit ist der Stamm Iruwa, der ursprünglich von den Gilbertinseln stammt, also nicht gebürtig nauruisch ist. Weitere Ausnahmen bilden die Stämme Irutsi und Iwi, von denen es keine Nachkommen gibt. Sie sind vermutlich während der Besetzung Naurus durch Japan in Chuuk ausgestorben. Dass dabei ausgerechnet diese zwei Stämme ausstarben, ist Zufall.

NAURUISCHER STAMMESKRIEG

Der Nauruische Stammeskrieg war ein Krieg zwischen den zwölf verschiedenen Stämmen auf der pazifischen Insel Nauru und dauerte von 1878 bis zum 3. Oktober 1888. Der Krieg forderte mindestens 500 Todesopfer, was damals etwa einen

Drittel der nauruischen Ethnie ausmachte; die Bevölkerungszahl fiel von 1.400 (1843) auf 900 Einwohner (1888).

URSACHEN

Seit der Entdeckung des unter britischer Krone stehenden Naurus im Jahre 1798 durch John Fearn mieden viele Schiffe die Insel, da sie berühmter Stützpunkt für Piraten und Seeräuber war. Dennoch nahm im Laufe des 19. Jahrhunderts die Einwanderung europäischer Emigranten, oftmals Gesetzlose, stetig zu. Das traditionelle Leben wurde vor allem durch die Einfuhr von Alkohol, eines auf Nauru bis anhin unbekanntem Getränk, und Feuerwaffen gestört. Obwohl die Nauruer seit Jahrtausenden Toddy tranken, wurde es immer nur dann konsumiert, nachdem es von der geschnittenen Kokosnussblume tropfte; seit den 1800er-Jahren wurde der Toddy mehrere Tage gegoren, dadurch sauer und regelmässig getrunken.

AUSBRUCH

Der Stammeskrieg hatte während eines Hochzeitfestes begonnen; als sich ein Wortwechsel über die Anstandsregeln zu einer hitzigen Diskussion entwickelte, feuerte einer der Gäste mit seiner Pistole einen Schuss ab, welcher zufällig einen jungen Häuptling tötete. Es war klar, dass der Tod des jungen Häuptlings gerächt werden müsse. In früheren Zeiten hatten solche Stammesfehden in ähnlich zufälligen Unfällen ihren Ursprung, nur hatte diesmal jede Familie jedes Stammes Feuerwaffen; zusätzlich wurden die Nauruer von den Intrigen sogenannter Strandläufer, freigesetzter Häftlinge und abgeheuerter Walfänger aus Europa angestachelt. Mehrere tödliche Schiessereien ließen kontinuierlich die meisten Nauruer an der Fehde beteiligen. Eine Art Guerillakrieg brach aus; man schoss zufällig aufeinander oder schlich sich in der Nacht in feindliche Häuser und beschoss Kerzen, Streichhölzer und alles, was sich bewegte. Frauen und Kinder wurden niedergemetzelt. Anders wie bei früheren Konflikten, als durch traditionelles Verhalten der Frieden wiederhergestellt wurde, war der Streit damit nicht gelöst.

KRIEGSBERICHTE

Ein Geschwader der britischen Royal Navy ankerte vor Nauru am 21. September 1881 und das Flaggschiff näherte sich der Insel, um die Lage abzuschätzen. Der akkulturierte Strandläufer William Harris stieg an Bord des Schiffs, welches am Abend an das übrige Geschwader mittels Semaphor telegrafierte, dass ein Bürgerkrieg tobte, ein entflohener Sträfling König sei und dass alle stets betrunken seien. Der eigentliche König der Insel, Auweyida, soll einen Missionar gewünscht haben; er sei offensichtlich hungrig gewesen.

Sechs Jahre später kam der in Auckland

wohnhafte Brite Frederick J. Moss mit dem Schoner *Buster* nach Nauru und ging an Land, während das Schiff *Kopra* lud. Er berichtete, dass die Nauruer freundlich und guter Laune waren, obwohl die meisten Jungen und alle Männer mit Gewehren und Karabinern bewaffnet waren. Der Krieg war immer noch im Gange, aber sie schienen genug zu haben. Von seinen Gesprächen mit den Nauruern bemerkte Moss, dass keiner weiterkämpfen wollte, aber keiner traute dem andern zu, die Waffen abzulegen. Sie wünschten sich, dass einer sie alle gleichzeitig entwaffnen würde. Moss berichtete auch von einem Gespräch mit Harris, dass bereits zwei seiner Familienmitglieder erschossen worden waren und er mehrmals seinen Wunsch nach einer Mission äußerte, um den Frieden auf der Insel wiederherzustellen.

DEUTSCHE ANNEXION UND KRIEGSENDE

Der Stammeskrieg steigerte weder die Koproproduktion, noch konnte die Interessenssicherheiten der deutschen Händler und Kaufleute, welche in Nauru Kokosplantagen und Niederlassungen gründeten, gewährleistet werden. Deshalb schlugen die Händler und die deutschen Beamten vor, dass Deutschland die Oberhand in Nauru übernehmen sollte. Nauru kam unter das deutsche Protektorat der Marshallinseln am 16. April 1888 und deklarierte ein inselweites Alkoholkonsum- und Waffenverbot. Am 1. Oktober 1888 ankerte das Waffenboot SMS *Eber* mit 36 Mann an Bord vor Nauru. Die bewaffneten Seemänner liefen um die Insel in Begleitung von Harris und kehrten mit den zwölf Stammeshäuptlingen, den europäischen Siedlern und dem eben erst angekommenen Missionar von den Gilbertinseln. Die Seemänner stellten die Häuptlinge unter Arrest bis zum folgenden Morgen, als die Annexionszeremonie mit dem Hissen der deutschen Flagge stattfand. Deutschland erklärte, dass innerhalb 24 Stunden sämtliche Waffen und Munition abgeliefert werden müsste; andernfalls hätte den Häuptlingen Haftstrafen und spätere Exekution gedroht. Am Morgen des 3. Oktobers wurden 765 Waffen mit mindestens 1.000 Schuss Munition abgegeben. Damit war der blutigste Stammeskrieg der nauruischen Geschichte beendet.

FOLGEN

Die Annexion Naurus durch Deutschland verhinderte die potenzielle Selbstauflösung der Nauruer durch Alkohol und Waffen, gleichzeitig verloren sie aber die Kontrolle über ihre Insel und über ihr Schicksal für nahezu 80 Jahre. Außerdem wurde König Auweyida wieder als Oberhaupt der Insel eingesetzt. 1914 verlor Deutschland kampflos Nauru als Kolonie an Australien.

KOLONIALZEIT

1900 wurden die auf 42 Millionen Tonnen geschätzten Phosphatvorkommen entdeckt, wobei

diese Schätzung wohl weit untertrieben war. Die Phosphate aus Nauru wurden "Nauruit" genannt, da sie ein eigentümliches Aussehen hatten und außerdem Fluor enthielten. 1905 wurde in deutsch-britischer Zusammenarbeit die *Pacific Phosphate Company* gegründet, die sich seit 1906 mit den Abbau der Phosphatvorkommen kontrollierte. Hierfür wurden ausländische Arbeiter aus China und den Gilbertinseln angeworben.

1907 fanden die ersten Phosphatverschiffungen statt. Die *Pacific Phosphate Company* baute neben den Anlagen für den Phosphatabbau auch ein Spital, eine Kanalisationsanlage, eine Kondensationsanlage zur Süßwassergewinnung in Trockenzeiten und eine Sodawasserfabrik sowie auch Eismaschinen und Kühlräume; auch elektrisches Licht konnte erzeugt werden. Außerdem wurden breite, wohlgepflegte Wege angelegt, die die sauber gehaltenen Siedlungen verbanden. 1913 wurden 46 Schiffe abgefertigt, die insgesamt 138.725 Tonnen Phosphat geladen hatten.

Die protestantische Mission Boston sandte 1899 als Unterstützung für den seit 1887 tätigen gilbertinischen Missionar den Deutschamerikaner Philip Delaporte nach Nauru; ab 1908 wurden einige evangelische Missionarstellen zur Christianisierung der Insel errichtet, sodass Deutsch die Schulsprache wurde; auch die katholische Kirche gründete 1902 ihre erste Missionarstation in Nauru. Die bis anhin gestattete Polygamie wurde durch die christliche Ehe ersetzt. Um 1920 wurden erstmals Spuren von Totemismus nachgewiesen. Von den ursprünglich 168 Dörfern existierten damals noch 110.

NAURU WÄHREND DES 1. WELTKRIEGES

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurde Nauru wie die anderen deutschen Kolonien im Pazifik kampflos aufgegeben und von australischen Truppen am 4. August 1914 besetzt; Australien verwaltete Nauru nach dem Krieg ab dem 17. Dezember 1920 im Auftrag Großbritanniens und Neuseelands als Mandatsgebiet und sicherte sich die Rechte am Abbau der 1900 entdeckten Phosphatvorkommen, wobei die australischen Verwalter den nauruischen Häuptlingen umgerechnet nur wenige Euro dafür bezahlten. Die *Pacific Phosphate Company* wurde in *British Phosphate Corporation* umbenannt. 1927 wurde mit dem "Rat der Stammeshäuptlinge" die erste nauruische politische Instanz gebildet.

1919 wurde der Angam Day verkündet, der Tag, an dem die nauruische Bevölkerung 1.500 Personen umfasst hatte. Es wurde verkündet, dass mindestens 1.500 Nauruer leben müssten, um die nauruische Bevölkerung von der Angst des Aussterbens zu befreien. 1932 wurde der Angam Day gefeiert.

NAURU WÄHREND DES 2. WELTKRIEGES

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war Nauru nicht in den Krieg involviert. Es wurde Ende Dezem-

ber 1940 von einem deutschen Kriegsschiff, dem Hilfskreuzer Komet beschossen und die Phosphatförderanlagen waren darauf für einige Zeit lahmgelegt. Am 8. Dezember 1941 kam die Nachricht über den japanischen Angriff auf Pearl Harbor an. Während der vorangegangenen Woche bombardierte ein japanisches Flugzeug die Telegrammstation der Insel. Man hörte in Nauru, dass die Japaner schneller vorankamen als erwartet, auf Grund ihrer Besetzung der benachbarten Gilbertinseln. Viele ausländische Bewohner Naurus begannen, sich unsicher zu fühlen.

Die Britische Phosphatgesellschaft entschied, es wäre das Beste, die Insel zu evakuieren. Das französische Kampfschiff *Le Triomphant* segelte von den Neuen Hebriden nach Nauru und nahm 61 Europäer, 391 Chinesen und 49 Mitglieder der Militärgarnison an Bord. Die übrigen 191 Europäer blieben zurück, welche hofften, später ebenfalls evakuiert zu werden, was jedoch nie geschah.

Am 26. August 1942 landeten 300 Soldaten des mit Hitler verbündeten japanischen Kaiserreiches auf Nauru, obwohl diese später erwartet wurden. Sie nahmen umgehend die übrigen Europäer fest und machten sie zu Gefangenen. Die etwa 1.850 gebürtigen Nauruer mussten den Invasoren Nahrung zubereiten. Eine Anzahl Verteidigungskanonen wurde an der Küste errichtet, dazu viele Bunker entlang der Küste und an strategisch wichtigen Punkten im Inselinneren sowie ein unterirdisches Spital.

Später begannen etwa 1.500 japanische und koreanische Arbeiter mit der Errichtung eines Flugplatzes. Weitere 300 Nauruer und Kiribatier unterstützten die Arbeiter. Die Rollbahn des Flugplatzes wurde im Januar 1943 fertig gestellt und in Betrieb genommen. Dieser Flugplatz ist heute der Nauru International Airport.

Während Experten aus Japan versuchten, den Phosphatabbau wiederaufzunehmen, bombardierten Amerikanische Flugzeuge Nauru am 25. März 1943, wodurch 15 japanische Flugzeuge zerstört und der Flugplatz beschädigt wurden. In Folge dessen exekutierten die Japaner fünf britische Gefangene. Der Versuch der Wiederaufnahme des Phosphatabbaus und -exports war erfolglos und Nauru blieb ein wichtiger Standort im japanischen



Briefmarke mit Timothy Detudamo

Verteidigungssystem im Pazifik. Die US-Luftangriffe verursachten eine Unterbrechung der Nahrungslieferungen zur überbevölkerten Insel, was den japanischen Kommandanten dazu zwang, 1.200 Nauruer und zwei Missionare (darunter der Elsässer Alois Kayser) in Arbeitslager nach Truk und andere Inseln der Karolinen zu deportieren.

Die Zustände auf Nauru waren streng. Torpedierte Versorgungsschiffe und anhaltende Luftangriffe machten das Überleben von Erwerbsmitteln abhängig. Bis zum Ende des Kriegs verhungerten etwa 300 Japaner; viele griffen zum Kannibalismus, um zu überleben. Niedrige Moral und die Isolation dämpfte die Gemüter der Japaner. Die japanische Auslieferungserklärung Naurus geschah am 13. September 1945 an Bord des australischen Kriegsschiffs *HMAS Dimantina*. 3.745 Japaner und Koreaner kehrten in ihre Heimat zurück; einige Japaner wurden vor das Kriegsverbrechentribunal wegen Exekution europäischer und nauruischer Gefangener gestellt. Im Januar 1946 kehrten lediglich 737 Nauruer aus den Arbeitslagern in Truk zurück. Dort war mehr als ein Drittel an Unterernährung und bakteriellen Krankheiten gestorben. Dieser zwangsweise starke Bevölkerungsrückgang machte 1949 einen weiteren Angam Day möglich.

NAURU SEIT DER UNABHÄNGIGKEIT

PHASE DES REICHTUMS

Nach dem Zweiten Weltkrieg fiel Nauru wieder an Australien zurück; 1947 genehmigte die UNO Australien die Kontrolle über die Insel als UN-Treuhänderschaft, welche von Großbritannien, Australien und Neuseeland verwaltet wurde. Am 18. Dezember 1951 erhielt Nauru weitgehende Autono-



Jubiläumsbriefmarke der Bank of Nauru mit dem Logo links und dem Bankgebäude in Aiwo im rechten Teil

mie und die nun politisierte Regierung ernannte den 1956 zum Oberhäuptling gewählten Timothy Detudamo zum Regierungsvorsitzenden.

Nachdem Raymond Gadabu von 1953 bis 1955 dieses Amt übernommen hatte, arbeitete Hammer DeRoburt als Regierungsvorsitzender streng für die Unabhängigkeit. 1966 war die allmähliche Zerstörung und Unnutzbarkeit der Insel bereits ersichtlich. Australien hatte darauf Nauru eine der Queensland vorgelagerten Inseln angeboten. Doch das nauruische Wahlvolk hatte bei der entsprechenden Volksabstimmung sich für die von DeRoburt empfohlene Unabhängigkeit entschieden; Nauru wurde ein hohes Maß an innerer Autonomie zugestanden, wodurch die Gründung des *Nauru*



Raymond Gadabu (links) und Hammer DeRoburt (Mitte) im Januar 1968

Local Government Council, des Vorläufers des heutigen nauruischen Parlaments, ermöglicht wurde. 1967 erklärte Australien den *Nauru Independent Act*, der die Beendigung der UN-Treuhänderschaft in Kürze ankündigte. Auf den 31. Januar 1968 hin erhielt Nauru von der UNO und Australien die politische Unabhängigkeit und völkerrechtliche Souveränität als Republik zugesprochen; erster Präsident wurde DeRoburt. Er blieb für lange Zeit Präsident, wurde dann aber vom jungen Bernard Dowiyogo abgelöst. Dowiyogo machte sich international bemerkbar, indem er die Atomversuche Frankreichs scharf kritisierte.

Vom Phosphatabbau profitieren konnte Nauru selber erst seit 1970, als die Nauruische Phosphatgesellschaft gegründet wurde und die *British Phosphate Corporation* übernahm. Durch die Erträge aus dem Abbau konnte die Infrastruktur mit modernsten Technologien ausgestattet werden; ein Straßensystem, welches eine Insel umrundende Asphaltstraße und eine Straße nach Buada und um die Buada-Lagune beinhaltete, sowie zwei australische Elektrizitätshäuser in Aiwo wurden errichtet. Nauru wurde zum zweitreichsten Staat der Welt hinter Saudi-Arabien (nach dem BIP pro Kopf). Täglich wurde mit mechanischen Greifern das Phosphat vom Kalkboden abgetragen und über Transportbänder und eine Schmalspurbahn auf die vor dem Riff ankernden Schiffe in Aiwo verladen, jährlich etwa 2 Millionen Tonnen. Übrig ist eine öde, unbewohnbare Mondlandschaft aus Korallenresten und Geröll sowie ein 150 bis 300 Meter breiter bewohnbarer Küstenstreifen geblieben. Der australische Bund hat Nauru wiederholt an das Angebot jener Insel vor Queensland erinnert, bislang hat die Regierung aber abgelehnt; damit wäre auch der erneute Verlust der politischen Unabhängigkeit verbunden.

Nauru verklagte Australien beim Internationalen Gerichtshof (IGH) wegen der Ausbeutung des Phosphats vor der Unabhängigkeit. Am 9. August 1993 sagte Australien 107 Millionen Dollar zur Renaturierung Naurus zu. Das Renaturierungsprogramm enthielt unter anderem die Auffüllung der Korallenruinen, die nach dem Phosphatabbau übrig geblie-

ben waren, mit importiertem Humus. Zum Teil wachsen auch schon wieder viele Pflanzen aus der Korallenlandschaft, aber wegen der doch großen Fläche wurde das Vorhaben wieder aufgegeben und das Geld wurde für die weitere Modernisierung der Infrastruktur verwendet. Nauru verzichtete damals im Gegenzug darauf, seine Klage gegen Australien beim Internationalen Gerichtshof (IGH) weiterzuverfolgen.

Am 9. Oktober 1997 schloss die Regierung einen Vertrag mit dem Internationalen Diabetesinstitut (IDI) über ein Langzeitprojekt zur Diabetesforschung ab. Der Vertrag beinhaltet, dass sich Nauruer für einen Zeitraum von 20 Jahren für genetische Untersuchungen zur Verfügung stellen und dass der Staat an wirtschaftlich verwertbaren Ergebnissen der Studie beteiligt würde. Am 1. Mai 1999 wurde die Republik Nauru Vollmitglied beim Commonwealth, am folgenden 14. September wurde sie Vollmitglied der UNO.

KORRUPTION UND FINANZKRISE

Im Januar 2000 stellten die Deutsche Bank und Bankers Trust, die weltweit Geld transferieren, sämtliche US-Dollar-Zahlungen an die nauruische Zentralbank (*Bank of Nauru*) ein. Auch die G8 erwogen Sanktionen gegen die Steueroase wegen Geldwäsche der russischen Mafia und südamerikanischer Drogenkartelle. Nauru hatte sich Ende der 1990er Jahre zu einem Paradies für internationale Drogenhändler und Geldwäsche entwickelt. Wie das amerikanische Außenministerium Anfang März 2000 in seinem Jahresbericht zur Kontrolle des Drogenhandels feststellte, nutzen vor allem Mitglieder der russischen Mafia Nauru zum Waschen von Geld aus dem Drogenhandel. Nach Angaben der russischen Zentralbank sind im Jahr 1999 rund 80 Milliarden US-Dollar durch Banken in Nauru, meist Briefkastenfirmen, geflossen. Der Inselstaat hatte sich als Steuer- und Finanzparadies etabliert und wurde nur noch von den britischen Kaimaninseln übertroffen, was die Zahl der Finanzinstitutionen pro Kopf der Bevölkerung angeht. Doch während es auf den Kaimaninseln regulatorische Mechanismen zur Eindämmung des illegalen Geldflusses gab, fehlte auf Nauru jegliche Kontrolle. Die Vereinigten Staaten von Amerika verlangten deshalb von Nauru die Einführung eines Anti-Geldwäsche-Gesetzes nach internationalem Standard. Auf weiteren Druck der UNO ließ Nauru die Geldwäscherei unterbinden, auch wenn sie für Nauru eine lohnende Einnahmequelle war. Am 19. April 2002 veröffentlichte die OECD eine neue schwarze Liste der Staaten, die schädliche Steuerpraktiken dulden; mitaufgeführt auf dieser Liste ist auch Nauru. Seit Mai 2004 steht Nauru nicht mehr auf dieser Liste. Auf der Schwarzen Liste unkooperativer Staaten in Bezug auf Geldwäscherei der FATF ist Nauru jedoch noch eingetragen. Im September 2004 wurden neue Gesetze gutgeheißen,

um von der Liste gestrichen zu werden.

Seit dem Tod DeRoburts bis in die Gegenwart ist die politische Situation sehr instabil: Viele Misstrauensvoten und häufig wechselnde Präsidenten sowie unterschiedlichste Ansichten im Parlament bezüglich der Verwendung des großen Reichtums ließen die finanzielle Lage außer Kontrolle geraten. Die Situation spitzte sich zusätzlich zu, als das Phosphat zur Neige ging: Zwischen 1999 und 2003 gab es eine Serie von Misstrauensvoten und Wahlen, nach denen René Harris und Bernard Dowiyogo das Land für verschiedene Perioden führten. Dowiyogo starb während seiner Amtszeit am 10. März 2003 in Washington D.C. an Diabetes; sein Nachfolger Derog Gioura erlitt einen Herzinfarkt. Ludwig Scotty wurde am 29. Mai 2003 als neuer Präsident gewählt, und es schien damals durchaus möglich, dass die Jahre der politischen Instabilität zu Ende gingen. Indes gab es im August 2003 eine erneute Misstrauens-Abstimmung. Harris gewann an Unterstützung zurück und wurde wieder zum Präsidenten gewählt. Am 22. Juni 2004 erlangte Scotty die Präsidentschaft wieder, nachdem Harris durch ein erneutes Misstrauensvotum abgesetzt wurde. Kinza Clodumar, einer der Minister unter Harris, stimmte dabei gegen Harris und bewirkte dadurch dessen Abwahl. Clodumars Begründung für den Seitenwechsel war, dass er die von Harris angedrohte Auflösung des Parlaments abwenden wollte. Er wurde von Scotty als Zeichen der Anerkennung zum Finanzminister wiederernannt.

2001 richtete die Regierung unter Harris das *Nauru Detention Centre* ein, um nach dem Ende des Phosphatabbaus dem wirtschaftlichen Kollaps entgegenzuwirken. Die australische Regierung unter John Howard lässt hier Flüchtlinge festhalten und bezahlt Nauru dafür sehr großzügig. Jedoch führte dieser Umstand zu heftigen Protesten seitens der Opposition und der Bevölkerung: Demonstranten brannten 2003 das *State House*, die Residenz Harris', nieder. Am 23. April 2004 gab es Demonstrationen auf dem Flughafen, als Harris zu Verhandlungen nach China fliegen wollte. Bei diesen Protesten waren auch einige Parlamentarier der Oppositionspartei Naoero Amo zugegen, die dafür mit 14 Jahren Haft bestraft wurden. Diese Haftstrafen wurden mit dem Amtsantritt Scottys widerrufen. Im Mai 2004 starteten einige australische Menschenrechtsaktivisten die *Flotilla of Hope*, eine Segelreise zweier australischer Yachten von Sydney nach Nauru, um friedlich gegen das australische Flüchtlingslager in Nauru zu protestieren. Die neue Regierung unter Scotty befindet sich in einem Dilemma: Sie setzte sich zum Ziel, das Flüchtlingslager zu schließen, jedoch warnte Harris kurz nach seiner Abwahl vor diesem Schritt, da sonst keine Einnahmen mehr bestünden. Die Wirtschaft wäre dann am Boden, der Staat bankrott. Harris, der Parlamentsmitglied blieb,

forderte vorgezogene Neuwahlen des Parlaments, denn damals reichte ein unsicherer Parlamentarier, um die ganze Situation wieder umzukehren. Im Juni 2004 wurden drei australische Berater nach Nauru entsandt, um die neue Regierung bei der Erstellung eines neuen Staatsbudgets zu unterstützen.

AKTUELL

Im August 2004 wurde eine australische Studie veröffentlicht, die besagt, Nauru habe zwei Möglichkeiten: es könne "ein von Armut und Krankheit geplagter Bettler und Aussätziger im Pazifik werden oder sich für ein gesundes und bescheidenes Leben entscheiden". Das ist so zu interpretieren, dass Nauru die Souveränität als Republik aufgeben und Teil Australiens, Neuseelands oder Fidschis werden solle. Die Studienverfasserin Helen Hughes befand Nauru indes für erledigt, wenn nicht drastische strukturelle Änderungen auf den Weg gebracht werden, die entscheidend sind, um den wirtschaftlichen Niedergang abzuwenden und wieder politische Stabilität herzustellen. Derweil erklärten sich beim Pacific Islands Forum die Nachbarstaaten bereit, Nauru bei seiner schwersten Krise seiner Geschichte finanziell zu unterstützen.

Am 1. Oktober 2004 rief Scotty den nationalen Notstand auf Grund ökonomischer Krisen aus und löste zugleich das Parlament auf; er setzte die Neuwahlen auf den folgenden 23. Oktober. Zudem suspendierte er Parlamentssprecher Russell Kun von seinem Amt, um weitere parlamentarische Handlungen bis zu den Neuwahlen zu unterbinden. Scotty und seine liberal-reformistische Gefolgschaft gewannen die Parlamentswahlen deutlich und erreichten eine historische Mehrheit von 16 zu 2. Nauru ist nun auf gutem Weg, die seit Jahren anhaltende politische Instabilität zu überwinden und somit auch die wirtschaftliche Krise zu überstehen.

Ende Januar 2005 kündigte der australische Wissenschaftsminister Brendan Nelson an, dass Australien seinen Atommüll außerhalb seines Staatsgebiets endlagern würde. Dabei hielt man Nauru für einen sehr geeigneten Standort für die Errichtung eines Endlagers.

LITERATUR

- * Ehrhart, S. (1993): Nauru. In: *Die Südsee, Inselwelten im Pazifik*; Köln: S. 276ff (ISBN 3-77012-705-6)
- * Hambruch, P. (1914): III. *Die Siedlungen*. In: NAURU 1. Halbband; Hamburg: S. 56f
- * McDaniel, C./Gowdy, J. (2000): "Paradise for Sale: A Parable of Nature"; Kalifornien (ISBN 0-52022-2296)
- * Kayser, A. (1936): "Nauru Grammar"; Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Melbourne, 1993 (ISBN 0-64612-854-X)
- * Kreisel, W. (1991): 9.3.3.3 Die Bedeutung des Phosphatabbaus für Nauru. In: *Die pazifische*

Inselwelt; Darmstadt: S. 284f (ISBN 3-53402-237-8)
* Thilenius, G./Reche, O. (1914): *Ergebnisse der Südsee-Expedition 1908-1910*, L. Friederichsen, Hamburg

WEBLINKS

- * Deutsches Auswärtiges Amt - Geschichtliche Daten zu Nauru (http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender_ausgabe_html?type_id=9land_id=119)
- * BBC Online - Chronologie historischer Ereignisse in Nauru (englisch) (<http://news.bbc.co.uk/1/hi/world/asia-pacific/1134774.stm>)
- * US-Außenministerium - Steckbrief zur Republik Nauru (englisch) (<http://www.state.gov/r/pa/ei/bgn/16447.htm>)
- * JaneResture.com - Ausführliche Geschichte mit vielen historischen Bildern (http://http://www.janeresture.com/nauru_history/)

WILLIAM HARRIS

William Harris (* 1813 in England, † nach 1888 in Nauru) war ein brit. Strandläufer ("Beachcomber").

Harris entfloh 1842 der britischen Strafkolonie der Norfolkinsel und flüchtete nach Nauru. Dort nahm er sich der nauruischen Kultur an und wurde ein einflussreicher Verbindungsmann, als die europäische Einwanderung einsetzte. Er nahm eine Nauruerin zur Frau und hatte mit dieser einige Kinder; Harris ist daher womöglich der Stammvater von René Harris, dem früheren Staatspräsidenten von Nauru. Er war wohl der einzige Strandläufer, der als vollwertiger Nauruer akzeptiert wurde.

Harris verlor im nauruischen Stammeskrieg (1878-1888) zwei seiner Kinder, die erschossen wurden. Am 21. September 1881 erfuhr die britische »Royal Navy« durch Harris von dem Krieg. Er verlangte wie König Auweyida ausdrücklich nach einen Missionar zur Beendigung des Krieges; da bis 1888 kein Missionar nach Nauru gesandt wurde, versuchte Harris 1887 vergeblich, eine Erlaubnis für eine Übersiedlung nach Kosrae zu erlangen.

Als im Oktober 1888 deutsche Truppen in Nauru einmarschierten, half Harris bei der Gefangennahme der Stammeshäuptlinge und war damit maßgeblich am Kriegsende beteiligt. Damals war er bereits 76 Jahre alt, sein Todesjahr ist jedoch nicht bekannt.

AUWEYIDA

Auweyida, auch *Awiweda*, dt. *Aweida* (* vor 1850 in Boe, † ca. 1921 beim Gabab-Kanal) war ein nauruischer König und Ehemann der Eigamoiya. Er wurde als Häuptling von Boe zum König erkoren. Als König gab er Gesetze vor, die von den Häuptlingen legitimiert wurden. Bevor Nauru von Weißen unterworfen wurde, wurde es zuletzt von Auweyida regiert.

Auch als das Deutsche Reich Nauru eroberte und zu Deutsch-Neuguinea annektierte, konnte Auweyida seine Souveränität als König halten und blieb oberster Häuptling des nauruischen Volkes. Weiteres über ihn ist nicht bekannt.

EIGAMOIYA

Eigamoiya (* vor 1860, † nach 1915) war eine nauruische Königin und Vermählte des Königs Auweyida. Als junge Frau wurde sie mit dem damaligen Häuptling von Boe Auweyida vermählt und somit Häuptling von Boe. Mit der Krönung Auweyidas zum König wurde Eigamoiya folgerichtig Königin von Nauru. Sie hatte im Gegensatz zu ihrem Mann weniger politische als vielmehr repräsentative Funktionen als nauruische Königin. Allgemein ist daher sehr wenig über sie bekannt.

MYTHOLOGISCHE GESTALTEN

Die Mythologie der nauruischen Religion beinhaltet einige Figuren:

- * Agar, der Großvater
- * Amweb, unbeschriebene Figur
- * Bagawer, Sohn des Baguewa
- * Baguewa, unbeschriebene Figur
- * Dabague, unbeschriebene Figur
- * Demagomogum, böser Bube

- * Dogonun, Sohn des Dabague
- * Eigigu, junges Mädchen, welches in der Sichel des Mondes lebt
- * Enogog, in der Luft schwebende und lebende Frau
- * Eoiyepang, Tochter des Blitzes und des Donners
- * Eyouwit, junges Mädchen (auch *Eyouwout*)
- * Gamodogogug, Ehemann in der Legende (auch *Gamodogug*)
- * Ramanmada, ein Junge
- * Raminada, ein Held

AREOP-ENAP

Areop-Enap (nauruisch für "Alte Spinne"; auch *Areob Engab* oder *Areow Eñab*) ist eine mythische Figur aus der Schöpfungsgeschichte der nauruischen Religion. Der Legende nach soll Areop-Enap eine große Spinne gewesen sein.

Zu Beginn existierten nur Areop-Enap und der endlose Ozean, welche beide im unendlichen Raum schwammen. Eines Tages fand Areop-Enap ein großes, rundes Objekt, eine Miesmuschel, und nahm sie in seine Hände. Er betrachtete sie von allen Seiten, denn er wollte wissen, ob da eine Öffnung sei, sodass er hineinkriechen könnte; doch da war keine. Darauf klopfte er auf die große Muschel, und da sie hohl klang, kam er zum Schluss, dass nichts drinnen sei. Er versuchte vergebens, die Muschel zu öffnen und schließlich, nachdem er einen Zauber sprach und es ein weiteres Mal versuchte, war er erfolgreich, und hielt die beiden kräftigen Muschelseiten leicht auseinander.

Er kroch hinein, aber konnte in der Dunkelheit nichts sehen, da weder Sonne noch Mond erschaffen waren; außerdem konnte er nicht aufrecht stehen, da der Raum in der Muschel zu klein war. Areop-Enap suchte überall, ob er etwas finde, und schließlich entdeckte er eine Schnecke. Diese nahm er unter seinen Arm und schlief drei Tage, um der Schnecke Kraft zu geben. Dann legte er sie beiseite und suchte weiter, worauf er eine weitere, größere Schnecke fand, welche er wie die erste behandelte.

Danach nahm er wieder die erste, kleinere Schnecke und fragte sie, ob sie das Dach etwas heben könn-

te, damit sie aufsitzen könnten. Die Schnecke antwortete mit Ja und hob das Dach leicht. Darauf nahm Areop-Enap sie, setzte sie in die westliche Hälfte der Muschel und formte sie zum Mond. Nun gab es etwas Licht und Areop-Enap entdeckte einen großen Wurm namens *Rigi*. Areop-Enap fragte Rigi, ob nun er das Dach noch weiter heben könnte. Rigi bejahte und musste sich sehr anstrengen, damit er die obere Muschelseite langsam weiter heben konnte. Viel salziger Schweiß floss von seinem Körper; dieser Schweiß wurde zum Meer. Schließlich konnte Rigi die obere Muschelseite sehr hoch heben, und so wurde diese zum Himmel. Doch Rigi, völlig entkräftet, fiel um und starb. Aus der ersten größeren Schnecke formte Areop-Enap die Sonne und setzte sie in die östliche Hälfte der Muschel. Die untere Muschelseite wurde schließlich zur Erde.

Aus Steinen schuf Areop-Enap schlussendlich den Mensch, damit dieser den Himmel weiter stützen konnte. Darauf reiste Areop-Enap in die neu erschaffene Welt. Dort entdeckte er andere Lebewesen, doch er wusste nicht, wie er sie nennen sollte. Also schuf er aus dem Schmutz, welcher ihm während der Suche in der Muschel unter die Nägel geriet, eine geflügelte Kreatur. Dieses fliegende Wesen belästigte die Menschen derart, dass diese sich zuriefen, die Kreatur zu töten. Als Areop-Enap die Menschen hörte, wusste er fortan, wie das Wesen genannt wird.

EIGIGU

Eigigu (auch **Eguigu**) ist in der nauruischen Mythologie ein junges Mädchen.

Der Legende nach lebte sie mit ihren zwei älteren Schwestern, die ebenfalls Eigigu hiessen, im Haus ihrer Eltern, welche Eigigu und Gadiya hiessen. Eines Tages fiel sie um und verletzte ihr Bein schwer. Sie rannte zu ihrer Mutter, die ihr riet, zum Strand zu rennen und für immer dort zu bleiben. Die Mutter schien dabei nicht wahrgenommen zu haben, dass sie sich damit selbst schwer weh tat.

Traurig ging Eigigu an den Strand hinunter und setzte sich dort neben einen kleinen Baum, der in Nauru den Namen *Dogimadere* trägt. Sie betrachtete den kleinen Baum und entschied, ihn zu bewässern, um herauszufinden, wie hoch er wachsen könne. Sie bewässerte den Baum weiter, bis er den Himmel erreichte und die Spitze in einer Wolke verschwand. Eigigu begann, den Stamm hochzuklettern. Doch während sie kletterte, brachen die Äste unter ihr ab, sodass sie nicht wieder hinunterklettern könnte.

Eigigu und ihre beiden Schwestern kamen, um nach ihr zu schauen. Sie sahen den Baum und ihre Schwester nahe der Spitze. Sie riefen ihr, runterzukommen und boten ihr ein Hula-Grasröckchen und einen hübschen Gürtel an. Doch Eigigu rief zurück, dass sie es zur Mutter zurückbringen und ihr sagen sollen, dass sie sie nie mehr wiedersehen würde. Traurig überbrachten die Schwestern der Mutter die Nachricht, welche darauf einige Tage darüber aufgebracht war, aber es war bereits zu spät, um etwas zu unternehmen.

Indessen kletterte Eigigu in eine Wolke bei der Spitze des Baumes. Zu ihrer großen Überraschung fand sie dort ein Haus, und weil sie hungrig war, trat sie ein. Im Haus sass eine blinde, alte Dame namens Enibarara, die Palmensaft aus einem Becher trank. Eigigu bediente sich mit zwei Bechern Saft, bevor die alte Dame realisierte, dass etwas nicht stimmte. Die Dame rief misstrauisch,

wer es wagte, den Palmensaft ihres Sohnes zu stehlen. Eigigu wollte gerade einen dritten Becher nehmen, als die Dame plötzlich ihre Hand ergriff und sie festhielt. Eigigu flehte, sie würde die Dame von ihrer Blindheit heilen, wenn sie sie beschütze. Enibarara stimmte zu, worauf ihr Eigigu in die Augen blies.

Viele Ameisen, Käfer und kleine Insekten krabbelten aus Enibararas Augen, worauf sie wieder sehen konnte. Sie bedankte sich bei Eigigu und versteckte sie, da ihr Sohn Debao, der Donner, käme. Sie versteckte Eigigu in einer großen Muschelhälfte. Debao konnte einen Menschen wittern, Enibarara meinte aber, dass er falsch läge. Plötzlich wurde es sehr warm im Haus; Enibararas zweiter Sohn Ekwan, die Sonne, kam vorbei. Als letzter erschien der jüngste Sohn Maramen, der Mond. Auch er witterte Eigigu. Enibarara bestätigte dies und meinte, Maramen solle Eigigu zur Braut nehmen, da sie gut zueinander passen würden. Am nächsten Tag soll Eigigu auf Maramens Schoss mit einer Wolke fortgeritten sein.

Gläubige Nauruer sagen heute noch, wenn man den Mond in einer klaren Nacht genau beobachtet, würde man einen dunklen Schatten erkennen. Das sei Eguigu, wie sie in der Mondsichel sitzend eine Matte aus Blättern der Pandanuspalme webt.

NACHWIRKUNGEN

Nach Eigigu ist heute ein kleines Unternehmen in Nauru benannt: Die *Eigigu Holdings Corporation*, die einen Supermarkt in Denigomodu betreibt. Die Firma ist wichtigster Abnehmer der Fischer in Nauru, da es keinen Fischmarkt gibt. Manager des Supermarkts ist Ellington Dowabobo, Präsident des ganzen Unternehmens ist Jarden Kephas.

BUITANI

Buitani ist in der nauruischen Legende eine Insel, auf der die Geister von verstorbenen Nauruern der gehobenen Klasse wohnen sollen. Sie werden von Anhängern der nauruischen Glaubensgeschichte verehrt. Auf der Insel soll sich gleichzeitig auch das Totenreich befinden.

Buitani soll eine imaginäre Insel darstellen, wo die verehrten Geister wohnen. Sind diese Geister nicht auf Buitani, sollen sie auf Nauru in Steinen, im Ozean oder in Gebüsch hausen. Ihnen wurden früher Speiseopfer dargebracht; jedes Haus hatte seinen Schutzgeist, dem täglich Speise vorgesetzt wurde. Eine wichtige Rolle spielt auch der Fregattvogel; ehemals galt er als das körperliche Gefäß der Ahnengeister. Er war der Seelenvogel, der die Verbindung

mit dem Totenreich vermittelt, zu dem in Anibare der Eingang hineinführte. Ein gewaltiger Bananenbaum kennzeichnet noch heute diesen Eingang. Zu besonderen Zeremonien wurde der Fregattvogel im Juli eingefangen und genoss in der Gefangenschaft die beste Behandlung.

Vor 1900 war der Glaube an Buitani und die Geister noch weit verbreitet. Seit der Christianisierung verschwand dieser Glaube zunehmend. Die meisten Nauruer sind heute vorwiegend protestantische Christen. Jedoch gibt es in den letzten Jahren wieder vermehrt Gläubige, welche sich der einheimischen Religion und der Verehrung der Geister von Buitani verschreiben, um den vielen westlichen Einflüssen entgegenzuwirken. Die Zeremonie der Fregattvogelverehrung wird wieder jährlich im Juli begangen.

ANGAM DAY

Der **Angam Day** ist ein Nationalfeiertag in der Inselrepublik Nauru, die zur Inselwelt Mikronesiens im Pazifischen Ozean gehört. Nauru ist der kleinste Inselstaat der Welt.

Jährlich wird in Nauru am 26. Oktober der "Angam Day" feierlich begangen. Zweimal in der Geschichte Naurus unterschritt die Bevölkerungszahl 1.500 Bewohner. Das nauruische Volk drohte auszusterben. Doch beide Male wuchs die Bevölkerungszahl an und als der jeweils 1.500. nauruische Einwohner geboren wurde, wurden diese Tage als "Angam Day" proklamiert. Das *Erste Angam* war 1932, das *Zweite Angam* 1949.

ETYMOLOGIE

Das nauruische Wort *angam* oder "añam" bedeutet soviel wie "Jubel", "Freude", "Feier", "Triumph über alle Widrigkeiten" oder "Heimkehr".

GESCHICHTE

VOR DEM ANGAM

Um 1921, nachdem Nauru von Deutschland an Australien fiel, führte der damalige australische Verwalter, Brigadier General Thomas Griffiths, eine Volkszählung durch. In einem Treffen mit den Stammeshäuptlingen erklärte er, dass die Bevölkerungszahl der Nauruer zu klein war und dass die Zahl nie unter 1.500 Personen fallen sollte, wenn die Nauruer überleben wollten. Darauf wurde verkündet, dass der Tag der Geburt des 1.500. Nauruers ein inselweiter Feiertag sein würde und dass das

Neugeborene, das so genannte "Angam Baby", mit Geschenken geehrt werden würde. Die Stammeshäuptlinge und Griffiths einigten sich darauf, diesen Tag "Angam Day" zu nennen.

ERSTES ANGAM

Nach 13 Jahren erreichte die nauruische Bevölkerungszahl 1.500 Personen. Das erste "Angam Baby" wurde am 26. Oktober 1932 geboren. Es stellte sich jedoch heraus, dass es einen weiteren "Angam Day" geben würde. Während der japanischen Besetzung Naurus im Zweiten Weltkrieg wurden 1.201 Nauruer in Arbeitslager nach Chuuk deportiert. Davon kehrten nach Kriegsende nur 737 zurück, und mit den etwa 600, welche auf Nauru zurückblieben, überlebten insgesamt etwa 1400 Nauruer. Das inzwischen 13jährige "Angam Baby" Eidegenegen Eidagaruwo schaffte es nicht von Chuuk zurück; es starb wie die meisten Deportierten an Unterernährung oder bakteriellen Krankheiten.

ZWEITES ANGAM

Nach dem Zweiten Weltkrieg zeigte sich, dass die Nauruer ihre Bevölkerungszahl ein zweites Mal erhöhen mussten; der Wettlauf für ein zweites "Angam Baby" begann. Am 31. März 1949 feierten die Einwohner von Boe die Geburt von Bethel Adam, welche den stolzen Eltern Kenye und Clarence Adam geboren wurde, und die Nauruer konnten ein weiteres Mal den "Angam Day" feiern. Auch wenn Bethel Adam an einem anderen Tag geboren wurde, ist der 26. Oktober, das Datum des ersten "Angam Days", immer noch der offizielle "Angam Day".

NAURUISCHE SPRACHE

Nauruisch (aur. *Ekakairũ Naoero*) ist eine so genannte "australische" Sprache; eine Mischung aus vielen Sprachen des pazifischen Raums. Sie wird lediglich auf Nauru gesprochen. Nauruisch ist eine von der UNO anerkannte Sprache, und - da Nauru UNO-Mitglied ist - eine offizielle UNO-Sprache.

DIALEKTE

Gemäß einem 1937 in Sydney veröffentlichtem Bericht gab es in Nauru bis 1888, als Deutschland Kolonialmacht wurde, und bis zur Veröffentlichung der ersten in Nauruisch geschriebenen Texte eine Vielzahl an Dialekten. Die Variationen waren teilweise so unterschiedlich, daß Leute aus verschiedenen Distrikten offensichtlich Probleme hatten, sich vollständig zu verstehen. Mit dem zunehmenden Einfluss ausländischer Sprachen und der vermehrten Veröffentlichung von nauruischen Texten vermischten sich die Dialekte zu einer Standardsprache, welche auch durch die Wörterbücher und Übersetzungen von Alois Kayser und Philip Delaporte gefördert wurde.

Heute gibt es praktisch keine Variationen oder Dialekte mehr. Einzig im Distrikt Yaren wird noch ein Dialekt gesprochen, welcher sich jedoch kaum noch unterscheiden läßt; der gleichnamige Dialekt wird in Yaren und nächster Umgebung gesprochen.

ALPHABET

In der nauruischen Schriftsprache wurden ursprünglich nur 17 Buchstaben gebraucht:

* Die fünf Vokale: a, e, i, o, u

* Zwölf Konsonanten: b, d, g, j, k, m, n, p, q, r, t, w

Die Buchstaben c, f, h, l, s, v, x, y und z wurden nicht miteinbezogen. Mit dem wachsenden Einfluss ausländischer Sprachen (vor allem Deutsch, Pidgin-Englisch und Kiribatisch) bürgerten sich allmählich immer mehr Buchstaben in das nauruische Alphabet ein. Hinzu kam die phonetische Differenzierung einiger Vokale, sodass Umlaute und andere ähnlich klingende Laute nun mit einer Tilde versehen wurden.

REFORMVERSUCH 1938

1938 gab es durch das nauruische Sprachkomitee um Timothy Detudamo den Versuch, die Sprache für Europäer und Amerikaner besser verständlich

zu machen. Es war vorgesehen, dass man für die verschiedenen Vokallaute soviel diakritische Zeichen wie möglich einführt, um die Vielfalt der nauruischen Sprache schriftlich darzulegen. Schließlich wurde aber entschieden, nur ein diakritisches Zeichen, ein Akzent, an Stelle der bisherigen Tilde einzuführen, sodass die Umlaute "ö" und "ü" durch "õ" und "ü" ersetzt wurden. Das "ã" wurde dem "e" gleichgesetzt.

Weiter wurde die Einführung des "y" beschlossen, um von Wörter mit dem englischen "j" (z.B. *puji*) zu unterscheiden. So änderte sich z. B. *ijeji* zu *iyeyi*. Das "ñ" wurde durch "ng" ersetzt, um vom spanischen Ñ zu unterscheiden. Auch wurden die Doppelkonsonanten "bu" und "qu" durch "bw" und "kw" ersetzt. Dazu wurde das bisher übliche "ts", welches wie das englische "j" auszusprechen ist, durch eben dieses "j" ersetzt; beispielsweise änderte sich *Baiti* in *Beiji*. Auch wurde das an Wortenden geschriebene "w" entfernt.

Diese Reformen konnten sich nur teilweise bis gar nicht durchsetzen: die Umlaute "ö" und "ü" werden noch immer mit Tilden geschrieben werden. Jedoch werden heute die Buchstaben "ã" und "ñ" nur noch selten benutzt und durch "e" und "ng" ersetzt werden, wie es die Reform vorschrieb. Ebenfalls durchgesetzt hat sich die Schreibung der Doppelkonsonanten "bw" und "kw". Umstritten ist das "j", welches an Stelle von "ts" trat, sowie das "y". So werden z. B. die Distrikte *Baiti* und *Ijuw* (gemäß Reform *Beiji* und *Iyu*) noch immer nach alter Schreibweise geschrieben. Das "y" konnte sich jedoch weitgehend reformgemäß durchsetzen.

Somit werden heute folgende 28 lateinische Buchstaben verwendet.

* Vokale: a, ã, e, i, o, õ, u, ü

* Semivokal: j

* Konsonanten: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, ñ, p, q, r, s, t, w, y, z

Bis heute nicht verwendet werden die Buchstaben v und x.

AUSSPRACHE DER VOKALE

Die Vokale mit Tilden bezeichnen generell Umlaute, d.h. das ã wird wie ein ä, das õ wie ein ö und das ü wie ein ü ausgesprochen. Der Buchstabe U mit Tilde (Û) wird, soweit bekannt ist, nur in der nauruischen Schriftsprache verwendet.

Der Vokal a hat fünf verschiedene Klänge:

* wie im englischen Wort "father". Beispiel: *abab* ("töten")

* wie im französischen Wort "madame". Beispiel: *e man* ("er ist gestorben")

* wie im englischen Wort "quantity". Beispiel: *ouwak* ("breit, groß")

* wie im französischen Wort "lâche". Beispiel: *eokwan* ("die Sonne")

* wie im deutschen Wort "Mähne" (ã). Beispiel: *imuinãn* ("die Neuigkeiten")

Der Vokal e hat drei verschiedene Klänge:

* wie im englischen Wort "pet". Beispiel: *emdena* ("die Straße")

* wie im englischen Wort "pain". Beispiel: *innen* ("seine Mutter")

* wie im französischen Wort "épée". Beispiel: *bbe* ("leicht, nicht schwer")

Der Vokal i hat zwei verschiedene Klänge:

* wie im deutschen Wort "Sinn". Beispiel: *imin* ("Ding, Sache")

* ein Mischklang aus "ü" und "i", welcher auch manchmal im Schweizerdeutsch vorkommt.

Beispiel: *ninenin* ("fest ziehen")

Der Vokal o hat drei verschiedene Klänge:

* wie im englischen Wort "roll". Beispiel: *bobo* ("riechen")

* wie im englischen Wort "son". Beispiel: *ekom* ("gerichtliche Anfrage")

* wie im deutschen Wort "Möhre" oder im französischen Wort "feu" (õ). Beispiel: *ebõg* ("Süßwasser")

Der Vokal u hat vier verschiedene Klänge:

* wie im englischen Wort "took". Beispiel: *dudu* ("wässern")

* wie im deutschen Wort "Mühe" (ü). Beispiel: *ibügbügi* ("Gras")

* ein tieferer Klang als das ü in "Mühe". Beispiel: *iju* ("Fisch")

* ein Mischklang aus "u" und "ü". Beispiel: *ewadudu* ("Hügel")

AUSSPRACHE DER KONSONANTEN

Der Buchstabe N mit Tilde (Ñ) steht für den Laut *ng*. Obwohl nauruische Wörter mit "ñ" heute mit "ng" geschrieben werden sollten, wird das veraltete "ñ" dennoch häufig benutzt. Beispiel: Der Distrikt *Meneng* heißt auf Nauruisch sowohl *Meneñ* als auch *Meneng*.

TEXTBEISPIEL

Folgendes Textbeispiel stammt aus der Bibel (Genesis, 1.1-1.8):

Ñaga ã eitsiök örig imim, Gott örig ianweron me eb. Me eitsiök erig imin ñana bain eat eb, me eko òañan, mi itür emek animwet ijited, ma Anin Gott òmakamakur animwet ebök. Me Gott üge, Enim eaõ, me eaõen. Me Gott ät iaõ bwo omo, me Gott öekae iaõ mi itür. Me Gott eij eget iaõ bwa Aran, me E ij eget itür bwa Anübümin. Ma antsiemerin ma antsioran ar eken ürör adamonit ibüm. Me Gott üge, Enim tsinime firmament inimaget ebök, me enim ekae ebök atsin eat ebök. Me Gott eririñ firmament, mô õ ekae ebök ñea ijõñin firmament atsin eat ebök ñea itügain firmament, mô ügan. Me Gott eij egen firmament bwe Ianweron. Ma antsiemerin ma antsioran ar eke ürör karabümit ibüm.

Auffallend ist, dass im nauruischen Wortschatz einige deutsche Lehnwörter enthalten sind (Gott,

Firmament), was auf den starken Einfluss von deutschen Missionaren zurückzuführen ist. Aber auch lateinische Lehnwörter wie "örig" (von lat. *origo* "Ursprung" (Original)) sind auszumachen.

EINIGE WÖRTER

Nauruisch	Deutsch
Anübümin	Nacht
Aran	Tag
Bagadugu	Vorfahren
(E)kamawir Omo	Mit freundlichen Grüßen
Eböök	Wasser
Firmament	Gewölbe; Firmament
Gott	Gott
Ianweron	Himmel
Iaō	Licht
Iow	Frieden
Itür	Finsternis, Dunkelheit
Örig	Anfang, Beginn
Tarawong (ka)	Tschüss; Bis bald

BÜCHER

- * »*Nauru Grammar*«, von Alois Kayser verfasst (1936); durch die deutsche Botschaft 1993 herausgegeben. ISBN 064612854X
- * *Ergebnisse der Südsee-Expedition 1908-1910*, L. Friederichsen, Hamburg, von Thilenius, Georg und Reche, Otto

WEBLINKS

- * Wörterbuch Englisch-Nauruisch-Deutsch (1907) <http://www.trussel.com/kir/naudel.htm>
- * Wikipedia auf Nauruisch <http://na.wikipedia.org/>
- * Wiktionary auf Nauruisch <http://na.wiktionary.org/>

ADMINISTRATIVE GLIEDERUNG NAURUS

DISTRIKTE IN NAURU

Der Staat Nauru ist in 14 Distrikte unterteilt. Bei jedem Distrikt ist neben Fläche und Bevölkerung auch die Anzahl der historischen Dörfer angegeben, die heute z.T. unbewohnt oder zerstört sind.

Die Distrikte spielen keine große Rolle. Wer warum diese Unterteilung vollzog, ist unklar. Die Grenzen scheinen natürlichen Linien zu folgen und wurden wohl nicht von Menschen (wie in Afrika oder Nordamerika) bestimmt. Yaren als so genannter *Main District* und Aiwo sind auch international gesehen die zwei wichtigsten Distrikte, da sich hier die Regierungsgebäude und die wichtigste Industrie sowie die meisten Einwohner befinden.

Für das Nauruische Parlament ist Nauru in acht Wahlkreise eingeteilt:

- * Aiwo (Distrikt Aiwo)
- * Anabar (Distrikte Anabar, Anibare, Ijuw)
- * Anetan (Distrikte Anetan, Ewa)
- * Boe (Distrikt Boe)
- * Buada (Distrikt Buada)
- * Meneng (Distrikt Meneng)
- * Ubenide (Distrikte Baiti, Denigomodu, Nibok, Uaboe)
- * Yaren (Distrikt Yaren)

Parlamentswahlen finden in Nauru in der Regel alle drei Jahre statt. Wahlberechtigt sind alle Nauruer, welche am Wahltag 20 Jahre oder älter sind. Jeder Wahlkreis entsendet die jeweiligen beiden am am öftesten gewählten Kandidaten. Der Wahlkreis Ubenide beansprucht aufgrund des Wähleranteils vier Sitze und entsendet die vier am öftesten gewählten Kandidaten.

WAHLKREISE IN NAURU

No.	Distrikt	Alter Name	Fläche (ha)	Bevölkerung (2005)	Dörfer
1	Aiwo	Yangor	100	1.092	8
2	Anabar		143	502	15
3	Anetan	Ronawi	100	516	12
4	Anibare	Ganokoro	314	160	17
5	Baiti	Beidi	123	572	15
6	Boe	Orro	66	795	4
7	Buada		266	716	14
8	Denigomodu	Arijejen	118	2.827	17
9	Ewa	Anna	117	318	12
10	Ijuw	Ijub	112	303	13
11	Meneng		288	1.830	18
12	Nibok	Ennibeck	136	432	11
13	Uaboe	Mueoer	97	335	6
14	Yaren	Makwa	150	820	7
	Nauru	Naoero	2.130	11.218	169

NAURUISCHE DISTRIKTE



NAURUISCHE WAHLKREISE



Aiwo

Aiwo (früher Aiue; auch *Yangor* bzw. *Jañor*) ist ein Distrikt und Wahlkreis im Südwesten der Insel. Es grenzt an Denigomodu im Norden, an Buada im Osten und an Boe im Süden. Es wird manchmal als inoffizielle Hauptstadt Naurus bezeichnet, obwohl eigentlich Yaren als Naurus Hauptstadt gehandelt wird. Auf dem Gebiet Aiwo liegen Orro im Süden und Erebebe, genannt nach den früheren Namen von dortigen Landstücken.

In Aiwo befindet sich die Hauptindustrie und das kommerzielle Zentrum des Landes. So ist hier zu finden:

- * der Aiue Boulevard
- * der Aiwo Harbour
- * die Chinatown der Insel
- * eine Jugendherberge, das OD-N-Aiwo Hotel (das andere Hotel, Menen Hotel, steht in Meneng)
- * das Stromkraftwerk
- * das Linkbelt Oval
- * das Nauru College
- * Verarbeitungsdienste und Verladekräne der NPC
- * die Hauptkirche der nauruischen Protestanten (Orro Congregational Church)
- * die einzige Poststelle der Insel
- * das Bürgerzentrum (Civic Centre) als Gebäude für Konferenzen, Foren etc.

Die beiden Abgeordneten im Parlament sind momentan René Harris und Godfrey Thoma.

Fläche

Rang (in Nauru):	9 (von 14)
Insgesamt:	1.1 km ²
Land:	
Wasser (%):	

Einwohner

Rang (in Nauru):	3 (von 14)
Insgesamt (2004):	1.300
Dichte:	1.182/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°34' Süd
Längengrad:	166°55' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	65 m
durchschnittliche Lage:	26 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	Godfrey Thoma René Harris
------------------------	------------------------------



WAHL VOM 23. OKT. 2004

Kandidat	Stimmenwert
Godfrey Thoma	233,246
René Harris	174,951
Amos Cook	158,099
Dantes Tsitsi	150,044
Elkoga Gadabu	136,150
Allan Thoma	133,796
Regan Moses	126,055
Preston Thoma	124,283

WAHL VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
Godfrey Thoma	199,993
René Harris	161,569
Amos Cook	146,710
Marlene Moses	114,755
David Agir	112,817
Preston Thoma	112,460
Alfie Moses	105,869

ANABAR

Anabar ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru, im Nordosten der Insel. Es grenzt an Ewa und Baiti im Südwesten, an Anetan im Westen, an Ijuw im Südosten und an Anibare im Süden. Es ist 1,5 km² groß und hat 860 Einwohner. Es gibt eine protestantische Kapelle.

Anabar ist auch ein nauruischer Wahlkreis, bestehend aus den Distrikten Anabar, Anibare und Ijuw. Er entsendet 2 Mitglieder ins Nauruische Parlament in Yaren. Dies sind momentan Riddell Akua und Ludwig Scotty.

WAHLRESULTATE VOM 23. OKT. 2004

Kandidat	Stimmenwert
Ludwig Scotty	304,617
Riddell Akua	282,217
James Deireragea	169,517
Godfrey Waidabu	165,333
Tyrone Deije	144,633

WAHLRESULTATE VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
Ludwig Scotty	198,900
Riddell Akua	194,517
James Deireragea	190,650
Godfrey Waidabu	133,933
David Gadaraoa	122,267

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	5 (von 14)
Insgesamt:	1,5 km ²
Land:	
Wasser (%):	

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus):	8 (von 14)
Insgesamt (2004):	855
Dichte:	570/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°31' Süd
Längengrad:	166°57' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	ca. 40 m
durchschnittliche Lage:	ca. 25 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	Riddell Akua Ludwig Scotty
------------------------	-------------------------------



ANETAN

Anetan ist ein Distrikt im Norden des Inselstaates Nauru. Es grenzt an Ewa im Westen und an Anabar im Osten. Er ist 1.0 km² groß und ist von 930 Menschen bewohnt.

Anetan ist auch ein nauruischer Wahlkreis, bestehend aus den Distrikten Anetan und Ewa. Er entsendet 2 Mitglieder ins Nauruische Parlament. Dies waren Vassal Gadoengin und Marcus Stephen; jedoch seit Gadoengins Tod im Dezember 2004 wurde dessen Sitz im Parlament noch immer nicht wiederbesetzt. Eine separate Wahl für diesen Sitz dürfte Anfang 2005 erfolgen.

WAHLRESULTATE VOM 23. OKT. 2004

Kandidat	Stimmenwert
Marcus Stephen	226,239
Vassal Gadoengin	200,700
Remy Namaduk	181,568
Landon Deireragea	170,257
Cyril Buramen	153,923
Paul Ika	135,814
Rimone Tom	134,314
Gonzaga Namaduk	101,756

WAHLRESULTATE VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
Marcus Stephen	215,278
Remy Namaduk	189,377
Vassal Gadoengin	145,460
Cyril Buramen	132,851
Paul Ika	112,847
Landon Deireragea	112,574
Kelvin Huber	105,990
Julie Olsson	96,560
Rimone Tom	93,792
Timothy Aingimea	81,858
Jacobus Fritz	81,417

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	11 (von 14)
Insgesamt:	1.0 km ²
Land:	
Wasser (%):	
Einwohner	
Rang (innerhalb Naurus):	7 (von 14)
Insgesamt (2004):	928
Dichte:	570/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°31' Süd
Längengrad:	166°57' Ost
Breite:	ca. 0.1-1.0 km
Länge:	ca. 1.7 km
höchste Lage:	ca. 40 m
durchschnittliche Lage:	ca. 25 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	Vassal Gadoengin Marcus Stephen
------------------------	------------------------------------



ANIBARE

Anibare ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru. Es ist ein Teil des Wahlkreises Anabar. Die ganze Küstenlinie besteht aus dem Strand der Anibare Bay. Auf der südlichen Hälfte des Strandes wurde 2000 der Anibare Harbour gebaut. Im Westen Anibares befindet sich der Sammelplatz des abgebauten Phosphats, welches von dort aus per Eisenbahn nach Aiwo zur Verschiffung transportiert wird.

Anibare befindet sich Osten Naurus, und ist 3,1 km² groß. Es hat 260 Einwohner. Es grenzt im Süden an Meneng, im Westen an Buada, Nibok und Uaboe, im Nordwesten an Baiti und im Norden an Anabar und Ijuw.

Fläche

Rang (innerhalb Naurus): 1 (von 14)
Insgesamt: 3.1 km²
Land:
Wasser (%):

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus): 13 (von 14)
Insgesamt (2004): 259
Dichte: 84/km²

Geografie

Zeitzone: UTC +12
Breitengrad: 0°32' Süd
Längengrad: 166°57' Ost
Breite:
Länge:
höchste Lage: ca. 40 m
durchschnittliche Lage: ca. 30 m
tiefste Lage: 0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete: Riddell Akua
Ludwig Scotty



BAITI

Baiti (lokal auch Baitisi) ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru, im Nordwesten der Insel. Es grenzt an Uaboe im Südwesten, an Ewa im Nordosten, an Anabar im Osten und an Anibare im Südosten. Es ist 1.2 km groß und ist von 830 Einwohnern bevölkert. Baiti ist ein Teil des Wahlkreises Ubenide.

Fläche

Rang (innerhalb Naurus): 7 (von 14)
Insgesamt: 1.2 km²
Land:
Wasser (%):

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus): 9 (von 14)
Insgesamt (2004): 834
Dichte: 695/km²

Geografie

Zeitzone: UTC +12
Breitengrad: 0°31' Süd
Längengrad: 166°56' Ost
Breite:
Länge:
höchste Lage: ca. 45 m
durchschnittliche Lage: ca. 25 m
tiefste Lage: 0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete: David Adeang
Valdon Dowiyogo
Frederick Pitcher
Fabian Ribauw



BOE (NAURU)

Boe ist ein Distrikt und Wahlkreis auf dem Inselstaat Nauru, im Südwesten der Insel. Er ist mit 0,5 km² der kleinste Distrikt (etwas größer als die Vatikanstadt), hat aber dennoch 970 Einwohner. Es grenzt an Aiwo im Norden, an Buada im Nordosten und an Yaren im Südosten. Er entsendet 2 Mitglieder ins Nauruische Parlament in Yaren. Dies sind momentan Mathew Batsuia und Baron Waqa.

WAHLRESULTATE VOM 23. OKT. 2004

Kandidat	Stimmenwert
Mathew Batsuia	223,206
Baron Waqa	211,822
Kinza Clodumar	173,887
Bernard Grundler	131,259
Tazio Gideon	119,120
Detonga Deiye	118,571
Chanda Deiranauw	107,792
Clinton Benjamin	102,216
Isaac Aremwa	99,308

WAHLRESULTATE VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
Baron Waqa	179,606
Kinza Clodumar	168,926
Mathew Batsuia	166,739
Tazio Gideon	153,448
Clinton Benjamin	124,843
Chanda Deiranauw	120,185
Ross Cain	115,493
August Deiye	107,761
Sam Billeam	103,423
Isaac Aremwa	86,765
Ike-Lani Capelle	85,658
Leslie Adam	79,799

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	14 (von 14)
Insgesamt:	0,5 km ²
Land:	0,5 km ²
Wasser (%):	0 km ² (0 %)

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus):	6 (von 14)
Insgesamt (2004):	970
Dichte:	1.940/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°33' Süd
Längengrad:	166°55' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	50 m
durchschnittliche Lage:	15 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	Mathew Batsuia Baron Waqa
------------------------	------------------------------



BUADA

Buada ist ein Distrikt und Wahlkreis auf dem Inselstaat Nauru, im Zentrum der Insel. Hier befindet sich die Buada-Lagune, einer der schönsten und romantischsten Orte der Insel. Buada grenzt im Norden an Denigomodu und Nibok, im Osten an Anibare, im Süden an Meneng und Yaren sowie im Westen an Aiwo und Boe. Auf dem Gebiet Buadas liegt Arenibek, benannt nach dem früheren Namen eines dortigen Landstücks. Es befindet sich nördlich der Lagune. Außerdem gibt es eine Kapelle der reformierten Kirche.

Es ist der einzige Binnendistrikt Naurus, hat also nicht Anteil an der Küste, jedoch als einziger Anteil an der Lagune. Buada ist 2,6 km² groß und hat 1.000 Einwohner. Er entsendet 2 Mitglieder ins nauruische Parlament in Yaren. Dies sind momentan Lyn Adam und Roland Kun.

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	3 (von 14)
Insgesamt:	2.6 km ²
Land:	? km ²
Wasser (%):	? km ² (? %)

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus):	5 (von 14)
Insgesamt (2004):	1.000
Dichte:	385/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°32' Süd
Längengrad:	166°55' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	60 m
durchschnittliche Lage:	20 m
tiefste Lage:	4 m

Politik

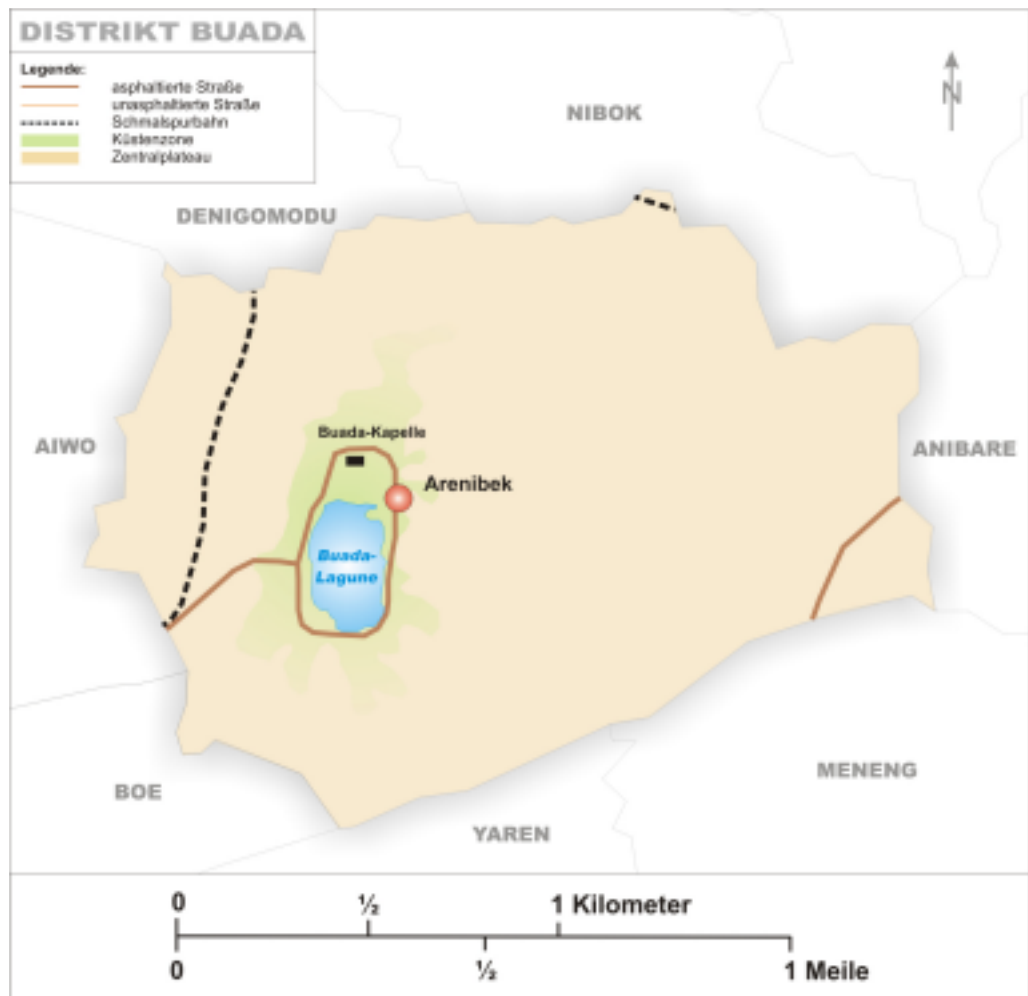
Parlamentsabgeordnete:	Lyn Adam Roland Kun
------------------------	------------------------

WAHLRESULTATE VOM 23. OK. 2004

Kandidat	Stimmenwert
Roland Kun	145,324
Lyn Adam	131,967
Thomas Star	123,243
Vinson Detenamo	122,610
Palik Agir	109,110
Nelson Tamakin	104,793
Manfred Depaune	84,890

WAHLRESULTATE VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
Vinson Detenamo	144,040
Lyn Adam	128,461
Thomas Star	119,215
Roland Kun	109,601
Nelson Tamakin	103,261
Bomere Depaune	88,463
Trevor Bernicke	78,870



DENIGOMODU

Denigomodu (kurz Denig, selten *Denigomudu*) ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru, im Westen der Insel.

Es grenzt an Nibok im Nordosten und an Aiwo und Buada im Süden. In diesem Distrikt befinden



Die Distrikte Denigomodu oben und Nibok unten von Norden aus; hinten die Unterkünfte der Minenarbeiter

sich die Unterkünfte der ausländischen Phosphatminenarbeiter. Da sich in Denigomodu das einzige Spital der Insel befindet, ist Denigomodu der Geburtsort fast aller Nauruer. Ebenfalls in Denigomodu sind:

- * das Konstruktions- und Planungsbüro der NPC
- * das *Denig Stadium*
- * das Einkaufszentrum
- * die Wetterstation der Insel
- * das Dorf Arijejen
- * ein Friedhof
- * eine Schule

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	12 (von 14)
Insgesamt:	0,9 km ²
Land:	0,9 km ²
Wasser (%):	0 km ² (0 %)

Einwohner

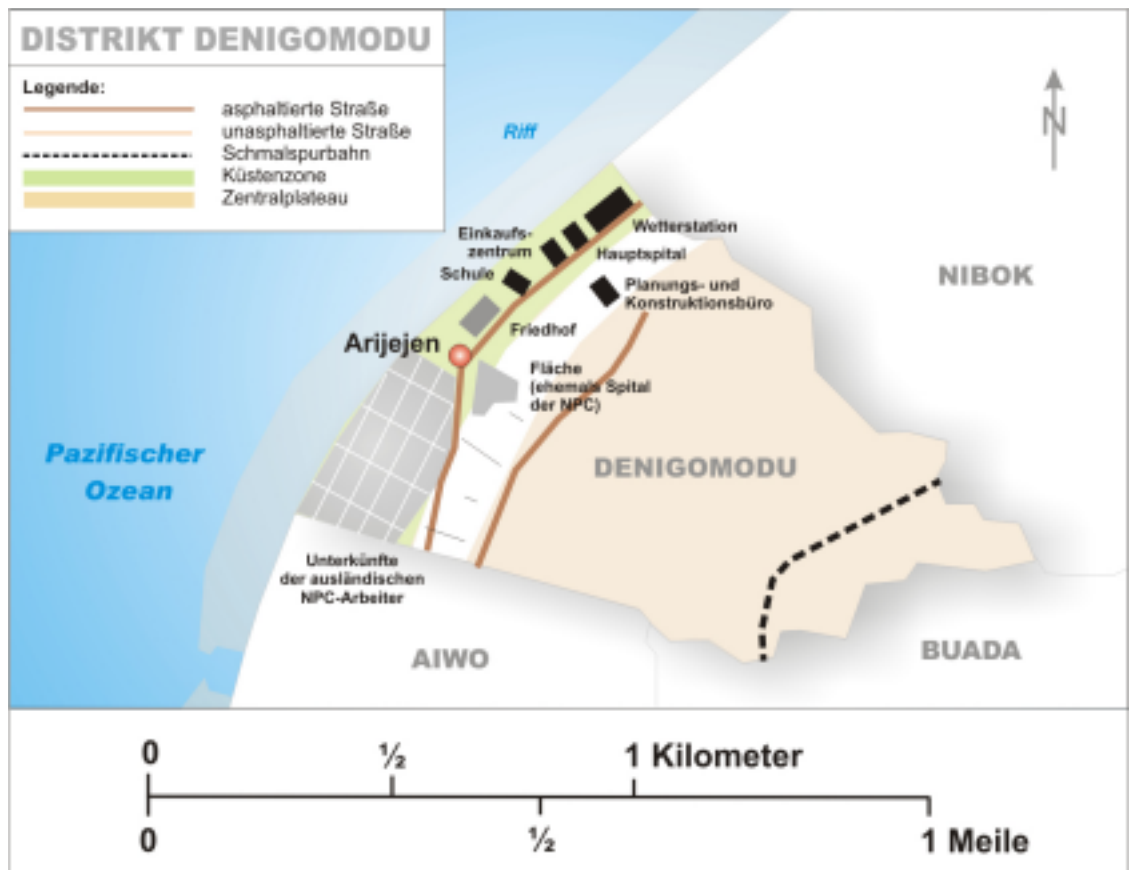
Rang (innerhalb Naurus):	1 (von 14)
Insgesamt (2004):	1.700
Dichte:	1.889/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°32' Süd
Längengrad:	166°55' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	57 m
durchschnittliche Lage:	ca. 20 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

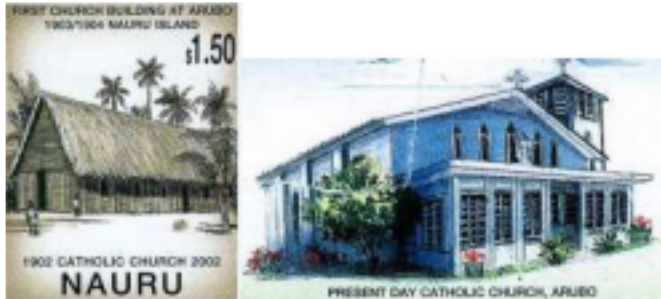
Parlamentsabgeordnete:	David Adeang
	Valdon Dowiyogo
	Frederick Pitcher
	Fabian Ribauw



EWA

Ewa ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru, der sich im Norden der Insel befindet. Hier befindet sich der nördlichste Punkt der Insel, *Kap Anna*. Auf dem Gebiet Ewas liegt *Arubo*, benannt nach dem früheren Namen eines dortigen Landstücks.

Friedrich Gründl, der erste katholische Priester in Nauru, ließ sich Ende 1902 auf *Arubo* nieder und



Die katholische Kirche in den Jahren 1904 und 2002

Fläche

Rang (innerhalb Naurus): 7 (von 14)

Insgesamt: 1.2 km²

Land:

Wasser (%):

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus): 12 (von 14)

Insgesamt (2004): 298

Dichte: 248/km²

Geografie

Zeitzone: UTC +12

Breitengrad: 0°31' Süd

Längengrad: 166°56' Ost

Breite:

Länge:

höchste Lage: ca. 40 m

durchschnittliche Lage: ca. 25 m

tiefste Lage: 0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete: Marcus Stephen



ließ eine katholische Grundschule und eine katholische Kirche bauen. Die damalige Grundschule ist heute die größte Privatschule in Nauru, das katholische Kayser College. Zudem ist in Ewa der Sitz des größten nauruischen Privatunternehmens, Capella Partner.

Ewa ist 1.2 km² groß und hat 300 Einwohner. Es grenzt an Baiti im Westen, an Anetan im Osten und an Anabar im Süden. Es ist Teil des Wahlkreises Anetan.

IJUW

Ijuw ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru, im Nordosten der Insel. Es ist 1.1 km² groß und hat 180 Einwohner. Es grenzt an Anabar im Norden und an Anibare im Süden. Ijuw ist ein Teil des Wahlkreises Anabar. Das *Kap Ijuw* ist das nördliche Ende der Anibare Bay und gleichzeitig der östlichste Punkt Naurus. In Ijuw befinden sich die zwei ehemaligen Dörfer *Ijuw* und *Ganokoro*.

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	9 (von 14)
Insgesamt:	1.1 km ²
Land:	1.1 km ²
Wasser (%):	0 km ² (0 %)

Einwohner

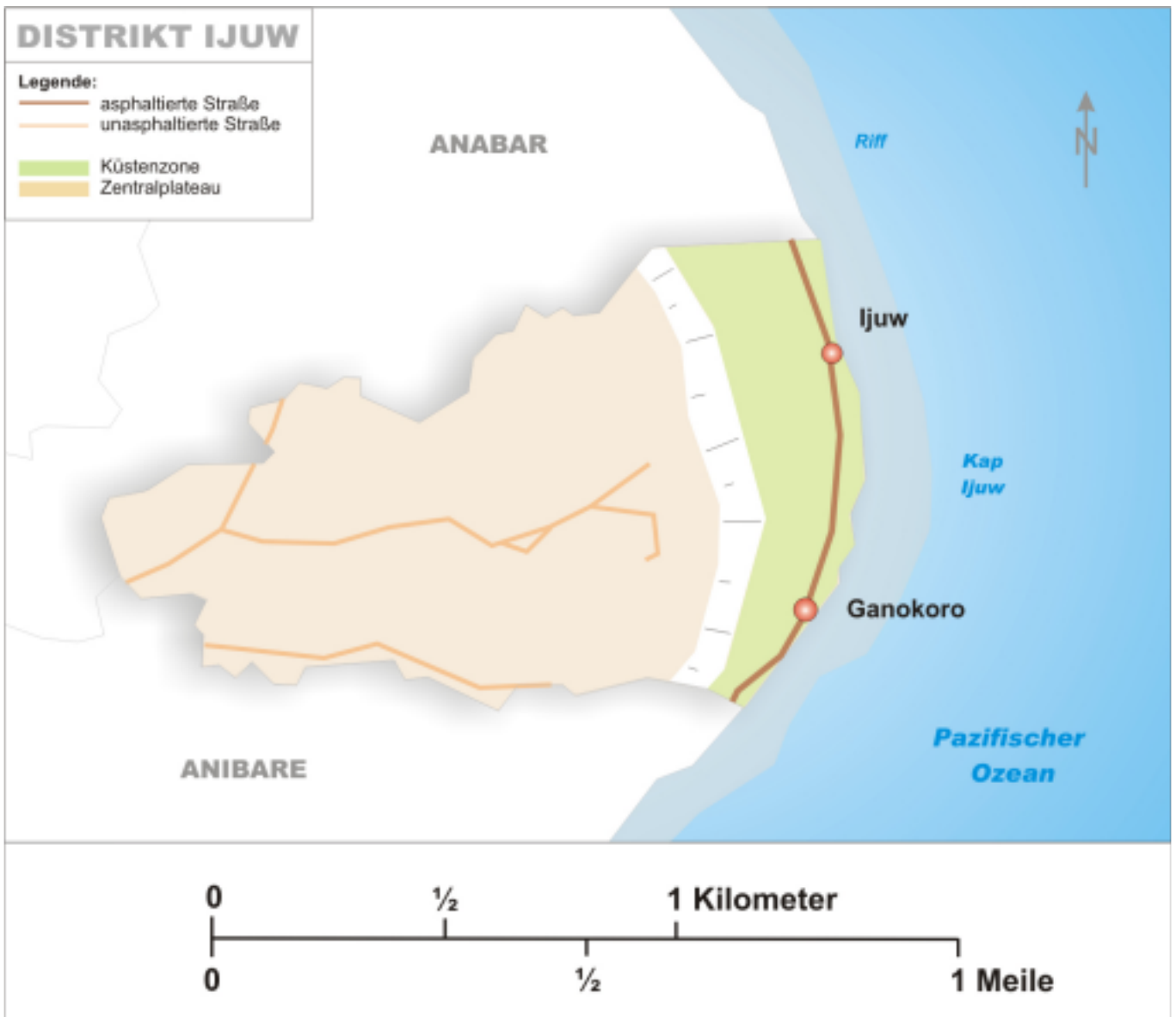
Rang (innerhalb Naurus):	14 (von 14)
Insgesamt (2004):	182
Dichte:	165/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°31' Süd
Längengrad:	166°57' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	ca. 40 m
durchschnittliche Lage:	ca. 20 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	Riddell Akua Ludwig Scotty
------------------------	-------------------------------



MENENG

Meneng (auch **Menen/Meneñ**) ist ein Distrikt und Wahlkreis auf dem Inselstaat Nauru. In Osten dieses Distrikts befindet sich das Menen Hotel, das teurere der zwei Touristen-Unterkünfte der Insel (eine Jugendherberge ist in Aiwo). Gleich unmittelbar nördlich des Hotels ist die Anibare Bay.

Auf dem Gebiet Menengs liegt Ibwenape, benannt nach dem früheren Namen eines dortigen Landstückes. Der elsässische Priester Alois Kayser ließ auf Ibwenape eine katholische Kirche bauen. Sie ist heute jedoch als Meneng Congregational Church protestantisch und gehört der Nauru Congregational Church, der größten Kirchengemeinschaft in Nauru, an.

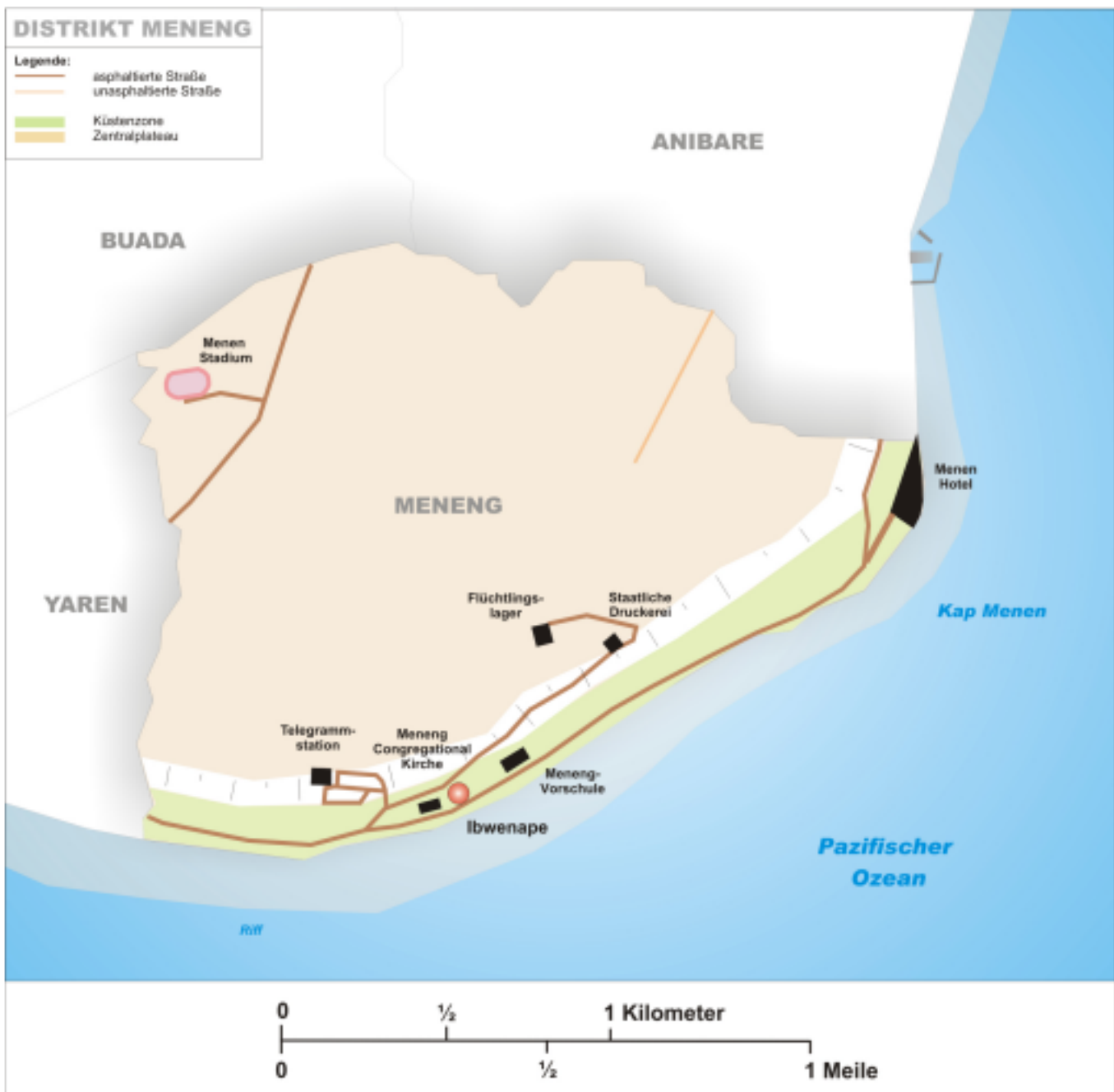
Auf dem Gelände des Setate House, der inzwischen abgerissenen Residenz des Staatspräsidenten, befindet sich heute das Nauru Detention Centre.



Kirche in Ibwenape um 1910

Weitere Institutionen in Meneng sind:

- * die Telegrammstation
- * das Druckbüro der Regierung
- * das neue nationale Stadion, Menen Stadium (wird



noch gebaut)

- * die Menen Infant (Meneng-Vorschule)
- * das Flüchtlingslager (Nauru Detention Centre)
- * das Dorf Ibwenape
- * das Kap Menen

Meneng befindet sich im Süden der Insel. Es grenzt an Yaren im Westen, an Buada im Nordwesten und an Anibare im Nordosten. Meneng entsendet 2 Mitglieder ins Nauruische Parlament in Yaren. Dies sind momentan Sprent Dabwido und Dogabe Jeremiah.

WAHLRESULTATE VOM 23. OKT. 2004

Kandidat	Stimmenwert
Dogabe Jeremiah	279,499
Sprent Dabwido	239,733
Lionel Aingimea	205,362
Doneke Kepae	198,473
Nimrod Botelanga	190,719
Rykers Solomon	181,956
Simpson Simon	151,399
Porthos Bop	147,613
Roxen Agadio	137,590
Lockeley Denuga	133,408

WAHLRESULTATE VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
Dogabe Jeremiah	298,602
Nimrod Botelanga	294,555
Sprent Dabwido	262,346
Rykers Solomon	187,351
Simpson Simon	159,706
Paul Aingimea	159,625
John Bop	155,999
Sire Demaure	147,897
Ralph Steven	133,143

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	1 (von 14)
Insgesamt:	3.1 km ²
Land:	3.1 km ²
Wasser (%):	0 km ² (0 %)

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus):	2 (von 14)
Insgesamt (2004):	1.400
Dichte:	452/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°33' Süd
Längengrad:	166°57' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	ca. 45 m
durchschnittliche Lage:	ca. 25 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	Sprent Dabwido Dogabe Jeremiah
------------------------	-----------------------------------

NIBOK

Nibok [ˈni:bøk] ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru, im Westen der Insel. Er ist 1.6 km² groß und hat etwa 460 Einwohner. Er grenzt im Westen an Denigomodu, im Süden an Buada, im Südosten an Anibare und im Nordosten an Uaboe. In Nibok befinden sich die Phosphatfeldwerke der NPC sowie eine Kapelle und eine Vorschule (*Nibok Infant*). Nibok ist ein Teil des Wahlkreises Ubenide.

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	4 (von 14)
Insgesamt:	1.6 km ²
Land:	1.6 km ²
Wasser (%):	0 km ² (0 %)

Einwohner

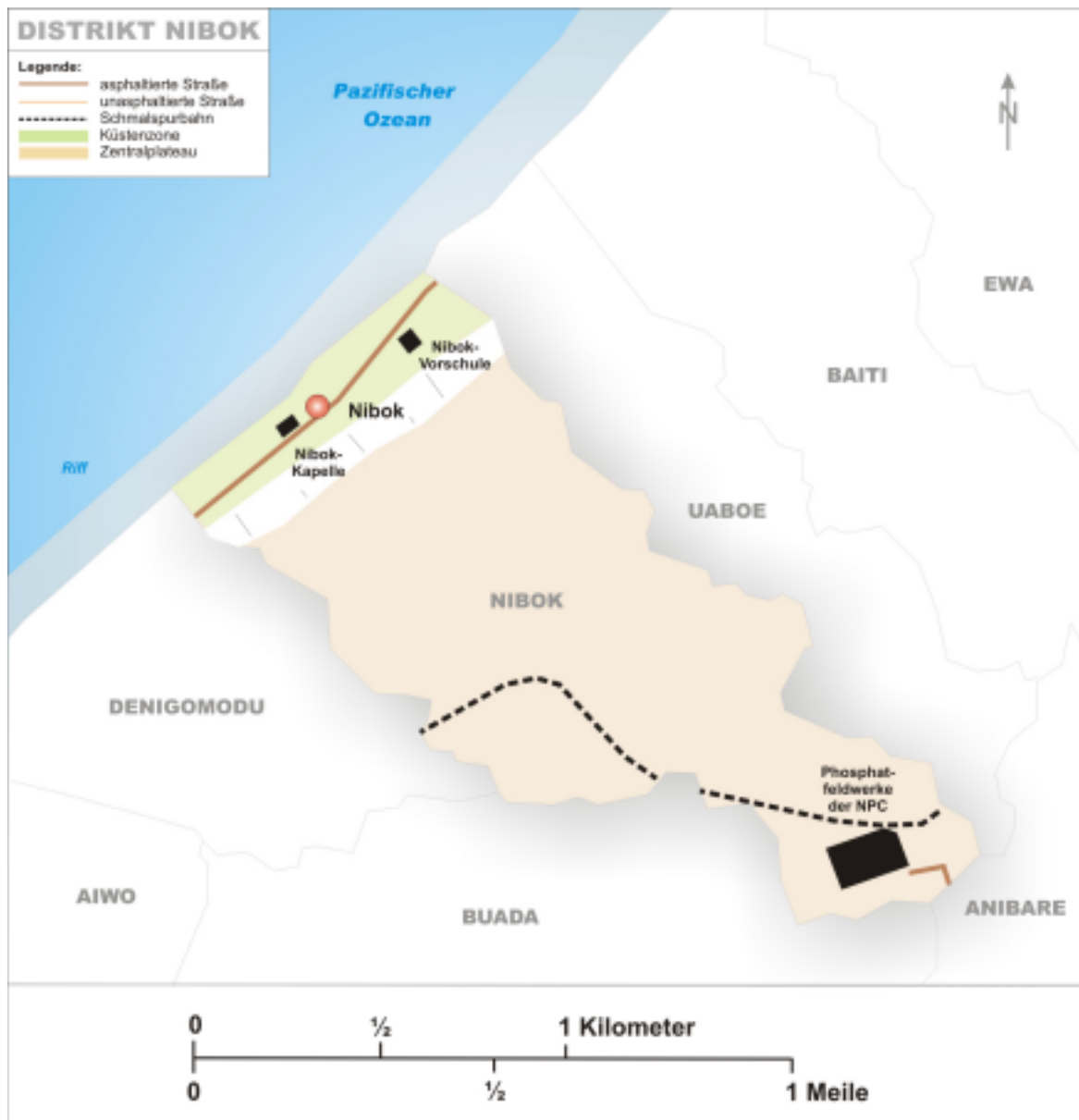
Rang (innerhalb Naurus):	10 (von 14)
Insgesamt (2004):	460
Dichte:	288/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°32' Süd
Längengrad:	166°55' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	ca. 50 m
durchschnittliche Lage:	ca. 20 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	David Adeang Valdon Dowiyogo Frederick Pitcher Fabian Ribauw
------------------------	---



UABOE

Uaboe (eingedeutscht *Waboe*) ist ein Distrikt auf dem Inselstaat Nauru, im Nordwesten der Insel. In Uaboe befindet sich das staatliche Immobilienbüro der Regierung. Es grenzt an Nibok im Westen, an Anibare im Südosten und an Baiti im Osten. Es ist etwa 0,8 km² groß und hat etwa 330 Einwohner. Uaboe ist ein Teil des Wahlkreises Ubenide.

Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	13 (von 14)
Insgesamt:	0,8 km ²
Land:	0,8 km ²
Wasser (%):	0 km ² (0 %)

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus):	11 (von 14)
Insgesamt (2004):	333
Dichte:	416/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°31' Süd
Längengrad:	166°55' Ost
Breite:	ca. 0,3 km
Länge:	ca. 2 km
höchste Lage:	ca. 50 m
durchschnittliche Lage:	35 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	David Adeang Valdon Dowiyogo Frederick Pitcher Fabian Ribauw
------------------------	---



UBENIDE

Ubenide [jube'naid] ist ein nauruischer Wahlkreis, bestehend aus den Distrikten Baiti, Denigomodu, Nibok und Uaboe. Als einziger Wahlkreis entsendet Ubenide 4 Mitglieder ins Nauruische Parlament in Yaren. Dies sind momentan David Adeang, Valdon Dowiyogo, Frederick Pitcher und Fabian Ribauw. Der frühere Justizminister und Parlamentssprecher Russell Kun, der die Wahlen 2004 verursachte, und der frühere Präsident Derog Gioura schafften die Wiederwahl verfehlten klar.

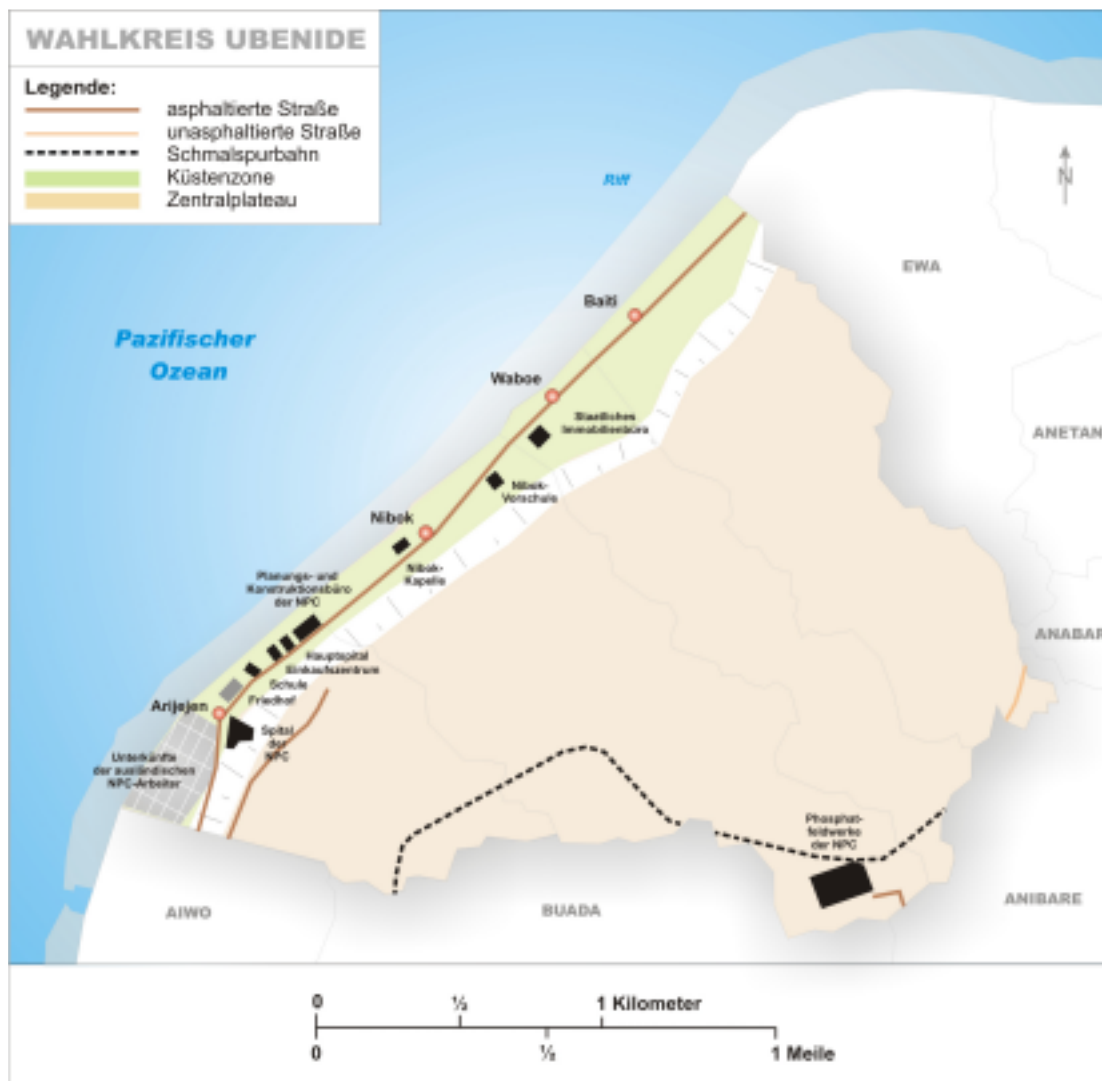
WAHLRESULTATE VOM 23. OKT. 2004

Kandidat	Stimmenwert
David Adeang	343,183
Fabian Ribauw	308,237
Frederick Pitcher	254,332
Valdon Dowiyogo	231,298
Aloysius Amwano	213,955
Alf Itsimaera	212,395
Ellington Dowabobo	174,727
Russell Kun	166,072
Francis Amram	159,408
Celestine Eoaeo	156,336
Derog Gioura	154,428
Anthony Garabwan	149,513

Joseph Hiram	147,317
Francis Deireragea	144,278
Dempsey Keppa	141,770
Renos Agege	137,293
Arde Bam	135,200

WAHLRESULTATE VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
David Adeang	254,302
Russell Kun	204,702
Fabian Ribauw	196,019
Derog Gioura	188,600
Valdon Dowiyogo	185,348
Jesaulenko Dowiyogo	172.623
Robbie Detudamo	169,231
Ellington Dowabobo	160,906
Alf Itsimaera	156.861
Rarube Itsimaera	139,237
Aloysius Amwano	137,694
Joseph Hiram	137,209
Renos Agege	132,166
Lui Eoaeo	114,892
Dempsey Keppa	114,462
Francis Amram	110,474
Cecilia Giouba	108,958
Gwaine Dekarube	108,688
Vincent Scotty	105,073



YAREN

Yaren (früher *Jarren*; auch *Makwa*, früher *Moqua*), nauruischer Distrikt und Wahlkreis, ist Sitz der Regierungsinstitutionen von Nauru. Es ist jedoch entgegen häufiger Annahmen nicht die Hauptstadt, da es keine offizielle Hauptstadt auf Nauru gibt. Manchmal wird auch Aiwo als inoffizielle Hauptstadt angegeben, doch Yaren wird allgemein als so genannter "Haupt-Distrikt" akzeptiert.

Yaren ist auch ein Dialekt des Nauruischen, welcher ausschließlich in Yaren und nächster Umgebung gesprochen wird. Es ist der einzige nauruische Dialekt.

In Yaren befindet sich:

- * das Parlamentsgebäude
- * Verwaltungsbüros der Regierung
- * die staatliche Polizeistation
- * der Moqua Well
- * die Rundfunkstation
- * der internationale Flughafen

Yaren ist international als einzige nauruische Stadt mit 5.100 Einwohnern geläufig, welche aus der größten zusammenhängenden Siedlung im Südwesten besteht. Innerhalb Naurus ist es aber ein Distrikt und grenzt an Boe im Nordwesten, an Buada im Norden und an Meneng im Osten. Es entsendet 2 Mitglieder ins Nauruische Parlament, welches in Yaren tagt. Dies sind momentan Kieren Keke und Dominic Tabuna.

WAHLRESULTATE VOM 23. OKT, 2004

Kandidat	Stimmenwert
Kieren Keke	167,444
Dominic Tabuna	126,904
Douglas Audoa	111,515
Pres Ekwona	102,409
Leo Keke	93,985
Nodel Neneiya	91,999
John Akubor	78,211
Roger Iwugia	68,071
Johnny Taumea	61.903

WAHLRESULTATE VOM 3. MAI 2003

Kandidat	Stimmenwert
Pres Ekwona	114,451
Kieren Keke	113,300
Leo Keke	97,900
Robert Eoe	95,153
Anthony Audoa	83,492
Terence Debao	75,393
Douglas Audoa	73,061
John Akubor	69,624



Fläche

Rang (innerhalb Naurus):	5 (von 14)
Insgesamt:	1.5 km ²
Land:	? km ²
Wasser (%):	? km ² (? %)

Einwohner

Rang (innerhalb Naurus):	4 (von 14)
Insgesamt (2004):	1.100
Dichte:	733/km ²

Geografie

Zeitzone:	UTC +12
Breitengrad:	0°34' Süd
Längengrad:	166°55' Ost
Breite:	
Länge:	
höchste Lage:	46 m
durchschnittliche Lage:	25 m
tiefste Lage:	0 m

Politik

Parlamentsabgeordnete:	Kieren Keke Dominic Tabuna
------------------------	-------------------------------

Anton Jimwereiy	54,152
Johnny Agadio	53,343
Brian Amwano	48,960
Morde Neneiya	48,887

NAURUISCHES PARLAMENT

Das Nauruische Parlament, lokal in Nauru als *the House* geläufig, besteht aus 18 Mitgliedern. Es hält seine Sitzungen alle paar Tage ab. Die letzten Wahlen fanden am 3. Mai 2003 statt. Das Parlamentsgebäude befindet sich in Yaren.

Das Parlament wurde am 2. Oktober 2004 vom amtierenden Präsidenten Ludwig Scotty aufgelöst und war drei Wochen inaktiv. Parlamentssprecher war bis dahin Russell Kun, Parlamentssekretärin war Helen Bogdan. Seit den Neuwahlen am 23. Oktober 2004 ist das Parlament wieder in Kraft. Neuer Parlamentssprecher ist nun Vassal Gadoengin, Parlamentssekretärin blieb die

Australierin Bogdan.

Da Gadoengin im Dezember 2004 im Amt verstarb, wurde Valdon Dowiyogo als neuer Parlamentssprecher eingesetzt. Dessen Sitz im Parlament wurde jedoch noch immer nicht wiederbesetzt. Eine separate Wahl für Gadoengins Sitz dürfte Anfang 2005 erfolgen.

Das Parlament tagt in einem opulenten Gebäudekomplex, das hauptsächlich aus rosa und weißem Marmor aus Australien errichtet wurde. Neben dem Sitzungssaal, verschiedenen Büros und Sekretariaten beherbergt das Gebäude auch die Kantine und das Parlamentsarchiv.

MITGLIEDER DES NAURISCHEN PARLAMENTS

Wahlkreis	3. Mai 2003 - 1. Oktober 2004	seit 24. Oktober 2004
Aiwo	René Harris Godfrey Thoma	René Harris Godfrey Thoma
Anabar	Riddell Akua Ludwig Scotty	Riddell Akua Ludwig Scotty
Anetan	Remy Namaduk Marcus Stephen	Vassal Gadoengin (†) Marcus Stephen
Boe	Kinza Clodumar Baron Waqa	Mathew Batsuia Baron Waqa
Buada	Lyn Adam Vinson Detenamo	Lyn Adam Roland Kun
Meneng	Nimrod Botelanga Dogabe Jeremiah	Sprent Dabwido Dogabe Jeremiah
Ubenide	David Adeang Derog Gioura Russell Kun Fabian Ribauw	David Adeang Valdon Dowiyogo Frederick Pitcher Fabian Ribauw
Yaren	Pres Ekwona Kieren Keke	Kieren Keke Dominic Tabuna

NAOERO AMO

Naoero Amo (*Nauru Zuerst*), auch **Nauru First Party (NFP)**, ist eine formale politische Partei in der Republik Nauru. Ihre Position tendiert zu liberal und christlich-demokratisch; sie setzt sich für Transparenz in der Regierung ein. Zu den Gründungsmitgliedern zählen u.a. Kieren Keke, David Adeang (ehemals Finanzminister) und Marlene Moses (ehemals Gesundheitsminister).

Bei den Wahlen 2003 wurden drei Mitglieder der Naoero Amo gewählt: David Adeang, Kieren Keke und Riddell Akua. Adeang wurde Finanzminister und Keke Minister für Gesundheit, Sport und Verkehr. Akua wurde Vorsitzender der Nauruischen Phosphatgesellschaft. Die Minister verloren ihre Posten wieder, als Präsident Ludwig Scottys Regierung im August 2003 verdrängt wurde. Mit Scotty kehrten Adeang und Keke am 22. Juni 2004 wieder in die Exekutive zurück.

DEMOKRATISCHE PARTEI NAURU

Die Demokratische Partei Nauru, engl. **Democratic Party of Nauru (DPN)**, ist eine formale Partei in Nauru. Sie wurde im Januar 1987 von Kennan Adeang gegründet, nachdem dieser die Präsidentschaft zum zweiten Mal innerhalb von zwei Monaten an Hammer DeRoburt verlor. Die DPN ist die Nachfolgeorganisation der seit Mitte der 1970er-Jahre existierenden, informellen *Nauru Party*. Deren Vorsitzender Bernard Dowiyogo unterstützte danach die DPN im Parlament.

Das Ziel war, eine Machtausdehnung des damaligen Präsidenten DeRoburt zu verhindern und die Rolle des Parlaments zu stärken. 1989 wurde Parteimitglied Kenos Aroi dank starker Mithilfe Adeangs und eines parlamentarischen Misstrauensvotums gegen DeRoburt Präsident, jedoch nur für vier Monate. Zuletzt war Ende 1996 mit Adeang ein DPN-Mitglied Präsident. Die DPN verlor danach zunehmend an Einfluss; mindestens seit 2000 hat sie keinen Sitz mehr im Parlament. 2003 wurde von David Adeang, dem Sohn von Kennan Adeang, die Naoero Amo-Partei gegründet.

NAURUISCHE ZENTRUMSPARTEI

Die Nauruische Zentrumspartei (*Centre Party, CP*) ist eine informelle politische Partei in Nauru. Sie wurde vom früheren Staatspräsidenten Kinza Clodumar gebildet und unterstützte René Harris, ein Verbündeter Clodumars, im Parlament, vor allem bei Misstrauensvoten für oder gegen ihn.

PACIFIC ISLANDS FORUM

Das Pacific Islands Forum ist eine zwischenstaatliche Organisation der Inselstaaten des Pazifiks (Ozeanien). Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Staaten auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Feld zu fördern.

Ursprünglich hieß es *South Pacific Forum*. Auf der 30. Gipfelkonferenz in Koror vom 3. bis 5. Oktober wird die Umbenennung der Organisation

NAURU DETENTION CENTRE

Das *Nauru Detention Centre* bezeichnet eine Institution von zwei Flüchtlingslagern auf dem pazifischen Inselstaat Nauru, betrieben von der *Internationalen Organisation für Migration (IOM)* unter australischer Aufsicht. Beide Lager befinden sich in Meneng: Eines, *State House* genannt, befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Residenz des Staatspräsidenten. Das andere, *Top Side* genannt, befand sich auf dem Gelände des Menen Stadium; es wurde im September 2004 geschlossen.

VORGESCHICHTE

Am 27. August 2001 rettete Arne Rinnan, der Kapitän des norwegischen Frachters *MS Tampa*, 433 Flüchtlinge aus Afghanistan, Sri Lanka, Indien, Pakistan und Iran von einer sinkenden Fähre vor Indonesien. Daraufhin steuerte die *MS Tampa* die Weihnachtsinsel, ein australisches Außenterritorium, an, um die Flüchtlinge vorübergehend an Land zu setzen. Vor der Weihnachtsinsel enterten australische Soldaten den Frachter und verhinderten so ein Anlegen des Flüchtlingsbootes in Flying Fish Cove, dem Hauptort der Insel. Damit umging der Australische Bund, dass die Flüchtlinge australischen Boden betreten, was automatisches Recht auf Asylprüfung gewährt hätte. Fünf Tage umfährt die *MS Tampa* die Weihnachtsinsel.

Das Verhalten der australischen Regierung löste weltweit Kritik aus. UNO-Generalsekretär erklärte, dies sei keine Art mit Flüchtlingen umzugehen. Der norwegische Außenminister Thorbjörn Jagland warf Australien vor, die Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen zu untergraben. Am 2. September verkündete der australische Premier-

Die CP spielte seit ihrer Gründung nur eine geringe Rolle im Parlament und im sonstigen politischen Leben in Nauru. Die Partei konnte zwar zwischen 1997 und 2003 mit Clodumar mindestens einen Sitz im Parlament halten, verlor diesen aber endgültig nach den vorgezogenen Wahlen am 23. Oktober 2004.

in *Pacific Islands Forum* beschlossen, um der Ausweitung der Mitgliedschaft auf Staaten, Länder und Territorien nördlich des Äquators Rechnung zu tragen.

Mitgliedsstaaten sind: Australien, Cookinseln, Föderierte Staaten von Mikronesien, Fidschi, Kiribati, Nauru, Neuseeland, Niue, Palau, Papua-Neuguinea, Samoa, Salomonen, Tonga, Tuvalu und Vanuatu.

minister John Howard die *Pacific Solution* (pazifische Lösung) für den Umgang mit den Bootsflüchtligen: Anstatt sie an der Weihnachtsinsel an Land zu lassen, sollten die 433 Flüchtlinge nach Neuseeland und nach Nauru verbracht werden.

So hatte der Australische Bund am 4. September mit den Regierungen der beteiligten Pazifikstaaten eine Übereinkunft zur Lösung des Flüchtlingsdramas erzielt: 283 Flüchtlinge werden von Nauru und 150 von Neuseeland aufgenommen. Der Präsident der Republik Nauru, René Harris, sah seinen Staat in der Lage, die illegalen Einwanderer vorübergehend aufzunehmen. Sein Volk sei gastfreundlich, und für die Errichtung provisorischer Unterkünfte sei schon ein Platz gefunden worden, sagt er. Auf Nauru standen zudem zehn Häuser leer, die eigentlich die Teilnehmer an der Weltmeisterschaft im Gewichtheben beherbergen sollten, die im Dezember 2000 abgesagt wurde. Am 20. September 2001 erreichten die 283 vorwiegend afghanischen Flüchtlinge die Insel Nauru und wurden in die zwei Flüchtlingslager gebracht. Zu diesen kamen im späteren Verlaufe noch einige Iraker hinzu.

DIE FLÜCHTLINGE IN NAURU

Am 10. April 2002 wurden rund 250 afghanische Asylbewerber nach einem Ausbruchversuch aus einem Flüchtlingslager festgenommen und ins Lager zurück gebracht. Hintergrund der Unruhen waren Berichte, nach denen nur 7 der 292 afghanischen Asylsuchenden als Flüchtlinge im Sinne der Vereinten Nationen anerkannt werden sollten.

Unruhen wie diese ließen immer wieder die Kritik aufkommen, die Flüchtlinge würden nicht gut behandelt. Die nauruischen Parlamentarier Kieren Keke und David Adeang betonten jedoch, die Flüchtlinge würden mehrmals täglich warme Mahlzeiten

und bestmögliche ärztliche Versorgung erhalten. Sie hätten sogar einen höheren Lebensstandard als die meisten Nauruer. Da seit Januar 2004 keine australischen Ärzte die Flüchtlingslager besuchen dürfen, übernehmen diese Aufgabe die wenigen nauruischen Ärzte unter Leitung von Kieren Keke.

2001 wurde das Berufsausbildungszentrum von nauruischen Staatsbürgern niedergebrannt, um gegen die Flüchtlingslager und die politischen Handlungen von Präsident René Harris zu demonstrieren. Nauru falle dadurch negativ auf als Gefängnis für unerwünschte Asylanten. Jedoch wird Nauru für die Haltung der Flüchtlinge vom Betreiber Australien fürstlich entlohnt, und diese Zahlungen sind zur Zeit Naurus einzige finanzielle Einkommen; ohne diese Zahlungen könnte die Infrastruktur des Inselstaates nicht funktionieren und Nauru wäre endgültig bankrott. Die Zahl der Flüchtlinge ist jedoch stetig am Sinken, da nun zunehmend mehr Flüchtlinge als legal anerkannt werden.

FLOTILLA OF HOPE

Die Flotilla of Hope ist eine Aktion australischer Menschenrechtsaktivisten im Sommer 2004 gegen die Festhaltung afghanischer Flüchtlinge im Nauru Detention Centre in Nauru durch die australische Regierung.

Die Menschenrechtsaktivisten segelten mit zwei Booten von Sydney aus gen Nauru, mit einer Botschaft der Hoffnung und des guten Willens für jene im nauruischen Lager festgehaltenen Flüchtlinge. Sie hatten auch Geschenke für die Kinder unter den Flüchtlingen dabei. Am 20. Juni, am Weltflüchtlingstag, kamen die Yachten in die nauruischen Hoheitsgewässer und bald in die Nähe der nauruischen Westküste. Sie wurden jedoch unmittelbar von der nauruischen Polizei und der Regierung aufgefordert, das nauruische Staatsgebiet zu verlassen. Den Aktivisten hätte Haft gedroht, hätten sie nicht danach umgekehrt. Sie segelten nach Cairns zurück; sie waren enttäuscht, dass sie die Geschenke nicht übergeben konnten. Sie kündigten jedoch weitere Aktionen an.

Die *Flotilla of Hope* ist Anfang September 2004 in Cairns angekommen.

Am 9. September 2004 erhielten 21 Flüchtlinge in Neuseeland Asyl. Deshalb wurde das nördliche Flüchtlingslager *Top Side* beim Menen Stadium geschlossen. Die übrigen etwa 90 Flüchtlinge verblieben im südlichen Lager *State House* in Meneng. Im Dezember 2004 durften weitere Flüchtlinge nach Australien einwandern, so dass zur Zeit (2005) noch etwa 40 Flüchtlinge übrig sind.

WEBLINKS

* nauruwire.org - Seiten über die Flüchtlinge in den Lagern auf Nauru <http://www.nauruwire.org/>

* International Organization for Migration (IOM) <http://www.iom.int/>

* Offizielle Website (auf Englisch) <http://www.flotilla2004.com/>

TIMOTHY DETUDAMO

Timothy Detudamo (* in Uaboe, † April 1953) war ein nauruischer Politiker. Er war der Vater von Buraro Detudamo, der Großvater des bei den Parlamentswahlen 2003 gescheiterten Robbie Detudamo und Urgrossvater der Tennisspielerin Angelita Detudamo. Er gilt als Begründer der modernen nauruischen Gesellschaft. Er wirkte in seinen jüngeren Jahren als Pastor.

1917 reiste Detudamo zusammen mit Philip Delaporte, dem er seit Jahren bei der Erstellung eines nauruischen Wörterbuchs half, in die USA, um diesen weiterhin bei den Übersetzungen religiöser Texte ins Nauruische zu helfen. Um die Reise zu finanzieren, benötigte er 500 US-Dollar (damals sehr viel Geld), welche er aus Sammelspenden erhielt. Detudamo blieb noch bis 1921 in Amerika, bevor er nach Nauru zurückkehrte und politisch aktiv wurde. 1928 wurde er Oberhäuptling von Nauru bis 1942.

Um 1940 versuchte er, die nauruische Sprache für Europäer und Amerikaner besser verständlich zu machen. Seine Reformen konnten sich nur teilweise bis gar nicht durchsetzen, sodass heute eher auf

die alte Schreibweise zurückgegriffen wird. Trotzdem gilt Detudamo als wichtigster nauruischer Linguist, sprach er doch insgesamt fünf Sprachen: Nauruisch, Englisch, Deutsch, Marshallisch und Kiribatisch.

Bis zum 30. Juni 1943 war er Gouverneur von Nauru, bis er wie die meisten Nauruer nach Chuuk deportiert wurde, als Folge der japanischen Invasion. Ab dem 31. Januar 1946 war er erneut Oberhäuptling der Insel, bis am 18. Dezember 1951 die Exekutive Naurus politisiert und professionalisiert wurde. Von da an bis zu seinem Tod war Detudamo Regierungsvorsitzender von Nauru.



Nauruische Briefmarke zu Ehren Detudamos

RAYMOND GADABU

Raymond Gadabu war ein nauruischer Politiker. Er war ein Stammeshäuptling, bevor er im April 1953 Regierungsvorsitzender von Nauru wurde, als Timothy Detudamo verstarb; er verblieb im Amt bis Dezember 1955, als Hammer DeRoburt das Amt übernahm und darauf Nauru in die Unabhängigkeit 1968 führte. Gadabu blieb jedoch stellvertretender Regierungsvorsitzender unter DeRoburt.

HAMMER DEROBURT

Hammer DeRoburt, K.B.E. (* 25. September 1922; † 15. Juli 1992 in Melbourne) war der Gründungspräsident der Republik Nauru und führte das Land für die meiste Zeit seiner ersten zwanzig Jahre der Unabhängigkeit.

Als einer der 737 Überlebenden der japanischen Deportation aller Nauruer nach Chuuk (1942-1946) wurde er in den 1950er-Jahren zum lokalen Häuflingsrat gewählt; 1955 wurde er zum Oberhäuptling gewählt. Er war Chefunterhändler bei Königlichen Phosphatgesellschaft mit der Kolonialmacht Australien, welche Nauru als UN-Treuhandgebiet verwaltete.

DeRoburt führte das Land in die Unabhängigkeit



Hammer DeRoburt (Mitte) im Januar 1968; links daneben Raymond Gadabu

am 31. Januar 1968 und war die meiste Zeit der Periode bis zum 17. August 1989 Präsident. Im Dezember 1976 gewannen jüngere Politiker eine Mehrheit und machten Bernard Dowiyogo zum Präsidenten, aber DeRoburt bekam seine Macht wieder im Mai 1978. Er war ebenfalls nicht im Amt für zwei kurze Perioden im September und Dezember 1986. 1982 verlieh ihm Königin Elizabeth II. die Ehrenritterwürde des Order of the British Empire.

Er starb in Melbourne am 15. Juli 1992 an Diabetes.

BERNARD DOWIYOGO

Bernard Dowiyogo (* 14. Februar 1946 in Ubenide; † 9. März 2003 in Washington, D.C.) war ein nauruischer Politiker. Er stammt nicht von Nauruern ab; sein Vater war ein japanischer Kriegsoffizier, seine Mutter stammte aus Kiribati. Er ist der Vater von Valdona und Jesaulenko Dowiyogo. Da er in Nauru ge-

boren wurde, erhielt er die nauruische Staatsbürgerschaft. Nach der Grundausbildung in Nauru ließ er sich in Australien zum Advokaten ausbilden. Als solcher arbeitete er aber nicht lange; er wandte sich bald der Politik zu.

Er wurde 1973 ins 18-köpfige Nauruische Parlament gewählt. Er hatte seine erste Amtszeit als Präsident von 1976 bis 1978, nachdem er Hammer

DeRoburt verdrängt hatte. Während den 1980ern kritisierte er scharf die Atomwaffentests Frankreichs und der Vereinigten Staaten in der Pazifikregion.

Erst 1989 wurde er wieder Präsident, als Kenos Aroi zurücktrat. 1992 wurde er bei den Präsidentschaftswahlen bestätigt, als er mit zehn zu sieben Stimmen seinen Herausforderer Buraro Detudamo bezwang. Bei den nächsten Wahlen 1995 erfolgte jedoch eine Niederlage gegen Lagumot Harris. Elf Monate konnte er diesen wieder verdrängen, jedoch

RENÉ HARRIS

René Reynaldo Harris (* 11. November 1947 in Aiwo) ist ein nauruischer Politiker und war bereits viermal Präsident der Republik Nauru. Er ist Mitglied des Parlaments für Aiwo seit 1977.

Harris ist ebenfalls in den nauruischen Wirtschaftsapparat involviert, namentlich in der Nauruischen Phosphatgesellschaft und in der *Nauru Pacific Line*. Seine Regierung ist verantwortlich für das *Nauru Detention Centre*, die Gehäuse der afghanischen Asylanten auf der Insel sowie für den Beitritt Naurus zur UN und für die volle Mitgliedschaft im Commonwealth. Harris wurde von der nauruischen Oppositionspartei (Naoero Amo) und der internationalen Gemeinschaft für Korruption und Menschenrechtsverletzungen kritisiert. Im Parlament wurde er oft von Kinza Clodumar und dessen informeller Partei Centre Party (Nauruische Zentrumsparterie) unterstützt.

Harris erhielt seine Ausbildung am *Geelong College* in Victoria, Australien, wo er Australian Football spielte. Er war nach der Rückkehr als Präsident der *Nauru Australian Football Association (NAFA)* aktiv. Noch heute ist er bekennender Unterstützer des Lokalteams *Menaida Tigers* und sponserte sie früher auch. Vor seiner Wahl ins Nauruische Parlament arbeitete Harris für die Nauruische Phosphatgesellschaft (NPC) und war Manager der *Nauru Pacific Line (NPL)*. Harris wurde 1978 zum stellvertretenden Sprecher und 1986 zum Sprecher des Parlaments gewählt. 1992 wurde er zum Vorsitzenden des Direktionskomitees der NPC.

1998 wurde Harris der gewaltsamen Befreiung dreier Verwandten aus dem Gefängnis der *Nauru Police* mit der Hilfe von zwei Komplizen überführt. Ein Korrespondent einer australischen Fernsehanstalt behauptete, dass Harris als Vorsitzender der NPC mehr als 231.000 A\$ für Luxusartikel, Ferien und eine Liegenschaft in Melbourne ausgegeben haben soll. Harris besitzt eine luxuriöse Penthouse-Suite im 51. Stock des *Nauru House* in Melbourne.

Harris wurde erstmals nauruischer Präsident am 27. April 1999 und blieb es bis zum 20. April 2000, als Bernard Dowiyogo ihn ersetzte. Jener wurde am 29. März 2001 wiederum von Harris infolge eines Misstrauensvotums verdrängt. Die Situation verkam im Januar 2003 zur Farce, als beide das Präsidentenamt innehatten. Dowiyogo behielt schließlich den

wurde er nur 15 Tage später durch Kennan Adeang erneut abgesetzt. 1998 konnte er nach einem Misstrauensvotum gegen Kinza Clodumar wieder die Präsidentschaft erlangen, verlor aber diese dann wieder 1999 an René Harris. 2000 und 2003 konnte Dowiyogo noch dreimal die Präsidentschaft erlangen, bis er im Februar 2003 im Amt starb.

Er starb im Universitätsspital in Washington, D.C. an Herzversagen, herbeigeführt durch Diabetes.

Vorsitz, obgleich sein Tod im März 2003 einen weiteren Umlauf der Ungewissheit aufforderte.

Harris wurde zitiert, dass er als Begründung für seine Wiederwahl durch das Nauruische Parlament angab, die Parlamentarier "sahen das Licht nicht" mit seinem Vorgänger, Ludwig Scotty. Harris durchbrach erfolgreich den völligen Stillstand der Regierung, als er fähig war, 2003 die Gesetzgebung durch das Parlament zu sprechen. Harris entließ das von Scotty besetzte Kabinett und ernannte seine Anhänger zu Ministern: Derog Gioura wurde Minister für Frauen und Familie, Marcus Stephen Erziehungs- und Finanzminister. Remy Namaduk wurde zum Minister für Entwicklung, Transport und Industrie und Godfrey Thoma zum Justiz- und Fischereiminister ernannt.

Harris erhält in Melbourne monatlich eine Dialysebehandlung, da er an Diabetes leidet. Seine Gesundheit ist ihm am wichtigsten, da Diabetes schon das Leben eines seiner politischen Gegner, Bernard Dowiyogo beendete. Im Dezember 2003 kollabierte Harris im nauruischen Parlamentsgebäude und wurde von Dr. Kieren Keke wiederbelebt.

Am 22. Juni 2004 wurde Harris in einem Misstrauensvotum vom Parlament abgesetzt, da Kinza Clodumar, Finanzminister unter Harris, gegen ihn stimmte. Clodumar Begründung für den Seitenwechsel war, dass er die von Harris angedrohten Auflösung des Parlaments abwenden wollte. Er wurde von Ludwig Scotty, welcher das Präsidentenamt übernahm, als Zeichen der Anerkennung zum Finanzminister wiederernannt. Kurz vor seiner Abwahl forderte er neben der Auflösung des Parlaments auch Neuwahlen Ende Juli. Nun abgesetzt fürchtete er, die neue Regierung würde das *Nauru Detention Centre* schließen und somit die einzige Einnahmequelle des Staates unterbinden, was zum Bankrott des Staates führen könnte.

Harris' Forderung nach Neuwahlen wurde erfüllt: Scotty löste das Parlament Ende September 2004 auf. Bei den vorgezogenen Parlamentswahlen am 23. Oktober 2004 wurde Harris zwar wiedergewählt, verlor jedoch sieben seiner Oppositionsgruppe; nur Lyn Adam wurde noch wiedergewählt. Vier Tage nach den Wahlen attackierte er die Wahlbeobachter vom Pacific Islands Forum und nannte sie "Idioten", da sie die Wahlen als fair und frei beurteilt hatten. Harris meinte, mehrere Stimmen sollen von der Regierung gekauft worden sein.

KINZA CLODUMAR

Kinza Godfrey Clodumar (* 8. Februar 1945 in Boe) ist ein nauruischer Politiker und war Präsident der Republik Nauru vom 13. Februar 1997 bis 18. Juni 1998. Er ist der Gründer der Centre Party (Nauruische Zentrumspartei).

Er wurde 1977 für den Wahlkreis Boe in das Nauruische Parlament gewählt. Er war zwischen 1977 und 1992 mehrere Male Finanzminister und war oberster Finanzberater unter Präsident Bernard Dowiyogo von 1992 bis 1995. Bei den vorgezogenen Wahlen im Februar 1997 konnte Clodumar sich in der Präsidentschaftswahl mit einer Stimme mehr gegen Ruben Kun durchsetzen.

1994 bewahrte Clodumar, damaliger Vorsitzender der *Nauru Insurance Corporation*, das australische Australian Football-Team *Fitzroy Lions* durch ein siebenjähriges Millionenabkommen vor dem Konkurs. Das Abkommen konnte jedoch wegen der zunehmenden Geldprobleme in Nauru nicht erfüllt werden. Die *Fitzroy Lions* fusionierten darauf 1996 mit den *Brisbane Bears* zu den *Brisbane Lions*. Clodumar selbst ist Fan der lokalen Mannschaft *Boe Lions*, welche nach den ehemaligen *Fitzroy Lions* benannt sind.

Als Präsident agierte er mit strenger Hand bei einigen Aufgaben, vor allem bei der globalen Erwärmung, was ihn bei der australischen Regierung nicht beliebt machte. Er war kritisch gegenüber der australischen Hochkommission in Nauru und des viel veröffentlichten, jedoch abgelaufenen Cairns-Dokument, welches Nauru "am Boden des Haufens" sah. Gemäß Clodumar wurden Naurus diplomatische Beziehungen mit Australien unterbrochen, was er als "einen ernsten Bruch des Protokoll" bezeichnete. Er war sehr betroffen davon, dass Einzelheiten einer vertraulichen Diskussion, die er mit dem australischen Außenminister Alexander Downer hatte, in einer Melbournen Zeitung veröffentlicht wurden.

Unter Clodumar beantragte Nauru die später erfolgreiche Vollmitgliedschaft beim Commonwealth und kündigte seinen Antrag für eine UNO-Mitgliedschaft an. Der Antrag wurde 1999 von der UNO-Generalversammlung angenommen. Clodumar erreichte zwei weitere wichtige diplomatische Ziele: Er konnte die Staatsbeziehungen mit Frankreich wieder aufnehmen und festigte mit einem mehrtägigen Besuch in Taipeh die diplomatische Verbundenheit mit Taiwan, obgleich vier Jahre später Taiwan seine Anerkennung durch Nauru verlor. Als erfahrener Nauruer im Hintergrund versteckte er lange seinen Führungssehrgreiz und zeigte ihn nur, als Nauru in finanzieller Krise war.

Er war als Präsident vorbelastet mit den Fehlern der Vergangenheit, den Ängsten vor der Zukunft und der Unzufriedenheit während harten Zeiten, welche später ausgenutzt wurde. Er war besorgt wegen der Reformpläne der Regierung unter Lagumot Harris, wurde dann aber zu ähnlichen Plänen gezwun-

gen. Die Regierung borgte weiterhin Geld und belastete ihre Hypotheken, wenn auch langsamer als in der Vergangenheit. Clodumar führte die Steuerpflicht ein, aber es war, wie er voraussagte, unmöglich, das Finanzloch in der Staatskasse auszugleichen und er musste die Restrukturierung der staatlichen Handlungen verzögern.

Bei einem Misstrauensvotum im Juni 1998 unterlag Clodumar im Parlament.

Der bisherige Erziehungsminister Bernard Dowiyogo übernahm das Amt und wurde damit zum fünften Mal zum Präsidenten gewählt. Clodumar scheiterte 2003 bei den Präsidentschaftswahlen mit nur drei Stimmen an Ludwig Scotty. Er wirkte danach als Finanzminister unter René Harris, fiel diesem jedoch in den Rücken,

als er am 22. Juni 2004 bei einem erneuten Misstrauensvotum die Seiten wechselte und gegen Harris stimmte. Er machte damit den Weg frei für die Präsidentschaft Ludwig Scottys. Seine Begründung für den Seitenwechsel war, dass er die von Harris angeordnete Auflösung des Parlaments abwenden wollte. Er wurde von Scotty als Zeichen der Anerkennung zum Finanzminister wiederernannt.

Am 4. September 2004 wurde Clodumar als Vorsitzender der Air Nauru von der Regierung entlassen. Parlamentarier Fabian Ribauw warf ihm Veruntreuung vor, weil er für die Firma BACF, welche Nauru angeblich 23 Millionen Dollar geliehen hatte, als Vermittler und somit gegen die Regierung handeln würde.



Kinza Clodumar beim Meneen Hotel

LAGUMOT HARRIS

Lagumot Gagiemem Nimidere Harris (* 1938 in Nauru, † 8. September 1999 in Melbourne) war ein nauruischer Politiker und ehemaliger Präsident der Republik Nauru vom 19. April 1978 bis 15. Mai 1978 und vom 21. November 1995 bis 11. November 1996. Er war verheiratet und Vater von zehn Kindern.

Er war im Gegensatz zu anderen nauruischen Politikern eine weitgehend respektierte Person ohne Intrigen und Affären. Beim "Grounding" der Air Nauru in Australien im November 1996, als der

Vorsitzende der Fluggesellschaft wegen schlechter Amtsführung entlassen wurde, mußte Harris nach einem Misstrauensvotum die Präsidentschaft an Bernard Dowiyogo abgeben. Dowiyogo setzte darauf den Australier Ken McDonald als neuen Vorsitzenden der Air Nauru ein. Zuvor besuchte Harris bei seiner Staatsvisite Manila. Zum Zeitpunkt seines Todes war er Vorsitzender der *Nauru Rehabilitation Corporation*.

LUDWIG SCOTTY

Ludwig Derangadage Scotty (* 1948?) ist der amtierende Präsident der Republik Nauru und war davor bereits vom 29. Mai 2003 bis 8. August 2003 im Amt.

Scotty wuchs in Anabar auf und wurde erstmals 1983 für seinen Wahlkreis Anabar ins Parlament gewählt; er diente seit den späten Neunzigern bis 2000 als Parlamentssprecher und war zeitweise auch Gesundheits- und Justizminister. Während der Interimsverwaltung von Derog Gioura wurde Scotty durch eine parlamentarische Abstimmung von 10 zu 7 zum Präsidenten gewählt. Er besiegte dabei den Führer der *Centre Party* und früheren Präsidenten Kinza Clodumar. Mit dem Segen der abtretenden Verwaltung um Gioura legte Scotty fest, nach dem Erleiden des beinahe Bankrotts die Staatsbeamten zu bezahlen, die Beziehungen mit den USA zu stärken und Wege aufzuzeigen, um eine stabile Wirtschaft zu entwickeln.

Scottys Kabinett bestand aus ihm selbst als Außenminister, Baron Waqa aus Boe als Innenminister, David Adeang aus Ubenide als Finanzminister, Dr. Kieren Keke aus Yaren als Gesundheitsminister, Russell Kun aus Ubenide als Justizminister und Dogabe Jeremiah aus Meneng als Minister für Öffentlichkeitsarbeit.

Scotty wurde durch eine knappe Misstrauensabstimmung mit 8 zu 9 Stimmen gegen ihn im August 2003 verdrängt und durch René Harris ersetzt. Am 7. April 2004 trat er als Parlamentssprecher zurück und bewirkte damit einen 46tägigen "Deadlock" des Parlaments. Erst als am 22. Juni 2004 Finanzminister Clodumar die Seiten wechselte, konnte er mit einem erneuten Misstrauensvotum Harris wieder verdrängen und ist seither wieder im Amt. Das Kabinett bestand weitgehend aus den gleichen Parlamentariern wie während seiner ersten Amtsperiode.



Scotty während der SIDS-Konferenz in Mauritius, Januar 2005

Am 1. Oktober 2004 rief Scotty den nationalen Notstand auf Grund ökonomischer Krisen aus und löste zugleich das Parlament auf; er setzte die Neuwahlen auf den folgenden 23. Oktober. Zudem suspendierte er Parlamentssprecher Russell Kun von seinem Amt, um weitere parlamentarische Handlungen bis zu den Neuwahlen zu unterbinden. Scotty und seine liberal-reformistische Gefolgschaft gewannen die Parlamentswahlen deutlich; er wurde als Parlamentarier bestätigt. Am 27. Oktober benannte Scotty sein Kabinett. David Adeang blieb Finanzminister, Kieren Keke blieb Gesundheitsminister und Baron Waqa blieb Bildungsminister. Godfrey Thoma wurde neuer Justizminister und Frederick Pitcher neuer Industrieminister.

DEROG GIOURA

Derog Gioura (* 1931? in Ubenide) ist ein nauruischer Politiker und ehemaliger Präsident der Republik Nauru. Als sein Vorgänger Bernard Dowiyogo am 10. März 2003 starb, wurde er vom nauruischen Parlament zum Interimspräsidenten gewählt. Kurz darauf bei den Parlamentswahlen am 3. Mai wurde er knapp ins Parlament wiedergewählt und kandidierte als Präsident, zusammen mit Ludwig Scotty und Kinza Clodumar.

Am folgenden 29. Mai erlitt Gioura einen Herzinfarkt, worauf er als Kandidat ausschied. Er wurde nach Melbourne in ein Spital eingeliefert, wo er behandelt wurde. Am gleichen Tag wählte das

Parlament Ludwig Scotty zum neuen Präsidenten. Wieder erholt von seiner Krankheit kehrte er nach Nauru zurück und unterstützte René Harris bei seinem erfolgreichen Versuch, Scotty durch ein Misstrauensvotum zu stürzen. Gioura war seither nauruischer Minister für Frauen und Familie. Da Harris bei einem erneuten Misstrauensvotum am 22. Juni 2004 verdrängt worden war, wurde Gioura als Minister abgesetzt, verblieb jedoch als Parlamentarier. Durch die Auflösung des Parlaments im Oktober 2004 verlor er jedoch dieses Mandat. Auch bei den kurz darauffolgenden Neuwahlen schaffte er die Wiederwahl nicht.

RUBEN KUN

Ruben James Kun ist ein nauruischer Politiker. Er war früher Finanzminister und vom 19. Dezember 1996 bis 13. Februar 1997 amtierte er als Präsident der Republik Nauru. Bei den Präsidentschaftswahlen 1997 unterlag er Kinza Clodumar mit einer Gegenstimme mehr. Er ist der Onkel von Russell Kun.

Der australische Bund hat mit Nauru ein Abkommen, welches Australien erlaubt, Asylsuchende ins *Nauru Detention Centre* abzuschicken. Kun vertrat 2004 einige nach Nauru abgeschobene Asylananten in einem Fall vor dem Obersten Gericht Naurus.

KENOS AROI

Kenos Aroi (auch *Kenas Aroi*) ist ein nauruischer Politiker und war Präsident der Republik Nauru vom 17. August bis 12. Dezember 1989.

Aroi war Mitglied des Nauruischen Parlaments und Finanzminister des früheren Präsidenten Kennan Adeang. Vor seiner Präsidentschaft war Aroi Vorsitzender der NPC. Mit Unterstützung von Kennan Adeang, welcher Hammer DeRoburt in einem Misstrauensvotum verdrängte, wurde Aroi am 17. August 1989 zum Präsidenten gewählt. Adeang wurde von Aroi zum Finanzminister benannt.

Jedoch erlitt Aroi drei Monate später einen Schlaganfall und trat am 12. Dezember bei den Parlamentswahlen wegen angeschlagener Gesundheit zurück. Sein Verbündeter Bernard Dowiyogo war sein Nachfolger.

Gemäß Quellen der australischen Regierung war Kenos Aroi ein nichtanerkannter, jedoch biologischer Sohn von Hammer DeRoburt. Seine Tochter Millicent Aroi ist Botschafterin in Fidschi und Komponistin.

KIEREN KEKE

Dr. med. **Kieren Aedogan Keke** (* 1971 in Yaren) ist ein nauruischer Arzt und früherer Sprecher des Nauruischen Parlaments. Er ist momentan eine führende Figur der opponierenden Partei Naoero Amo. Keke ist einer der wenigen Ärzte auf Nauru (andere sind Dr. Mark Kun, der Zahnarzt und Vater von Kieren Keke Dr. Ludwig Keke, Dr. Godfrey Waidabu und Dr. Kiki Thoma).

Am 23. April 2004 nahm Keke zusammen mit seinen Parlamentskollegen David Adeang, Fabian Ribauw und Baron Waqa an Protesten auf dem Flughafen in Yaren teil und wurde dafür mit 14 Jahren Haft bestraft. Die Haftstrafen wurden nach dem Regierungswechsel am folgenden 22. Juni aufgehoben.

Im September 2004 wurde Keke von Parlamentssprecher Russell Kun wegen doppelter Staatsbürgerschaft von Nauru und Australien angeklagt, um von



Dr. Kieren Keke

seinem Mandat im Parlament suspendiert zu werden. Der Anklage wurde stattgegeben, obwohl in der nauruischen Verfassung nirgends steht, dass für einen Parlamentarier eine doppelte Staatsbürgerschaft untersagt sei. Diese Suspension hatte einen weiteren "Deadlock" im Parlament zur Folge, worauf Präsident Ludwig Scotty das Parlament auflöste.

KENNAN ADEANG

Kennan Ranibok Adeang ist ein nauruischer Politiker und war Präsident der Republik Nauru vom 17. September bis 1. Oktober 1986, für wenige Tage im Dezember 1986 sowie vom 26. November 1996 bis 19. Dezember 1996. Er ist der Vater von David Adeang.

Adeang erhielt seine weiterführende Ausbildung in Sydney an der *Australian School of Pacific Administration (ASOPA)*, welche er 1963 abschloss.

Adeang wurde am 17. September 1986 nach einem Misstrauensvotum gegen Hammer DeRoburt zum Präsidenten gewählt, nach einem erneuten Misstrauensvotum wurde er 14 Tage später vom gleichen Parlament wieder abgesetzt und DeRoburt wieder gewählt. Im folgenden Dezember wiederholte sich das Szenario nochmals: DeRoburt wurde wieder vom Parlament abgewählt und

Adeang ein weiteres Mal Präsident. Nur wenige Tage später wurde er erneut abgesetzt und DeRoburt wieder zum Präsidenten gewählt.

Nach dieser vorläufig endgültigen Abwahl gründete Adeang die formale Oppositionspartei *Democratic Party of Nauru* und konnte mit Hilfe der Parteigenossen im Parlament am 17. August 1989 ein weiteres Misstrauensvotum gegen DeRoburt erzwingen. Kenos Aroi wurde zum neuen Präsidenten gewählt, Adeang wurde Finanzminister. Beide legten jedoch die Ämter vier Monate später nieder, da Aroi an Herzproblemen litt und zurücktrat.

Kennan Adeangs Sohn David Adeang gründete zusammen mit u.a. Kieren Keke eine weitere formale Oppositionspartei, die *Naoero Amo*-Partei.

DAVID ADEANG

David Adeang ist ein nauruischer Politiker. Er ist einer der Gründungsmitglieder der Partei Naoero Amo, der momentan einzigen erfolgreichen Partei in Nauru. Er ist der Sohn des früheren Präsidenten Kennan Adeang.

Adeang begann seine politische Karriere als Rechtsanwalt. Bei den letzten Parlamentswahlen am 3. Mai 2003, während politischen und ökonomischen Tumulten, gewann die Naoero Amo 3 der 18 Sitze im Parlament; einer davon ging an Adeang. Die Naoero Amo ging in eine Koalition mit Ludwig Scotty und dessen Anhängern. Scotty wurde zum Präsidenten gewählt, kurz darauf berief er Adeang zum Finanzminister. Jenen Posten behielt er, bis drei Monate später im August 2003 Scottys Regierung durch ein Misstrauensvotum fiel und Kinza Clodumar wurde von René Harris zum Finanzminister berufen.

Am 22. Juni 2004 vereinigten sich Clodumar und die Naoero Amo, um Ludwig Scotty beim erfolgreichen Misstrauensvotum gegen Harris zu unterstützen. Clodumar blieb Finanzminister, während Adeang Außen- und Justizminister wurde. Seine Benennung zum Außenminister ist interessant, da



David Adeang

er der erste Außenminister ist, der nicht gleichzeitig Präsident ist. Seit der Unabhängigkeit 1968 war jeder Präsident auch Außenminister.

MARLENE MOSES

Marlene Inemwin Moses (* 1961 in Aiwo) ist eine nauruische Politikerin und Mitbegründerin der Naoero Amo-Partei. Seit dem 30. März 2005 ist sie UNO-Botschafterin der Republik Nauru in New York.

Moses absolvierte nach ihrer Grundausbildung in Nauru die *Canberra College of Advanced University* und die *Monash University* in Melbourne. Sie begann politische Karriere 1983 als Angestellte des Büros für auswärtige Angelegenheiten. 1988 wurde sie Konsulin in Tokio und 1991 Generalkonsulin in

Auckland. 1995 und 1996 arbeitete sie als assistierende Direktorin des Außendepartements, 1999 und 2000 als Sekretärin des Innendepartements. Außerdem war Moses auch Mitglied der *Nauru Rehabilitation Corporation*.

Bis 2003 diente Moses im Gesundheitsministerium, teilweise auch als Gesundheitsministerin, und war Mitglied des nauruischen Parlaments. Mit der Aufnahme Naurus in die UNO wurde sie zur stellvertretenden Botschafterin ernannt. Im März 2005 ersetzte Moses Vinci Clodumar als UNO-Botschafterin in New York.

VINCI CLODUMAR

Vinci Niel Clodumar (* 23. März 1951) ist ein nauruischer Politiker und ehemaliger Botschafter der Republik Nauru bei den Vereinten Nationen in New York. Er ist seit 27 Jahren mit seiner Frau Marion verheiratet.

Clodumar erhielt nach seiner Ausbildung in Australien ein Ingenieurdiplom. Zwischen 1982 und 1989 arbeitete er sich bei der NPC vom Mineningenieur zum Generalmanager. Er war von 1987 bis 1997 Mitglied des nauruischen Parlaments für den Wahlkreis Meneng. Während jener Zeit wurde Clodumar von Bernard Dowiyogo mehr-



Vinci Clodumar an einer Rede in der UNO, 2004

mals für Ministerämter berufen. 1989 war er Justizminister, bis 1992 Gesundheits- und Bildungsminister, bis 1994 Finanzminister und bis 1995 Arbeits- und Dienstleistungsminister.

Nachdem er bei den Neuwahlen am 8. Februar 1997 nicht wiedergewählt wurde, arbeitete er bis 1999 als Vorsitzender der Nauruischen Phosphatgesellschaft und als Direktor der *Nauru Rehabilitation Corporation*. Am 22. Dezember 1999 wurde Clodumar dem UN-Generalsekretär Kofi Annan als dauerhafter UN-Botschafter der Republik Nauru vorgestellt. Am 30. März 2005 wurde Clodumar durch seine Stellvertreterin Marlene Moses ersetzt.

FREDERICK PITCHER

Frederick Pitcher ist ein nauruischer Politiker. Er ist zur Zeit Industrieminister von Nauru.

Die Vorfahren seines Vaters stammen aus Australien, Pitchers Mutter ist jedoch gebürtige Nauruerin; er wuchs in Nauru auf und absolvierte dort die Grundausbildung. Den High School-Abschluss und weitere Ausbildungen erhielt er in Sydney, wo er in den frühen 1990er-Jahren an der *Macquarie*

University Wirtschaftssoziologie studierte. Pitcher arbeitete danach zwei Jahre für die Asiatische Entwicklungsbank in Manila und Japan. Ab 2000 war er Stellvertreter des nauruischen UN-Botschafters Vinci Clodumar in New York. Bei den Parlamentswahlen am 23. Oktober 2004 wurde Pitcher ins nauruische Parlament gewählt und von Präsident Ludwig Scotty zum Minister für Inselentwicklung und Industrie ernannt.

VASSAL GADOENGIN

Vassal Gadoengin (* 1943 in Denigomodu, † 15. Dezember 2004 in Yaren) war ein nauruischer Politiker und 2002 bis 2003 sowie ab den letzten Wahlen im Oktober 2004 Sprecher des nauruischen Parlaments. Er war auch Mitglied des Nauru National Olympic Committee.

Vor seiner politischen Tätigkeit arbeitete er als Lehrer. Gadoengin wurde erstmals 1997 ins Parlament gewählt und wurde 2000 im Amt bestätigt. Er war während den Amtszeiten von Bernard Dowiyogo dessen Justizminister. Er amtierte bereits

2002 und 2003 als Sprecher; als er Ende Januar 2003 als solcher zurücktrat, wurde Gadoengin infolgedessen vom nauruischen Wahlvolk abgewählt, bei den letzten Wahlen 2004 schaffte er jedoch wieder den Einzug ins Parlament und wurde wieder zum Parlamentssprecher gewählt.

Er starb im Dezember 2004 an einem Herzinfarkt, einer Folge seiner Diabetes-Erkrankung. Präsident Ludwig Scotty lobte ihn tags darauf vor dem Parlament für seine staatlichen Verdienste als Parlamentarier und Minister. Am 20. Dezember wurde ihm bei einem Staatsbegräbnis die letzte Ehre erwiesen.

RUSSELL KUN

Russell Effaney Kun ist ein nauruischer Politiker und früherer Gewichtsheber. Er ist der Neffe von Ruben Kun.

Bei den letzten Parlamentswahlen am 3. Mai 2003 wurde er für den Wahlkreis Ubenide in das Nauruische Parlament gewählt. Kun war unter Ludwig Scotty Justizminister in dessen erster Amtsperiode und kehrte unter René Harris im Februar 2004 in dieses Amt zurück. Auch nach der Präsidentschaftsübernahme durch Scotty blieb Kun vorerst Justizminister und war auch Parlamentssprecher.

Scotty suspendierte ihn im Oktober 2004 jedoch von diesem Amt. Kun befürchtete durch diese Suspendierung und der Auflösung des Parlaments politisch anarchische Zustände mit Scotty als einzigen Regierenden. Bei den Neuwahlen am 23. Oktober 2004 verlor Kun seinen Sitz im Parlament. Im November 2004 verlangte er nachträglich mit rechtlichen Mitteln sein Honorar, welches ihm als Parlamentssprecher noch zustände. Staatsangestellte werden jedoch schon seit Jahren nur teilweise oder gar nicht mehr bezahlt.

RIDDELL AKUA

Riddell Akua ist ein nauruischer Politiker und Mitglied des nauruischen Parlaments seit dem 3. Mai 2003. Seither ist er auch Vorsitzender der Nauruan Phosphate Corporation (NPC). Akua gehört der Naoero Amo-Partei an und war Parlamentssprecher vom 22. Juni bis 1. Oktober 2004. Er wurde bei den Wahlen am 23. Oktober 2004 wiedergewählt.

VINSON DETENAMO

Vinson Franco Detenamo (* in Buada) ist ein nauruischer Politiker. Außerdem ist er Präsident des Nauruischen Nationalen Olympischen Komitees und der *Commonwealth Weightlifting Federation*.

Detenamo wurde am 3. Mai 2003 für den Wahlkreis Buada in das nauruische Parlament gewählt, konnte jedoch bei den vorgezogenen Wahlen am 23. Oktober 2004 seinen Sitz nicht halten und wurde abgewählt. Er ist der Vater von Athen '04-Teilnehmer Itte Detenamo und der Onkel von Atlanta '96-Teilnehmer Quincy Detenamo.

BARON WAQA

Baron Divavesi Waqa ist ein nauruischer Politiker und Komponist. Er wurde bei den letzten Parlamentswahlen im Mai 2003 für den Wahlkreis Boe zusammen mit Kinza Clodumar ins Nauruische Parlament gewählt. Während der Präsidentschaft Ludwig Scottys war Waqa Innen- und Erziehungsminister, musste diesen Posten jedoch wieder abgeben, als Scotty in einem Misstrauensvotum René Harris unterlag. Er verblieb noch als Mitglied des Parlament.

Am 23. April 2004 nahm Waqa zusammen mit seinen Parlamentskollegen Kieren Keke, David Adeang und Fabian Ribaw bei heftigen Protesten beim internationalen Flughafen in Yaren teil. Es wurde

gegen die Regierungspolitik in Bezug auf die afghanische Asylanten im australischen Internierungslager und die Einreise der Flotilla of Hope sowie gegen den "Deadlock" des Parlaments demonstriert. Es drohten allen vier wegen der Teilnahme bis zu 14 Jahren Haft. Die Haftstrafen wurden jedoch aufgehoben, als Ludwig Scotty am folgenden 22. Juni die Präsidentschaft wiedererlangte. Waqa wurde dabei von Scotty wieder zum Erziehungsminister ernannt.

Waqa ist auch einer der wenigen Komponisten in Nauru, jedoch ist die Komposition von Musik eine Freizeitbeschäftigung. Seine Werke werden immer wieder auf dem Aiue Boulevard aufgeführt, sind jedoch außerhalb Naurus nicht bekannt.

JOANNE GOBURE

Joanne Ekamdeiya Gobure (* 26. April 1982 in Denigomodu) ist eine nauruische Dichterin. Sie ist die Kusine von Chris Gobure, ein Tennisspieler, welcher an den *South Pacific Games* in Guam u.a. mit Paner Baguga spielte.

Gobure wurde in Denigomodu geboren und wuchs in Uaboe auf. Sie ging in Nibok, Aiwo und Yaren zur Schule und schloss mit dem *Nauru Junior Certificate* ab. Seit 2003 ist Gobure hauptberuflich Lehrerin am Nauru College. Sie wurde vom Rektor der Schule, Richard Lewis, und von Erziehungsminister Baron Waqa als Informatik-

lehrerin eingestellt, obgleich sie keine Lehrerausbildung absolvierte; sie nimmt jedoch Kurse an der örtlichen Niederlassung der *University of South Pacific (USP)*. Sie unterrichtet vor allem die Arbeit mit Microsoft Office. Nebenbei ist Gobure auch Vorschullehrerin.

Nebenberuflich schreibt Gobure Gedichte, vorwiegend in englischer Sprache. Ihre Werke sind außerhalb Naurus gänzlich unbekannt. Nur ein Gedicht mit dem Titel *A Beautiful Prayer* ist weiter verbreitet, vor allem deshalb, weil es in einigen christlichen Internetforen und auf vielen kirchlichen Webseiten aufzufinden ist.

ALOIS KAYSER

Alois Kayser (* 29. März 1877 in Lupstein (Elsass); † 21. Oktober 1944 in Tarik/Truk) war ein deutscher Missionar in Nauru. Er kam 1904 auf die Insel und ließ sich in Ibwenape, einem Stück Land im heutigen Meneng, nieder. Mit Alois Kayser bekam die Verbreitung des katholischen Glaubens auf Nauru einen großen Aufschwung. Er war mit dem protestantischen Missionar auf Nauru, Philip Delaporte, rivalisiert.

Kayser wurde nach Nauru geschickt, um den bisher wenig erfolgreichen katholischen Priester Friedrich Gründl zu unterstützen. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde er aus Nauru ausgewiesen. Im Jahre 1921 kehrte er mit französischem Pass auf die Insel zurück, wo er zunächst ganz allein auf sich gestellt war. Man nannte ihn den Einsiedler von Nauru. Erst 1928 bekam er Hilfe durch den australischen Herz-Jesu-Missionar, Pater Thomas J. O'Brien. Unter ihm kamen 1936 wieder Schwestern auf die Insel. Es waren *Töchter Unserer Lieben Frau vom heiligsten Herzen Jesu (FNDS)*. Noch heute dienen ihre jetzt aus der Republik Kiribati stammenden Mitschwestern nicht nur der katholischen Pfarrgemeinde, sondern allen, die sich um Rat und Hilfe an sie wenden.

1943 durften er und sein jüngerer Mitbruder Pierre Clivaz die von den Japanern nach Truk (heute Chuuk) in Mikronesien deportierten Nauruer begleiten. Dort starb Kayser am 21. Oktober 1944 in Gefangenschaft der Japaner, nachdem er sechs Wochen zuvor wie Clivaz wegen Spionageanschuldigungen inhaftiert wurde.

Alois Kayser hat neben der Missionarstätigkeit auch eine nauruische Grammatik herausgegeben und arbeitete an einem nauruischen Wörterbuch, welches jedoch verschollen ist. Noch heute erinnert das Kayser College, das nach ihm benannt ist, an sein Wirken auf Nauru.

PHILIP DELAPORTE

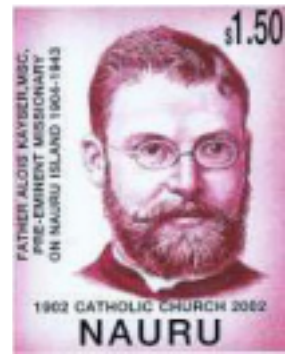
Philip Adam Delaporte war ein US-amerikanischer protestantischer Missionar mit deutschen Wurzeln.

Er wurde mit seiner Familie im November auf die pazifische Insel Nauru geschickt; sie kamen von Hawaii via Kusaie unter der Aufsicht einer amerikanischen Auslandskommission. Delaporte und seine Frau Salome übersetzten verschiedene religiöse Texte ins Nauruische, so z.B. das Neue Testament, Erzählungen des Alten Testaments, einen Katechismus, ein Hymnenbuch, Schultexte und die Geschichte der christlichen Kirche.

1907 veröffentlichte Delaporte sein "Taschenwörterbuch Deutsch-Nauruisch", auf welchem das nauruische Vokabular gelistet ist. Es enthielt 65 Seiten mit etwa 1650 Vokabeln.

WERKE

- * *"Buch It Dedaro"* (1915); Mission Katholik, Nauru
- * *"Nuwawit testament obuä me Nuwawit testament etimeduw"* (1915); Biblische Geschichte von Dr. J. Schuster, von Kayser ins Nauruische übersetzt; Westfälische Vereinsdruckerei, Münster
- * *"Die Eingeborenen von Nauru (Südsee). Eine kritische Studie"* (1917/1918); Anthropos XII/XII: 313/337
- * *"Spiel und Sport auf Naoero"* (1921-1924); Anthropos XIV/XVII: 681/711 und XVIII/XIX: 297/328
- * *"Catechismus Nea Panän Nuwawit Kereri Nea Catholic. E gadaw eow itürin"* (1925); William Brooks Co., Sydney
- * *"Der Pandanus auf Nauru"* (1934); Anthropos XXIX: 775/791
- * *"Book It Detaro"* (1934); Halstead Printing, Sydney
- * *"Die Fischerei auf Nauru"* (1936); Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. LXVI: 92/149
- * *"Nauru Grammar"* (1936); durch die deutsche Botschaft in Canberra 1993 neu aufgelegt. ISBN 064612854X



Briefmarke mit Alois Kayser

WEBLINK

- * Kommentar zu Kaysers Grammatikbuch von Bernard Comrie (Englisch)
<http://www.trussel.com/kir/comrie.htm>

Das Missionaramt Boston wurde 1917 von der Londoner Missionarsvereinigung übernommen, und Delaporte kehrte mit seiner Familie und mit dem jungen Timothy Detudamo in die USA zurück, wo er später starb. Detudamo half ihm beim weiteren Übersetzen von nauruischen Texten.

DIABETES MELLITUS

Diabetes mellitus (DM) ist die Bezeichnung für eine Gruppe von Stoffwechselkrankheiten und bedeutet *honigartiger Durchfluss*. Der lateinische Name beschreibt die Hauptsymptome der Erkrankung: verstärkter Harndrang und vermehrte Ausscheidung von Zucker im Urin.

Der Verdauungsapparat verarbeitet die Kohlenhydrate der Nahrung (die z.B. in Zucker, Brot und anderen Getreideprodukten enthalten ist) in Glucose, die über die Blutbahn im Körper verteilt werden. Die Bauchspeicheldrüse erzeugt in den Langerhansschen Inseln Insulin. Das Eiweiß Insulin dockt an Körperzellen an und bewirkt Öffnungen der Zellwände durch welche die Glucose in die Zelle zur Energiegewinnung gelangt.

Dieser Prozess kann auf zwei verschiedene Arten gestört sein und erzeugt folgende Diabetestypen

* **Diabetes Typ 1** - das körpereigene Immunsystem zerstört selbst die insulinproduzierenden Betazellen und die Bauchspeicheldrüse kann somit kein Insulin mehr liefern.

* **Diabetes Typ 2** - der Körper produziert genug Insulin, aber die Zellen des Muskel- und Fettgewebes können das Hormon nicht mehr richtig aufnehmen.

Weiterhin unterscheidet man:

* **Diabetes Typ 3** - wenn der Diabetes durch genetische Ursachen, Endokrinopathien, Drogen, Chemikalien oder durch eine Infektion verursacht wird. Dieser Typ wird in die Untertypen 3a bis 3h unterteilt.

* **Diabetes Typ 4** - wenn der Diabetes in der Schwangerschaft auftritt, also eine **Gestationsdiabetes** vorliegt.

Früher hatte der Diabetes Typ 2 den Beinamen **Altersdiabetes**, weil er in der Regel erst nach dem 30. Lebensjahr auftritt. Allerdings wird Diabetes Typ 2 bei immer jüngeren Menschen diagnostiziert, sogar bei Jugendlichen. Deswegen ist der Begriff **Altersdiabetes** nicht mehr angebracht. Siehe Altersdiabetes bei Kindern (<http://www.ard.de/ratgeber/familie/-/id=13236/nid=13236/did=163474/n0t7hy/>). Eine Hauptursache dafür ist Fettleibigkeit.

Das Grundproblem beim Diabetes Mellitus ist folgendes: Glucose muss innerhalb von etwa 5 bis 6 Stunden aus dem Blutkreislauf gelangen. Ansonsten verklebt die Glucose an den Blutkörperchen und schädigt damit den Körper. Einerseits "kratzen" mit Glucose verklebte rote Blutkörperchen den Körper. Andererseits werden die für das Immunsystem zuständigen weißen Blutkörperchen an ihrer Arbeit gehindert, was das Immunsystem schwächt.

Über eine Blutprobe wird eine Art "Verschmutzungsgrad" des Blutes gemessen werden, der HbA1C. Dieser gibt in Prozent den Anteil der verklebten Glucose im Blut an. Ein gesunder Mensch hat einen HbA1C von etwa 4 bis 6%, ab etwa 6,5% spricht man von Diabetes.

GESCHICHTE DES DIABETES MELLITUS

Zuerst wurden bei kranken Menschen süßliche Urinausscheidungen entdeckt. Daher stammt der Name **Diabetes Mellitus**. Als scheinbar logische Konsequenz durften die Patienten nichts "süßes" oder zuckerhaltiges mehr essen. Daher auch die Bezeichnung "Zuckerkrankheit". Allerdings ist Zucker nur eine von mehreren Formen der Kohlenhydrate. Diese sind auch in vielen anderen Grundnahrungsmitteln enthalten, etwa Nudeln, Brot oder Kartoffeln. Deswegen ist der Beiname "Zuckerkrankheit" falsch und sollte nicht mehr verwendet werden.

Die physiologische Ursache von Diabetes mellitus blieb bis in das 20. Jahrhundert hinein ungeklärt. Erst 1921 gelang es Frederick Grant Banting und Charles Herbert Best, das Insulin zu isolieren. 1922 war eine wirkungsvolle Therapie gegen die Krankheit entwickelt.

Überraschend schnell erhielt Banting 1923 den Nobelpreis für Medizin. Das Preisgeld teilte er mit seinem Assistenten Best, der als Biochemiker dem Nobelpreiskomitee als nicht preiswürdig erschien.

Banting, Best und James Bertram Collip erwarben ein Patent auf ein Verfahren zur Extraktion von Insulin aus Bauchspeicheldrüsen von Rindern. Sie verkauften das Patent für einen symbolischen Dollar an die Universität von Toronto mit der Auflage, die Produktion von Insulin zu standardisieren und die Produktion auch wirklich umzusetzen. Damit verzichteten sie auf entsprechende patentrechtliche Einnahmen und ermöglichten somit eine rasche Verbreitung der Insulintherapie in aller Welt.

Im Laufe der Jahre wurden die Insuline immer weiterentwickelt und deren Wirkzeit immer weiter verkürzt. Moderne "Humaninsuline" wirken innerhalb von zwei Stunden. In Erprobung sind "Insulinanaloge", syntetische Insulinähnliche Stoffe die schon innerhalb einer Stunde wirken.

Im Januar 2005 transplantiert Shinichi Matsumoto vom Kyoto University Hospital erstmals erfolgreich Inselzellen eines Lebendspenders, sodass die Empfängerin keine Insulingaben mehr benötigt.

VERBREITUNG

Von den geschätzten 180 Millionen Diabetikerinnen und Diabetikern weltweit (5,1% der erwachsenen Weltbevölkerung) sind nur etwa 10 % von der Typ-1-Zuckerkrankheit betroffen, die Altersdiabetes hingegen ist mit 90 % zur Massenerkrankung geworden, und zwar vorwiegend in den industrialisierten Ländern. Hauptursachen sind Übergewicht (Adipositas) und Bewegungsmangel. Etwa ein Drittel der Diabetiker könnte auf Medikamente verzichten, wenn sie ihr Körpergewicht reduzieren und sich mehr bewegen würden. Dadurch gewinnen die Körperzellen ihre Insulin-Aufnahmefähigkeit zurück, sodass das körpereigene Insulin ausreicht.

Laut Zahlen der "Internationalen Diabetes Federation", werden im Jahre 2025 weltweit 333 Millionen Diabetiker erwartet. Der neue Diabetes-Atlas weist eine Zahl von 314 Millionen Menschen aus, die ein Risiko haben an Diabetes mellitus zu erkranken. Die meisten Menschen mit Diabetes mellitus sind im Alter zwischen 40 und 59 Jahren, wobei 10% mehr Frauen als Männer Diabetes mellitus und 20% mehr Frauen als Männer eine gestörte Glukosetoleranz haben.

In Deutschland leiden 6,3 Millionen Menschen an Diabetes. Experten schätzen, dass ihre Zahl im Jahre 2010 auf zehn Millionen angestiegen sein wird. Für die Behandlung müssten dann jährlich 40 Milliarden Euro aufgewendet werden. Besorgniserregend ist der dramatische Anstieg zuckerkranker, übergewichtiger Kinder.

Die USA weisen ein ähnliches Verhältnis von Typ-1-Diabetes (ca. 10 %) und Typ-2-Diabetes (ca. 90 %) auf. Die höchste Erkrankungsrate hat der Inselstaat Nauru, wo etwa 30 % der Bevölkerung an Diabetes mellitus und zugleich an Adipositas leidet.

SYMPTOME

Viele Typ-2-Diabetiker haben über Jahre überhaupt keine Symptome.

Typische Symptome bei überhöhten Blutzuckerwerten (Überzuckerung, Hyperglykämie) sind:

- * Durst
- * häufiges Wasserlassen (Harndrang)
- * Müdigkeit
- * Antriebsarmut
- * Kraftlosigkeit
- * Sehstörungen
- * Juckreiz
- * Entzündungen der Haut
- * schlecht heilende Wunden
- * Infektionen an den Geschlechtsorganen
- * Harnwegsinfekte
- * Gewichtsverlust
- * Fußprobleme

Eine Hyperglykämie in Verbindung mit absolutem Insulinmangel führt zum diabetischen Koma, auch hyperglykämisches Koma.

Typische Symptome bei niedrigen Blutzuckerwerten (Unterzuckerung, Hypoglykämie) sind:

- * Kribbeln
- * pelziger Mund
- * Blässe
- * Schweißausbrüche (kalter Schweiß)
- * weiche Knie
- * Nervosität
- * Zitterigkeit
- * Heißhunger

Bei schwerem Unterzucker:

- * Sehstörungen
- * Konzentrationsstörungen
- * Sprachstörungen
- * Schwindelzustand

* Krämpfe

* zunehmende Trübung des Bewusstseins, bis hin zur Hypoglykämie mit Bewusstlosigkeit.

* irreversible (bleibende) Hirnschäden bis zum apallischen Syndrom oder sogar Tod.

Ein besonderes Erscheinungsmerkmal des fortgeschrittenen Diabetes mellitus ist das „honigsüße Hindurchfließen“. Damit ist der glucosehaltige Urin, der über 180mg/dl liegt, bei Diabetikern gemeint. Bei diesen Werten kommt die Niere mit ihrer Filterleistung nicht mehr nach und Glucose tritt in den Urin über. Meist leiden Diabetiker dann darunter, häufig auf Toilette gehen zu müssen, da die Niere versucht, überflüssigen Zucker über den Urin abzulassen. Weil sie so häufig auf Toilette gehen müssen, haben sie auch einen vermehrten Durst und müssen viel trinken.

An Diabetes Erkrankte haben erhöhte Risiken einiger Erkrankungen. Typische Spätschäden können sein:

Diabetischer Fuß: Bei dieser Erkrankung werden kleine Hautgefäße an Druckstellen, sowie Zehen oder Ferse geschädigt. Dies kann dazu führen, dass durch schlechte Durchblutung Gewebe zerstört wird. Dazu besteht das Risiko der Bildung von sehr tiefen lochförmigen Hautgeschwüren. Um den diabetischen Fuß vorzubeugen, sollte man Füße sauber und trocken halten, bequeme Strümpfe und bequeme Schuhe tragen, Füße entlasten und seine Füße täglich auf schlecht durchblutete, bläuliche Stellen und Verletzungen prüfen.

Diabetische Fettleber: Durch die Beeinträchtigung des Fettstoffwechsels, kommt es zu einem verstärkten Abbau der körpereigenen Fettbestände (einer verstärkten Lipolyse) und Neubildung der Triglyceriden (Verbindung eines Alkohol mit Fettsäuren, 95% des Körperfett vom Menschen besteht daraus) in den Leberzellen. Dies führt zu einer Verfettung der Leber.

Makroangiopathie: Bei der Makroangiopathie handelt es sich um eine Erkrankung der großen sauerstoffhaltigen Blutgefäße. Diese Krankheit kann Durchblutungsstörungen im Bereich der Beine, Schlaganfälle und Herzinfarkte als Folgen haben.

Mikroangiopathie: Bei der Mikroangiopathie kommt es zur Erkrankung der kleinen sauerstoffhaltigen Blutgefäße, die dadurch auch eine diabetische Netzhauterkrankung hervorrufen können. Diese Erkrankung wird zu den häufigsten Ursachen der Erblindung gezählt.

diabetisches Koma: Das diabetische Koma ist die schwerste Entgleisung des Diabetes, es kann sogar lebensgefährlich sein. Bei einem diabetischen Koma können die Blutzuckerwerte über 1000 mg/dl (normaler Blutzuckerwert: 60-120mg/dl) erreichen. Dieses wird meist durch Infekte, Diätfehler (zu viel Süßes/Naschen) oder bei insulinspritzenden Diabetikern durch falsche Dosierung des Insulins verursacht.

DIAGNOSE

In der Antike wurde die Diagnose durch eine Geschmacksprobe gestellt. Der Harn von an Diabetes erkrankten Personen wies einen süßlichen Geschmack auf.

Heute wird zur Diagnosestellung mehrfach - mindestens zwei mal - ein erhöhter Blutzucker gemessen. Zu beachten ist, dass für die verschiedenen Materialien (Kapillarblut oder venöses Blut, Messung im Plasma oder im Vollblut) verschiedene Grenzwerte gelten. Da ein Grenzwert etwas Willkürliches ist, sind die Festlegungen nicht weltweit gleich. Von Bedeutung sind die Definitionen der WHO und die der American Diabetes Association. Die Messung muss mit einem Laborgerät durchgeführt werden; die auch in Praxen oder Krankenhäusern verbreiteten Patientenmessgeräte sind hierfür nicht geeignet. Die Messung sollte zeitnah zur Blutentnahme erfolgen. Schließlich sind Krankheitsbilder auszuschließen, die passager zu erhöhten Blutzuckerspiegeln führen können.

Kriterien der ADA: Diabetes mellitus liegt vor, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist (Glukose jeweils gemessen im Blutplasma):

- * Nüchternblutzucker $\geq 7,0$ mmol/l (126 mg/dl)
- * Blutzucker $\geq 11,1$ mmol/l (200 mg/dl) zwei Stunden nach der Gabe von 75g Glukose, das ist der orale Glukose-Toleranztest (oGTT)
- * Blutzucker $\geq 11,1$ mmol/l (200 mg/dl) und sonstige Anzeichen für Diabetes, wie beispielsweise starker Durst und häufiges Wasserlassen oder unerklärlicher Gewichtsverlust

WHO-EINTEILUNGEN

1965 veröffentlichte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Empfehlungen zur Klassifikation und Diagnostik [WHO, 1965]. 1997 änderte die Amerikanische Diabetes Gesellschaft (ADA) die Kriterien für Klassifizierung und Diagnose, die 1998 von der WHO und 2000 von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) 2000 übernommen wurden. In dem neuen Modell wird nicht mehr zwischen insulinabhängigem Diabetes mellitus (IDDM) und nicht-insulinabhängigem Diabetes mellitus (NIDDM) unterschieden, da sich diese Einteilung nur auf die Behandlung und nicht auf die Krankheitsursache bezieht.

WHO Einteilung bis 1997: Diabetes mellitus wurde von der WHO nach der Art der Behandlung in fünf Gruppen eingeteilt:

- * NIR: (*non-insulin-requiring*) Behandlung ohne externe Insulinzufuhr, z. B. nur mit Diät und/oder oralen Antidiabetika.
- * IRC: (*insulin requiring for control*) Neben dem körpereigenen Insulin wird zusätzlich externes Insulin benötigt, um erhöhte Blutzuckerwerte zu senken.
- * IRS: (*insulin requiring for survival*) Externe

Insulinzufuhr wird zum Überleben benötigt. Dabei handelt es sich nach der alten Einteilung um Typ-1-Diabetes und um Typ-2-Diabetes mit stark reduzierter oder eingestellter eigener Insulinproduktion.

* IGT: (*impaired glucose tolerance*) Gestörte Glucosetoleranz.

* ND: (*non diabetic*) Nicht an Diabetes erkrankt.

WHO EINTEILUNG SEIT 1998

Die Weltgesundheitsorganisation teilt seit 1998 und die Deutsche Diabetes Gesellschaft (<http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/>) seit 2000 wie folgt ein:

* Typ-1-Diabetes mellitus: absoluter Insulinmangel aufgrund meist autoimmunologisch bedingter Destruktion (Zerstörung) der Inselzellen des Pankreas (früher Jugenddiabetes genannt)

* Typ 1a: immunologisch vermittelte Form

* Typ 1b: idiopathische Form

* Typ-2-Diabetes mellitus: Insulinresistenz (Hyperinsulinismus) dadurch relativer Insulinmangel. In der Folge nachlassende (versagende) Insulinproduktion. Oft im Zusammenhang mit Übergewicht und Metabolischem Syndrom (früher Altersdiabetes genannt).

* Typ-3-Diabetes mellitus: Alle anderen spezifischen Formen.

* Typ 3A: Betazellen genetisch gestört

* Typ 3B: genetische bedingte Insulinresistenz

* Typ 3C: Bauchspeicheldrüse (Pankreas) erkrankt oder zerstört

* Typ 3D: Diabetes durch hormonelle Störungen

* Typ 3E: Diabetes durch Chemikalien oder Drogen

* Typ 3F...3H weitere Ursachen

* Typ-4-Diabetes mellitus: Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes, GDM)

In dieser Einteilung fehlt die sogenannte LADA-Form. Es handelt sich um eine spät auftretende und milde Form eines Typ-1-Diabetes. Es lassen sich Autoimmunvorgänge nachweisen und damit eine Sonderform des Diabetes mellitus Typ 1a feststellen. Meist sind die betroffenen Personen normalgewichtig und brauchen anfangs nur orale Antidiabetika oder eine niedrige Dosis Insulin.

In dieser Einteilung fehlt die MODY Form des Diabetes mellitus. Der MODY-Diabetes (*maturity-onset diabetes in the young*) tritt bei Kindern und Jugendlichen auf und erfordert längere Zeit keine Insulingaben. Es lassen sich mehrere genetische Defekte als Ursache der Blutzuckererhöhung feststellen und so eine Zugehörigkeit zum Diabetes mellitus Typ 3 (meist 3A) erkennen.

THERAPIE

Beim Diabetes vom Typ IRS bzw. 1 muss das fehlende körpereigene Insulin künstlich zugeführt

werden (siehe Insulintherapie)

Beim Typ-2-Diabetes muss die erhöhte Insulinresistenz durch Gewichtsabnahme, mehr Bewegung oder Medikamente (orale Antidiabetika) (OAD) verringert werden. Eine medikamentöse Therapie ist erst nach Ausschöpfung der Diätmaßnahmen angezeigt und sollte sich am Körpergewicht und weniger am Blutzucker orientieren. Medikamente, die die Insulinausschüttung erhöhen (z. B. Sulfonylharnstoffe), dürften eine ungünstige Wirkung haben. Medikamente, die die Insulinresistenz reduzieren (Acarbose, Metformin), sind wahrscheinlich vorzuziehen.

Je besser es gelingt, die Blutzuckerwerte zu normalisieren (vor einer Mahlzeit bei 110 mg pro dl, danach unter 140 mg pro dl), umso geringer ist die Gefahr von Komplikationen. Die Schwierigkeit besteht darin, nicht über das Ziel hinauszuschießen und eine Unterzuckerung (Hypoglykämie) zu erzeugen. Auch der Bluthochdruck muss gesenkt werden.

Eine Operation, der laparoskopische Magen-Bypass, zur drastischen Gewichtsabnahme bei massivem Übergewicht (Körpermassenindex > 35), führt zu einer raschen Besserung, meistens sogar vollständigen Behebung des Altersdiabetes.

Beim so genannten Gestationsdiabetes, der nur während der Schwangerschaft auftritt, sollte die Blutzuckerregulierung im Interesse des Kindes besonders streng erfolgen. Die Blutzuckerwerte sollten denen eines Nichtdiabetikers entsprechen. Dies ist oft durch Diät, manchmal erst durch Insulingabe möglich. Bei bestehendem Diabetes mellitus Typ 1 ist eine strenge Regulierung ("Einstellung") bereits vor der Zeugung des Kindes zu empfehlen, was häufig nur mittels einer Insulinpumpentherapie möglich ist.

Diabetes wird oft nicht erkannt, nicht ernst genommen oder unzureichend behandelt. Die Allgemeinmediziner sind bei der Behandlung von Altersdiabetes oft unsicher. Um eine gleichbleibende Qualität bei der Therapie zu erreichen, fördern die gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland seit 2003 eine Spezialausbildung für interessierte Mediziner im Rahmen des sogenannten Disease-Management-Programmes (DMP) für Diabetes Typ 2.

DIABETES-DIÄT

Eine ausgewogene Ernährung besteht aus etwa 50-60 % Kohlenhydraten, 10-15 % Eiweiß und 20-30 % Fett zusammen.

Eine übliche Diabetes-Reduktionsdiät beim übergewichtigen Typ-2-Diabetiker enthält beispielsweise 13 Broteinheiten (BE) verteilt auf 5 Mahlzeiten, wobei 1 Broteinheit 12 g Kohlenhydraten entspricht:

- * 3 BE morgens
- * 2 BE Zwischenmahlzeit
- * 3 BE mittags
- * 2 BE Zwischenmahlzeit

* 3 BE abends

Neben der BE-Berechnung muss auch die über das Fett aufgenommene Kalorienmenge berücksichtigt werden. Sie wirkt sich zwar nicht unmittelbar auf den Blutzucker aus, führt aber bei zu hoher Zufuhr zum Übergewicht und damit zur Insulinresistenz.

Bei den Kohlenhydraten sollten Vollkornprodukte bevorzugt werden, denn der hohe Ballaststoffgehalt wirkt sättigend und lässt den Blutzuckerspiegel langsamer ansteigen. Gleiches gilt für Kartoffeln, Milch, Obst und Hülsenfrüchte.

Der normalgewichtige Typ-1-Diabetiker kann sich ganz normal ernähren wenn er seinen Blutzuckerspiegel im Griff hat. Inklusive Süßigkeiten. Von der GMA empfohlene Mengen sind etwa 4 Gramm Kohlehydrate pro Tag und Kilo Körpergewicht.

Schnell wirkende Insuline (Wirkzeit ein bis zwei Stunden) lassen eine Korrektur zu hoher Blutzuckerspiegel (problematisch ab 5 bis 6 Stunden) noch zu. Daher kann ein an Typ-1 erkrankter auch mal ein Schokoladeneis oder eine Scheibe Brot "zuviel" essen.

ORALE ANTIDIABETIKA

- * Sulfonylharnstoffe - Hemmung der ATP-abhängigen Kalium-Kanäle (zum Beispiel Tolbutamid, Glibenclamid, Glimepirid)
- * Biguanide (beispielsweise Metformin)
- * Acarbose (zum Beispiel Glucobay
<http://www.glucobay.de/> (<http://www.glucobay.de/>)@)
- * Neuere Medikamente sind die so genannten Sensitizer (beispielsweise Actos®, Avandia®). Sie richten sich gegen die Insulinresistenz; das im Blut vorhandene Insulin gelangt besser in die Zelle und kann dort seine Arbeit tun, nämlich aus der Nahrung gewonnene Glukose verwerten helfen.

PROGNOSEVERBESSERUNG

Eine Verbesserung der Prognose über die Wahrscheinlichkeit von Spätschäden (siehe unten) ist wahrscheinlich durch eine Normalisierung der Blutzucker- und HbA1c-Werte erreichbar. Beim alimentär bedingten Altersdiabetes muss die Prognoseverbesserung durch Tabletten allerdings erst nachgewiesen werden.

Personen, die ihren Lebensstil nicht entsprechend den Empfehlungen, die auf empirischen Untersuchungen und statistischen Erhebungen beruhen (siehe UKPDS-Studie, Steno-2-Studie) ändern, haben ein erhöhtes Risiko, Spätschäden zu erleiden. Nur eine Minderzahl von Diabetikern bleibt trotz schlechter Lebensgewohnheiten (fettes Essen, Bewegungsmangel, mangelhafte Kontrolle des Blutzuckers) von Spätschäden verschont.

Die Verzuckerung der Zellen (messbar anhand der Glycolisierung der roten Blutkörperchen durch den HbA1c-Wert) geht bereits nach 2 Stunden

erhöhtem Blutzuckerwert eine irreversible chemische Verbindung mit den Zellmembranen ein, die nicht durch einen niedrigen Stoffwechsel kompensiert oder rückgängig gemacht werden kann, sondern höchstens aufgehalten werden kann, um Spätschäden zu vermeiden. Oberstes Ziel der Diabetestherapie ist es daher, diese irreversible chemische Reaktion der Glucoseablagerungen zu minimieren. (AGE-"RAGE"-Bildungsprozess (siehe Typ-2-Diabetes Mellitus - Neue Erkenntnisse zu einer Volkskrankheit - Hellmut Mehnert, Thomas Haak, - Diabetes Akademie Bad-Mergentheim - 1. Auflage 2003 - Seite 40, 1. Absatz)

Die Chance auf ein langes Leben frei von Spätschäden ist um so größer, je niedriger die Glycolisierung ist. Zu hohe Schwankungen des Blutzuckerspiegels verringern diese Chance allerdings wiederum von anderen Seiten. Ein zu niedriger Blutzuckerspiegel und zu hoher Insulinspiegel schädigt die Intima Media (Innenwand der Blutgefäße) genauso wie ein zu hoher Blutzuckerspiegel. Bei jedem Betroffenen muss individuell festgestellt werden, wie die niedrigsten Blutzuckerwerte mit der niedrigsten Zahl von Hypoglycämien erreicht werden können.

Für den betroffenen Diabetiker gilt deshalb, dass er selbst zum Spezialisten für seine Krankheit werden und Verantwortung übernehmen sollte. Er muss die Feinsteuerung und nach Möglichkeit auch die Basalratenfindung im Alltag selbst lösen, da nur er die genaue Reaktion seines Körpers durch die Rahmenbedingungen (Essen, Bewegung, Insulin, Krankheit, Sport ...) kennt und einzuschätzen kann. Insofern verbessert sich die Prognose, wenn sich die Betroffenen durch Wechsel der Lebensführung, Wissensaneignung und Umsetzung des Wissens um ihre Krankheit bemühen.

URSACHEN

Typ-1-DIABETES: SELBSTANGRIFF AUF DIE INSELZELLEN

Folgende Argumente sprechen für eine multifaktorielle Genese, bei der jedoch ein Selbstangriff des Körpers auf die Inselzellen der Bauchspeicheldrüse (die das Insulin bilden) am Ende steht:

- * Genetische Prädisposition beim Typ-1-Diabetes in ca. 30%.
- * Kuhmilch-Hypothese zur Erklärung des erhöhten Risikos von Kindern mit nur kurzer Stillzeit für die Entwicklung eines Diabetes mellitus Typ 1.
- * Diabetogene Viren: Coxsackie B-Viren (besonders B4), intrauterine Rötelninfektion mit dem Rubivirus (führt in 50 % zum Diabetes), Echoviren, Cytomegalievirus (CMV), Herpesviren. Alle diese Viren können möglicherweise eine autoimmune Zerstörung der Inselzellen des Pankreas auslösen. Neuesten Forschungsergebnissen zufolge, löst

offenbar das Hormon Insulin selbst den Angriff des Immunsystems auf die Bauchspeicheldrüse aus. Lymphozyten von Typ-1-Diabetikern reagieren nachweislich auf einen bestimmten Teil des Insulineiweißes. Damit ist das normale Insulin selbst bei dieser Diabetesvariante ein wichtiges Antigen und kann daher auch ein Zielpunkt für eine neuartige Therapie werden.

Typ-2-DIABETES: GENETISCHE VERANLAGUNG

Die genetische Veranlagung ist beim Typ 2 der entscheidende Faktor; Umweltfaktoren sind von nachrangiger Bedeutung. Wahrscheinlich sind viele Gene beteiligt (heterogene Erkrankung). Die unterschiedliche Genetik ist wahrscheinlich der Grund für die unterschiedlichen Verlaufsformen.

Gemeinsam sind 3 Mechanismen der Entstehung des Diabetes:

- * Verminderte Insulinempfindlichkeit (Insulinresistenz) der insulinabhängigen Körperzellen; sie geht der Manifestation des Diabetes u. U. bis zu 20 Jahre voraus; häufigste und wichtigste Ursache ist Übergewicht oder Fettsucht;
- * Relativer Insulinmangel bei Funktionsstörung der β -Zellen in der Bauchspeicheldrüse (die das Insulin bilden);
- * Erhöhte Zuckerbildung in der Leber durch erhöhte Glukagonbildung in der Bauchspeicheldrüse (Glukagon ist ein Hormon der Bauchspeicheldrüse, das den Zuckerspiegel anhebt; es wird vermehrt als Antwort auf den Zuckerbedarf in den Körperzellen gebildet, die auf Insulin vermindert reagieren und daher weniger Zucker aufnehmen und verarbeiten können).

Noch nicht endgültig nachgewiesen ist eine direkte Mutagenese durch Strahlentherapie in Folge einer Krebsbehandlung.

Im Jahr 2004 ist es Forschern am Wake Baptist Medical Center der Forest University (USA) gelungen, eines der beteiligten Gene zu ermitteln: PTPN1. Das auf dem humanen Chromosom 20 lokalisierte Gen kodiert für eine *Protein Tyrosine Phosphatase (N1)*. Es gibt mehrere Varianten des PTPN1-Gens: Die riskante Variante findet sich in etwa 35 % aller Individuen der weißen (amerikanischen) Population, während die protektive (schützende) Form bei rund 45 % vorkommt. Bei etwa 20 % der Individuen findet man die neutrale Variante von PTPN1.

Ist das Protein der riskanten Variante im Organismus im Überfluss vorhanden, unterdrückt es die Insulin-Reaktion des Körpers, so dass mehr Glucose (Zucker) im Blutkreislauf verbleibt, die Manifestation von Typ-2-Diabetes.

Die Existenz weiterer für Altersdiabetes verantwortlicher Gene gilt als gesichert. Die Forscher schätzen, dass bei etwa 20 % der hellhäutigen Bevölkerung das PTPN1-Gen

verantwortlich ist. Bei den Afro-Amerikanern dagegen scheint das Gen keine Rolle zu spielen, ein weiterer Hinweis, dass mehrere Gene an der Entstehung des Typ-2-Diabetes beteiligt sind.

FOLGEERKRANKUNGEN UND SPÄTSCHÄDEN

Wird die Krankheit nicht erkannt oder unzureichend behandelt, kommt es zu gefährlichen Spätfolgen:

- * Nierenversagen (Nephropathie) von leichter Eiweißausscheidung bis zur Dialyseabhängigkeit,
- * Schädigung der großen Blutgefäße (Makroangiopathie) führt gehäuft zu Herzinfarkt, Schlaganfall) und Durchblutungsstörungen (schmerzhafte Einschränkung der Gehstrecke, Schaufensterkrankheit)
- * Schädigung der kleinen Blutgefäße (Mikroangiopathie) führt oft zu Minderdurchblutungen des Gehirns oder der Augen (diabetische Retinopathie bis hin zur Erblindung) und schlechte Ausheilung von Fußwunden
- * periphere Nervenschädigungen (Neuropathie) mit z. T. erheblichen Schmerzen, vor allem in den Beinen,
- * "der diabetische Fuß" (bei dem eine Makro- und Mikroangiopathie und eine periphere Neuropathie ursächlich beteiligt sind) mit seinen fortschreitenden und komplikationsträchtigen großen Wunden (bis hin zu Nekrosen und septischen Infektionen)
- * hoher Blutdruck (Hypertonie) als komplexe Folge diabetischer und hypertoner Gefäßschäden und einer diabetisch bedingten oder durch aufsteigende Harnwegsinfektionen hervorgerufenen Nierenschädigung
- * Fettleber und Fettleberhepatitis: vermehrte Fetteinlagerung in die Leber, manchmal mit zusätzlicher Entzündung.

SOZIAL MEDIZINISCHE BEDEUTUNG UND KOSTEN

Die Kosten der Insulinbehandlung bei *Typ-1-Diabetikern* sind vergleichsweise gering und wurden in Deutschland bis zur Gesundheitsreform von den Krankenkassen übernommen. Typ 1 Diabetiker müssen nun je nach Insulin 5-10 Euro aufzahlen. Zusätzlich kommen noch weitere Kosten wegen Blutzuckermessungen, Praxis/Klinikaufenthalten, etc

Ganz anders stellt sich dagegen die Kostensituation bei den *Typ-2-Diabetikern* dar: gemäß der CODE-2® -Studie beliefen sich 1998 in Deutschland die durch Typ-2-Diabetes entstandenen volkswirtschaftlichen Gesamtkosten auf 16,05 Milliarden € (31,4 Mrd. DM). Hiervon trugen die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen mit 61 % den Löwenanteil. Ein Patient mit Typ-2-

Diabetes verursachte abhängig von seinem Komplikationsstatus (sekundäre durch die Diabetes verursachte Erkrankungen) 1,3 (keine Komplikationen) bis 4,1-fach (makro- und mikrovaskuläre Komplikationen) höhere Kosten als durchschnittlich für GKV-Versicherte ausgegeben wird. Die Hälfte der Gesamtkosten wurde durch die stationäre Behandlung verursacht, weitere 27 % der Ausgaben entfielen auf die medikamentöse Behandlung (davon Insulin und orale Antidiabetika: 7 %) und schließlich 13 % auf die ambulante Behandlung. Zusätzliche Kosten entstehen durch Patente: Insulinpatronen sind nur mit Pens bestimmter Hersteller nutzbar. Außerdem verhindern Patente das Eintreten neuer Unternehmen und damit Kostensenkungen

LITERATUR, ABSTRACTS

- * Liebl A, Neiss A, Spannheimer A, Reitberger U, Wagner T, Gortz A, "Costs of type 2 diabetes in Germany. Results of the CODE-2 study", Dtsch Med Wochenschr. 2001 May 18;126(20):585-9
- * Liebl A, Goertz A, Spannheimer A, Reitberger U, Renner R. Assessing cost of complications in patients with type 2 diabetes in Germany: Poster presentation at EASD, Jerusalem September 2000; Diabetologia, Vol. 43:1.

Die Weblinks und Literaturhinweise wurden aus Platzgründen ausgelassen und finden sich in der Online-Ausgabe der Wikipedia.

ADIPOSITAS

Als **Adipositas** bzw. **Fettleibigkeit** (schweres Übergewicht; auch: *Fettsucht* oder *Obesitas*) wird eine Gesundheitsstörung bezeichnet, bei der das Individuum zu viel Fettgewebe besitzt. Die Grenze zum Normalzustand wird je nach medizinischer Lehrmeinung leicht unterschiedlich definiert.

Ursache der Fettleibigkeit sind in seltenen Fällen in Stoffwechselerkrankungen, mehrheitlich in Überernährung bedingt. Letztere Fettleibigkeit nimmt weltweit zu und gilt nach WHO als die am meisten unterschätzte und vernachlässigte Gesundheitsstörung unserer Zeit. Schätzungen zufolge ist die Adipositas aufgrund ihrer unmittelbaren Folgeerkrankungen in den Industrieländern für 5 % aller Gesundheitskosten verantwortlich.

DEFINITION

BMI

Als Übergewicht wird eine über das normale Maß hinausgehende Vermehrung des Körperfettes verstanden. Als Berechnungsgrundlage dient der Body Mass Index (BMI), der das Körpergewicht (Masse in Kilogramm) in Relation zur Körpergröße (Quadrat der Körperlänge in Metern) setzt.

Für die Beurteilung des Erkrankungsrisikos wird außerdem der Bauchumfang gemessen. Bei Frauen sollte er unter 80 Zentimeter, bei Männern unter 100 Zentimeter liegen.

Beispiel: Für eine 70 Kilogramm schwere und 1,70 m große Person wird das Körpergewicht durch das Quadrat von 1,70 m geteilt: $BMI = 70 : 1,70^2 = 24,22$

Als Kenngrößen dienen folgende Bezeichnungen:

1. **Untergewicht:** Ein BMI unter 18,5; niedriger Risikofaktor
2. **Normalgewicht:** Ein BMI zwischen 18,5 und 24,9; durchschnittlicher Risikofaktor
3. **Prä-Adipositas (Übergewicht):** ein BMI von 25 bis 29,9, gering erhöhter Risikofaktor
4. **Adipositas Grad 1 (engl. Obesity):** ein BMI von 30 bis 34,5; erhöhter Risikofaktor
5. **Adipositas Grad 2:** BMI von 35 bis 39,9; hoher Risikofaktor
6. **Adipositas Grad 3:** Ein BMI von 40 und höher; sehr hoher Risikofaktor

Idealgewicht: Bei Frauen ein BMI von 22, bei Männern ein BMI von 24 Seit einiger Zeit wird das Idealgewicht nicht mehr als unbedingt notwendig angesehen. Es genügt ein subjektives „Wohlfühlgewicht“, das allerdings im Rahmen des Normalgewichts liegen sollte.

Diese Einteilung erfolgt, um jene Personen zu identifizieren, die einer besonderen Gefährdung ausgesetzt sind, die bereits oben erwähnten Erkrankungen zu entwickeln. Es ist allerdings zu

beachten, dass der BMI nicht uneingeschränkt für alle Personen verwendet werden kann: Da Muskeln schwerer sind als Fett, haben sehr aktive Sportler häufig ein hohes Körpergewicht und damit einen BMI, der Übergewicht oder mehr angibt. Um solche Fehlinterpretationen zu verhindern, muss evtl. zusätzlich das Muskelmasse/Fett-Verhältnis berücksichtigt werden. Auch bei Kindern und Jugendlichen wird der BMI zur Diagnosestellung herangezogen, allerdings unter Zuhilfenahme geschlechts- und altersabhängiger Bewertungskurven (Perzentilen) modifiziert.

BROCA-FORMEL

Eine veraltete Formel zur Bestimmung und Einteilung des Körpergewichts ist die Broca-Formel (nach dem französischen Arzt Paul Broca):

Formel: Körpergröße in Zentimeter - 100 = Soll-Gewicht in Kilogramm

Beispiel: 170 cm Körpergröße - 100 = 70 Kilogramm Soll-Gewicht

Das Idealgewicht liegt für Frauen 15 % unter dem Soll-Gewicht, für Männer 10 % darunter. Ab 20 % über dem Soll-Gewicht spricht man von Fettsucht.

EPIDEMIOLOGIE

VERBREITUNG

Wie die epidemiologischen Daten zeigen, nimmt die Adipositas in allen Ländern zu, in denen ein ausreichendes Nahrungsangebot zumindest für Teile der Bevölkerung vorhanden ist. Mögliche genetische Ursachen werden mit dem Argument verneint, dass sich der Genpool der Bevölkerung in den vergangenen ein bis zwei Jahrzehnten nicht signifikant geändert habe. Dies wird von anderer Seite mit dem Hinweis auf einen über Jahrtausende wirkenden Selektionsdruck in Frage gestellt: Der Selektionsdruck machte den Menschen zum Meister im Energiesparen. Schon vor Jahrtausenden wurde er dort sesshaft, wo eine günstige Umgebung Ackerbau und bequemere Ernährung zuließ. Im Wesentlichen geschieht heute nichts anderes. Die Sesshaftigkeit beziehe sich auf die eigenen vier Wände, zu denen auch das Auto gezählt werden kann. So sei es kein Wunder, dass kaum eine der zahlreichen angebotenen Diäten nachhaltig wirke und dass kaum ein Programm zur Reduktion des Übergewichts bislang nachhaltig erfolgreich war.

Die Adipositas als komplexes Krankheitsbild betrifft alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen und beschränkt sich keineswegs auf die Industrieländer. Waren im Jahre 1995 weltweit noch 200 Millionen Erwachsene adipös, so waren es im Jahre 2000 schon 300 Millionen, davon 115 Millionen in Entwicklungsländern. Waren in Österreich 1991 noch 8,5 % der Erwachsenen adipös, so waren es im Jahre 2000 schon 11 %. Europaweit sind 10–20 % der Männer und 15–25 %

der Frauen adipös. Dabei wird ein Anstieg der Adipositasprävalenz Richtung Süden und Osten beobachtet. Dies gilt auch für Österreich – mit der höchsten Anteil an Übergewichtigen im Osten des Landes und dem niedrigsten Anteil in Tirol und Vorarlberg.

In Deutschland wird seit Jahrzehnten ein Anstieg der Prävalenz beobachtet. So wies im Jahre 1999 nur noch die Hälfte bis ein Drittel der Bevölkerung einen medizinisch gewünschten BMI bis 24,9 auf. Studien aus den Jahren 1998 und 1999 zufolge waren 18,3 bis 24,5 % der Bundesbürger mit einem BMI größer/gleich 30 adipös und 31,1 bis 48,7 % mit einem BMI zwischen 25 und 29,89 mäßig übergewichtig. Am 27. April 2004 teilte das Statistische Bundesamt mit, dass bereits 49 % der Deutschen über 18 Jahre im Jahr 2003 Übergewicht hatten. Das war ein Prozentpunkt mehr als 1999.

FOLGEN

Die Adipositas ist mit- und hauptverantwortlich für ein gehäuftes Auftreten vieler Zivilisationskrankheiten. Sie erhöht das Risiko für Hypertonie (Bluthochdruck), Diabetes mellitus Typ 2 (Altersdiabetes, Zuckerkrankheit), Herzinfarkte, Schlaganfälle, Brustkrebs, Gallenblasenerkrankungen und Gicht und kann das Obstruktive Schlafapnoe-Syndrom verursachen. Die Gefährlichkeit einer Venenschwäche/Venenthrombose, ebenfalls durch Übergewicht bedingt, wurde lange Zeit verkannt. Die Adipositas stellt ein weltweit dermaßen zunehmendes Problem dar, dass die WHO ebenso wie die CDC inzwischen von einer globalen Epidemie bzw. Pandemie sprechen, die ebenso ernst genommen werden sollte wie jede zum Tode führende Infektionskrankheit.

Auch die seelischen Folgen der Adipositas sind gravierend; es treten oft psychische und sogar wirtschaftliche Schäden für die Betroffenen auf, weil Fettleibigkeit in unserer Gesellschaft nicht toleriert wird. Eine amerikanische Statistik besagt, dass Übergewichtige im Durchschnitt weniger verdienen und eine geringere Chance haben, jemals geheiratet zu werden.

URSACHEN

Vermutete Gründe, die in Verbindung mit Bewegungsmangel und falscher Auswahl von dickmachenden Speisen zu Übergewicht führen können.

INDIVIDUELLE GRÜNDE

- * Minderwertigkeitsgefühle
- * Persönliche Frustration
- * Genetische Faktoren (Vererbung, "familiäre Disposition") – evolutionär betrachtet gibt es erst über einen sehr kurzen Zeitraum immer genug zu essen für den Menschen. Daher ist das genetische Programm darauf eingestellt, möglichst viel Nahrung aufzunehmen und in Form von Fett für

schlechte Zeiten zu speichern. In früheren Zeiten führte dies nicht zu Übergewicht, da die meisten Menschen weniger zu essen hatten und sich zudem sehr viel mehr bewegen mussten, sie waren ja Jäger und Sammler. Insbesondere ist der Mensch genetisch nicht darauf vorbereitet, größere Mengen hochglykämischer Nahrungsmittel (vgl. glykämischer Index) zu verarbeiten (Jäger- und Sammlerkulturen gelangten nur ganz ausnahmsweise an nennenswerte Mengen von Süßigkeiten wie wilden Honig). Diese führen besonders schnell zur Fettanlagerung, weil der rapide ansteigende Blutzuckerspiegel eine exorbitante Insulinausschüttung provoziert, welche wiederum die Verstoffwechslung der Lipide behindert. Die Fettsäuren werden als Konsequenz nicht verbrannt, sondern lagern sich als Körperfett an.

- * Ärger im sozialen oder beruflichen Umfeld
- * Langeweile
- * Antihaltung zu einer Idealvorstellung
- * Depressionen
- * persönliche Ängste z. B. von Nähe
- * Versagenserleben, z. B. Anpassungsprobleme oder Insolvenz
- * Endokrine Erkrankungen wie Schilddrüsen-Unterfunktion, Cushing-Syndrom oder eine Leptinresistenz
- * fehlende oder mangelnde Selbstdisziplin
- * zu hastiges Essen
- * Medikamentenmissbrauch
- * Essen als Ersatz für emotionale und persönliche Zuwendung
- * β -3-Rezeptordefekt

GESELLSCHAFTLICHE HINTERGRÜNDE

- * Anerzogene Essgewohnheiten, wie z. B. der Teller muss leer gegessen werden. Vor allem Kinder von not- und kriegserfahrenen Eltern, die das „Wegschmeißen“ von Essen tabuisiert haben.
- * Werbung, die nicht hinterfragt wird, z. B. für Schokolade „mit der Extraportion Milch“ etc.
- * Migration aus einem Kulturkreis, in dem Übergewicht einem Schönheitsideal entspricht
- * Verschiebungen von körperlicher hin zu mehr administrativer und geistiger Tätigkeit

Vor allem psychologische Zusammenhänge im Hinblick auf das in Europa und Nordamerika übliche attraktive Waren-Überangebot und der verbreiteten Unterbeschäftigung in Verbindung mit daraus resultierender Freizeit, der heute hohe Anteil von Alleinstehenden sowie depressive Störungen führen zu Essstörungen. Die Diagnose *Bewegungsmangel* oder *Fehlernährung* ist somit individuell zu hinterfragen.

BEHANDLUNG

Wenn es stimmt, dass es eine genetische Disposition zur Adipositas gibt, würde es der Betroffene naturgemäß schwer haben, schlank zu

bleiben. Doch immerhin ist Ernährung in hohem Maße eine Gewohnheitssache. Für Patienten ohne psychische Krankheitselemente kann insofern eine einfache Information zur gesünderen Ernährung und zu mehr Bewegung durchaus Erfolg haben. Es ist allerdings wissenschaftlich nicht ganz gesichert, welche Ernährungsform am ehesten Abhilfe schafft. Meist wird zu mehr Ballaststoffen (s. a. Vollwertkost) geraten, und gesättigte Fette sollten durch Nahrungsmittel mit essentiellen Fettsäuren ersetzt werden. Weiterhin wird Bewegung als ein sehr wichtiger Aspekt der Behandlung angesehen.

Natürlich helfen Ratschläge zu besserer Ernährung und Bewegung auch den psychisch Kranken. Falsche Ernährungsgewohnheiten, die allerdings eher psychisch bedingt sind (falsch essen aus Trauer, Frustration oder Versagenserleben, zu wenig Bewegung wegen Scham, Angst- und Panikstörungen oder soziale Isolation), lassen sich allerdings durch genügend langes Einüben von neuem Ernährungsverhalten (Ernährungsumstellung) oder durch „bessere“ Gewohnheiten schwerer ersetzen. Hier greift der Rat zu mehr Sport oder einer gesünderen Ernährung allein nicht.

Eine Therapie ist hier regelmäßig psychoanalytisch oder tiefenpsychologisch, häufig auch verhaltenstherapeutisch angeraten. Selbsthilfegruppen können hier unterstützend wirken. Das Ziel einer Therapie muss es sein, die individuellen Ursachen für die Essstörung zu identifizieren und alternative Verhaltensweisen anzubieten, ohne weitere Schuldgefühle zuzuweisen bzw. dem Patienten einfach nur *Dummheit* oder *Unwillen* vorzuwerfen.

LITERATUR

- * Claus Leitzmann: *Welternährung zu Beginn des 21. Jahrhunderts: Die globale Ernährungssituation*. Biologie in unserer Zeit 31(6), S. 408–416 (2001), ISSN 0045-205X
- * Lars Wöckel, Martin H. Schmidt: *Magersucht, Bulimie und Adipositas: Wenn der Körper aus dem Gleichgewicht gerät*. Biologie in unserer Zeit 32(6), S. 362–369 (2002), ISSN 0045-205X

WEBLINKS

- * Medinfo.de – gute Weblinks zu Adipositas und Fettleibigkeit (<http://www.medinfo.de/index.asp?r=863&thema=Adipositas>)
- * Fettleibigkeit – Patienteninfo von NetDoktor.at (<http://www.netdoktor.at/krankheiten/fakta/fettleibigkeit.htm>)
- * Darstellung verschiedener Adipositasbehandlungen (<http://www.fett-abnehmen-diaet.de/inhaltsverzeichnis-diaet.htm>)
- * Diäten, Fasten, Hungern bei dmoz.org (http://www.dmoz.org/World/Deutsch/Gesundheit/Ern%C3%A4hrung/Di%C3%A4ten,_Fasten,_Hungern/)
- * Fast jede(r) Zweite in Deutschland hat Übergewicht

(<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2004/p1870095.htm>) (Pressemitteilung vom 27. April 2004 des Statistischen Bundesamtes)

- * Deutsche Adipositas Gesellschaft (DAG) (<http://www.adipositas-gesellschaft.de/>)
- * „Fettleibigkeit – Der 486-Kilo-Mann“ (http://www.stern.de/wissenschaft/gesund_leben/aktuell/index.html?id=528301&nv=cp_L1_tf) (Bericht aus dem Stern)

SCHULSYSTEM IN NAURU

Das Schulsystem in Nauru wird vom nauruischen Erziehungs- und Sportdepartement und von der Regierung beaufsichtigt und finanziert. Erziehungsminister ist zur Zeit Baron Waqa. Es besteht allgemeine Schulpflicht bis zum zehnten Schuljahr; der weitere Schulbesuch von zwei Jahren wird von der Regierung weitgehend finanziert. 2001 erhielten knapp 3.000 Nauruer schulische Ausbildung, was fast 100% aller nauruischen Jugendlichen ausmachte. Eine Schulklasse hat durchschnittlich etwa 23 Schüler.

PRIMARSTUFE

Die Primarstufe beinhaltet die ersten sechs Schuljahre. Vorangehend gibt es zwei Jahre Vorschule. Die ersten zwei Schuljahre werden in der *Yaren Primary School* in Yaren absolviert, das dritte und vierte in der *Aiwo Primary School* in Aiwo, und das fünfte bis siebte im *Nauru College*. Die Primarstufe wird mit dem *Nauru Primary Certificate* abgeschlossen; geprüft werden Englischkenntnisse, Mathematik, Wissen und Gesundheit.

SEKUNDARSTUFE

Die Sekundarstufe beinhaltet das siebte bis zwölfte Schuljahr. Das siebte Schuljahr wird noch im *Nauru College* besucht, ab dem achten wird die *Nauru Secondary School* in Yaren absolviert. Nach dem zehnten Schuljahr läuft die obligatorische Schulpflicht ab; es gibt Examensprüfungen in den Hauptfächern Englisch, Mathematik, Naturwissenschaft und Sozialwissenschaft. Weitere Prüfungsfächer sind Nauruisch, Ökotröphologie, Musik, Zeichnen, Physik und Religion. Bei bestandener Prüfung erhält man das *Nauru Juniot Certificate*. Nach dem zwölften Schuljahr gibt es weitere Examensprüfungen in Englisch, Mathematik, Physik, Informatik und Chemie. Bei bestandener Prüfung erhält man das *Pacific Senior School Certificate (PSSC)*.

TERTIÄRE AUSBILDUNG

Die tertiäre Ausbildung besteht vor allem aus einer Weiterbildung im Ausland, meist in australischen Universitäten wie Geelong, Tullamarine oder Morningside. Die Studienplätze im Ausland sind jedoch limitiert und ist meist den besten Absolventen des PSSC vorbehalten. Eine Alternative ist die Berufsausbildung in Nauru, doch seit das Ausbildungszentrum während Demonstrationen gegen René Harris im Jahre 2001 abbrannte, ist diese eingeschränkt. Die *University of South Pacific (USP)* hat eine Niederlassung in Nauru, welche für Fernkurse geeignet ist.

SCHULMATERIAL

Das Schulmaterial besteht aus Lehrbüchern, Lehrfilmen und Computern. Die Lehrbücher sind jedoch limitiert auf Grund des fehlenden Geldes. Nur die *Nauru Secondary School* hat einen Telefon- und Internetanschluss. Durch eine Spende der taiwane-

sischen Regierung 2002 hat jede Schule einige Computer. Alle Primarschulen haben je 12 Computer, die vier Vorschulen je einen.

SCHULEN

- * Vorschulen
 - * Anen Infant (zwei Vorschuljahre)
 - * Boe Infant (zwei Vorschuljahre)
 - * Menen Infant (zwei Vorschuljahre)
 - * Nibok Infant (zwei Vorschuljahre)
- * Primarschulen
 - * Yaren Primary School (Schuljahre 1 und 2)
 - * Aiwo Primary School (Schuljahre 3 und 4)
 - * Location School (Schuljahre 1 bis 8)
 - * Nauru College (Schuljahre 5 bis 7)
- * Sekundarschulen
 - * Nauru College (Schuljahre 5 bis 7)
 - * Nauru Secondary School (Schuljahre 8 bis 12)
- * Privatschulen
 - * Kayser College (Schuljahre 1 bis 11)

NAURU COLLEGE

Das *Nauru College* ist eine Mittelstufenschule in Nauru. Es wurde 2001 errichtet und steht neben der *Aiwo Primary School* in Aiwo. Es hat 16 Klassenzimmer für bis zu 480 Schüler. Es gibt einen EDV-Raum mit 26 Computern, welche von der taiwanesischen Regierung gespendet wurden; fünf davon haben Zugang zum Internet. Zusätzlich gibt es einen Drucker, einen Scanner und einen CD-Brenner. Rektor der Schule ist der Australier Richard Lewis. Lehrer sind u.a. Venos Agege und Joanne Gobure.

Das *Nauru College* erregte im Mai 2004 im österreichischen Kärnten für Aufsehen. In Briefen an einige Kärntner offerierte es den Verkauf von Dokortiteln und anderen akademischen Titeln gegen eine vierstellige Spende. Das *Nauru College* selbst dementierte, der Verfasser dieser Briefe gewesen zu sein, obwohl es wie auch andere nauruische Institutionen in Finanznöten steckt.

KAYSER COLLEGE

Das *Kayser College* ist die einzige Privatschule in Nauru; sie befindet sich in Ewa und Yaren. Der deutsche katholische Priester Friedrich Gründl ließ um 1903 in Arubo eine Grundschule bauen, welche in den 1950er-Jahren zu Ehren Alois Kaysers, der maßgeblich an der Christianisierung Naurus beteiligt war, *Kayser College* genannt wurde. In den 1970er-Jahren konnte man es dank des Reichtums durch den Phosphatabbau zu einer modernen Institution aufgerüsten.

Das Gebäude in Ewa beinhaltet eine Vorschule und Primarschule; die Sekundarschule befindet sich in Yaren neben der katholischen Kirche in einem Gebäude, das ebenfalls zum *Kayser College* gehört. Das *Kayser College* bietet elf Schuljahre an und wird zu 80% vom Erziehungsdepartement finanziert. Es gibt 16 Computer, aber keinen mit Internetzugang.

NAURU-ROHRSÄNGER

Der Nauru-Rohrsänger (*Acrocephalus rehsei*) ist ein kleiner Singvogel aus der Familie der Grasmückenartigen. Er kommt ausschließlich auf der westpazifischen Insel Nauru vor und ist daher dort endemisch. Der Nauru-Rohrsänger ist der einzige Singvogel in Nauru; über ihn ist im Allgemeinen wenig bekannt. Er wurde als "gefährdet" klassifiziert, da ihn wegen seiner geringen Verbreitung potenzielle Gefahren wie Zyklone oder die Einführung fremder Raubtiere gefährden.

Der Nauru-Rohrsänger ist etwa 15 Zentimeter lang und ein graubrauner Rohrsänger mit dünnem, geradem Schnabel. Oben ist sein Gefieder grau-olivfarben, am Bauch elfenbeinfarben mit weißen Augenbrauen. Von seinen Gesangslauten ist nichts berichtet, aber es ist anzunehmen, dass er ähnliche Laute von sich gibt wie die meisten Rohrsänger des Pazifiks.

Die Population wird auf unter 10.000 Individuen geschätzt. Angaben über Veränderungen der Populationsgröße gibt es keine. Die Art ist über die ganze Insel weit verteilt. Eine Konzentration ist vor allem um die Buada Lagune auszumachen.

Der Nauru-Rohrsänger taucht vor allem im restlichen Wald an den Steilhängen des Zentralplateaus auf, wird aber auch häufig in den Gärten an der Küste und in den regenerierenden Gebieten der früheren Phosphatminen im Zentralplateau gesehen. In der Küstenzone sucht er nach Insekten in den Kronen der Kokospalmen.

Knapp 80 Jahre Phosphatabbau in Nauru verur-



Nauru-Rohrsänger (*Acrocephalus rehsei*) auf einer nauruischen Briefmarke

Systematik

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Sperlingsvögel (Passeriformes)
Unterordnung:	Singvögel (Passeri)
Familie:	Grasmückenartige (Sylviidae)
Gattung:	Rohrsänger (<i>Acrocephalus</i>)
Art:	Nauru-Rohrsänger (<i>A. rehsei</i>)

sachten verheerende Umweltschäden und schränkten den Lebensraum des Nauru-Rohrsängers erheblich ein, doch die Phosphatvorkommen sind nun erschöpft, und der Nauru-Rohrsänger konnte die regenerierenden Phosphatfelder wiederbesiedeln. Andere Bedrohungen, zum Beispiel eingeführte Ratten oder Schlangen, die große Populationsrückgänge von Rohrsängern auf anderen Pazifikinseln verursacht haben, sind nicht bekannt.

FREGATTVÖGEL

(Weitergeleitet von Fregattvogel)Die Fregattvögel (*Fregata*) sind eine in den Tropen und Subtropen am Meer beheimatete Vogelgattung, die die eigenständige Familie Fregatidae bildet. Sie sind nahe verwandt mit den Pelikanen und Kormoranen.

Die Gattung und Familie umfasst nur fünf Arten.

AUSSEHEN

Fregattvögel haben schmale Flügel und einen langen gegabelten Schwanz. In der Luft sind sie äußerst wendig, nach der Landung ihrer kleinen Füße wegen eher unbeholfen. Auf Bäumen sitzend nehmen sie oft die Flügel zum Ausbalancieren zur Hilfe. Die größte Art, der Prachtfregattvogel, wird bis zu 110 cm groß mit einer Flügelspannweite von bis zu 230 cm. Dabei werden sie nur bis zu 1,5 kg schwer. Die Männchen haben aufblasbare Kehlsäcke in leuchtendem Rot von bis zu 25 cm Durchmesser.

LEBENSWEISE

Fregattvögel sind gewandte Flieger. Einen großen Teil ihrer Zeit verbringen sie hoch oben in der Luft



Bindenfregattvogel (*Fregata minor*; Foto: NOAA)

Systematik

Unterstamm:	Wirbeltiere (Vertebrata)
Klasse:	Vögel (Aves)
Unterklasse:	Neukiefervögel (Neognathae)
Ordnung:	Ruderfüßer (Pelecaniformes)
Familie:	Fregattvögel (Fregatidae)
Gattung:	Fregattvögel (<i>Fregata</i>)

über den Wassern des Tropengürtel und schweben dort ohne Bewegung der langen Flügel. Da sie nicht schwimmen können, nutzen sie verschiedene Methoden, um Meerestiere oder Abfallbrocken von der Wasseroberfläche zu erhaschen. Auch für das Starten vom flachen Land aus sind ihre Flügel nicht ausgelegt, weswegen sie nur auf Bäumen landen. Auf Bäumen brüten sie auch ihr einziges Ei aus. Das Junge schlüpft nach sechs bis sieben Wochen und ist erst nach etwa fünf Monaten voll befiedert. Es wird dann noch mehrerer Monate lang außerhalb des Nests von seinen Eltern gefüttert. Obwohl sie geschickte Jäger sind und sogar Fliegende Fische erbeuten, überfallen Fregattvögel oft andere Seevögel, um ihnen ihre Beute abzujagen. Sie berauben sie durch aggressives Jagen, oftmals sogar durch Hacken mit ihren Hakenschnäbel und zwingen ihre Opfer, die Beute herzugeben, die sie geschickt noch über der Wasserfläche auffangen. Über Land schnappen sie sich oft in niedrigem Sturzflug Küken anderer Seevögel ohne den Boden zu berühren.

Fregattvögel gibt es unter anderem auf den Galapagosinseln, den Seychellen, in Nordostaustralien, in Polynesien und auf vielen weiteren Inseln in den Tropen und Subtropen. Außerdem sind die Fregattvögel das Nationaltier von Nauru, wo sie für den Fischfang eingesetzt werden.

Die Polynesier benutzen noch heute Fregattvögel zur Nachrichtenübermittlung wie Brieftauben.

ARTEN

- * Fregattvögel (*Fregata*) * Adlerfregattvogel (*F. aquila*)
- * Weißbauch-Fregattvogel (*F. andrewsi*)
- * Prachtfregattvogel (*F. magnificens*)
- * Bindenfregattvogel (*F. minor*)
- * Arielfregattvogel (*F. ariel*)

PORTUGIESISCHE GALEERE

Als Portugiesische Galeere (*Physalia physalis*) bezeichnet man eine Art aus der Gattung der Seeblasen (*Physalia*), die zu den Staatsquallen (Siphonophora) gezählt wird. Im weiteren Sinne werden manchmal auch eng verwandte Arten aus derselben Gattung wie z. B. *Physalia utriculus* als Portugiesische Galeere bezeichnet. Die weitestverbreitete und im engeren Sinne gemeinte Art ist jedoch *Physalia physalis*.

AUFBAU DES TIERES

Das Tier selbst ist eine Polypenkolonie, auch wenn sie die Erscheinungsform einer Qualle hat. Ihr Name verweist auf die Organisation der Polypen, die sich im Lauf der Evolution zu Kolonien zusammenschließen haben. Die Einzeltiere bleiben Zeit ihres Lebens miteinander verbunden. Jede Portugiesische Galeere besteht aus einer Vielzahl von Polypen mit spezialisierten Aufgaben. Fresspolypen, Geschlechtsglocken, Wehrpolypen, Deckblätter und Fangfäden kooperieren miteinander. Einzeln sind sie nicht lebensfähig.

VORKOMMEN

Die Portugiesische Galeere findet sich in erster Linie im Pazifischen Ozean, zum Beispiel vor Nauru, aber auch vor den Kanarischen Inseln und vor Portugal. Auch in der Karibik verbreitet. 1975 waren große Schwärme auch vor der niederländischen Küste anzutreffen.

Sie ist eine typische Art des sogenannten Pleustons, der auf der Wasseroberfläche treibenden und mit dem Wind verdrifteten Organismen.

AUSSEHEN

Die objektiv hübsche, bläulich schimmernde Gasblase ist mit Kohlendioxid (CO₂) und Stickstoff (N₂) gefüllt und sorgt für den Auftrieb. Sie wird als Segel genutzt und von einem einzigen Polypen gebildet. Die Tentakel sind etwa 15 m lang, können aber in seltenen Fällen bis zu 50 m Länge erreichen.

ERKENNUNGSMERKMALE

Blauviolett schimmernde, bis 30 cm messende sackförmige Gasblase mit zahlreichen blauen, weißen oder rotvioletten Tentakeln. Die *Physalia utriculus* ist kleiner - ca. 5 bis 8 cm

GIFT

An den Tentakeln finden sich bis zu 1000 Nesselkapseln pro cm, die ein Giftgemisch aus verschiedenen Eiweißen enthalten. Dieses wirkt schon bei Hautkontakt direkt an den Nervenzellen, wo es zu einer Übererregung führt. Dadurch bleibt die Muskulatur ständig kontrahiert, Atemstillstand und Herzversagen sind die Folge.



Portugiesische Galeere (*Physalia physalis*;
Foto: NOAA)

Systematik

Klasse:	Hydrozoen (Hydrozoa)
Ordnung:	Staatsquallen (Siphonophora)
Unterordnung:	Cystonectae
Familie:	Physaliidae
Gattung:	Seeblasen (<i>Physalia</i>)
Arten:	Portugiesische Galeere (<i>P. physalis</i>)

SOFORTMASSNAHMEN BEI HAUTKONTAKT

- * Keinen Druck auf die Nesselfäden ausüben.
- * Auf keinen Fall darf die vernesselte Stelle mit Süßwasser gespült werden, da dies die Nesselzellen erst recht zum Platzen anregt. Großzügige Spülungen also nur mit Salzwasser. Auf keinen Fall versuchen, die Nesselzellen abzureiben - auch hier wäre ein Platzen noch intakter Zellen mit vermehrtem Giftausstoß die Folge.
- * Betroffene Stellen mit trockenem Sand bedecken und vorsichtig mit einem Spatel abstreichen.
- * Um den Schmerz zu lindern, kann eine fünfprozentige Essiglösung auf der Haut verteilt (nicht einreiben) und 30 Minuten wirken gelassen werden. Anschließend spülen (Salzwasser) und erneut Essiglösung für 20-30 Minuten einwirken lassen.

Ärztliche Hilfe ist unumgänglich!

Eine weitere große Gefahr von Nesselgiften liegt in der hohen Wahrscheinlichkeit, einen allergischen Schock zu erleiden. Deshalb ist es ratsam, das Opfer viel trinken zu lassen, sofern es noch bei Bewusstsein ist.

KAVA

Kava (*Piper methysticum*) auch Kava Kava (Kawa-Kawa) oder Rauschpfeffer ist eine Pflanze aus der Familie der Pfeffergewächse (Piperaceae). Er ist ein traditionelles Getränk des westpazifischen Raumes. Aus dem pulverförmigen Kava wird ein Zeremonialgetränk hergestellt, das vor allem bei religiösen und kulturellen Anlässen konsumiert wird.

PFLANZE

Die Pflanze ist mit dem Schwarzen Pfeffer verwandt. Wie dieser hat Kava herzförmige Blätter und wurmartige Blüten. Auch Kava hat einen pfefferartigen Geschmack.

ZUBEREITUNG

Traditionell werden frische oder getrocknete Bestandteile der Pflanze mit Wasser aufgegossen. Meist wird zur Gewinnung der Wurzelstock des Rauschpfeffers ("*Piperis methystici rhizoma*") zu einem feinen Pulver zerrieben oder in einem Mörser zerstoßen; manchmal werden auch Pflanzenteile gekaut und in ein Gefäß gespuckt. Wird die ganze Pflanze bei der Herstellung verwendet und geknetet, enthält das Kava-Getränk später auch ein speichelflussförderndes Enzym. Die so entstehende trübe Emulsion kann mit einem groben Tuch noch abfiltriert werden. Oder man wickelt das Pulver in ein Tuch und knetet dieses im Wasser. Oft wird Kava aus halbierten Kokosnusschalen getrunken.

Der Geschmack ist leicht scharf, das eigentliche Aroma hängt stark davon ab, ob zur Herstellung frische oder getrocknete Pflanzen verwendet wurden. Die Farbe ist grau bis grünlich.

Eine weitere Variante ist die Vermischung von 30 g pulverisiertem oder fein gemahlenem Kava-Kava und 300 ml Wasser oder Kokosnussmilch, 2 Esslöffel Kokosnussöl oder Olivenöl und 1 Esslöffel Lecithin, in einem Mixer gemischt bis die Mischung ein milchiges Aussehen angenommen hat. Danach wird die Mischung eingenommen. Die angegebene Menge reicht für 2 bis 4 Personen.

Eine andere Methode der Zubereitung ist die Herstellung eines alkoholischen Auszuges. Dabei werden etwa 200g Kava Pulver auf 1 Liter 25%-Mischung aus Alkohol und Wasser(z.B. man verdünnt eine 75cl Flasche 37,5%igen Wodka mit 37,5 ml Wasser) gegeben. Diese Aufguss wird circa 2 Wochen gelagert und dann durch ein Tuch abgeseiht.

WIRKUNG

Kava enthält Kavalactone (Kavain, Methysticin), die anxiolytisch wirken, also Angst- und Spannungszustände mindern. Auch hat Kava leichte

analgetische (schmerzstillende) und antioxidante Wirkung. Der Genuss von Kava entspannt und mindert Unruhen, er führt zu leichter Euphorie und Gesprächigkeit. Kava löst Muskelverkrampfungen, Konsumenten fühlen sich in der Regel entspannt und wohl und klar denkend. Auf den Konsum schläft man in der Regel erholsam, und es gibt keine Nachwirkungen am Folgetag.

Nebenwirkungen können leichte Taubheitsgefühle in Lippen und Zunge sein, vermindertes Sehvermögen, eingeschränkte Reaktionsfähigkeit, eine Gelbfärbung der Haut und allgemein allergische Hautreaktionen. Kava sollte in der Schwangerschaft und Stillzeit nicht angewandt werden

ANWENDUNG

In den traditionellen Gesellschaften Polynesiens, Mikronesiens und auch Melanesiens war und ist der Konsum von Kava in der Regel reine Männersache, auch wenn es in touristisch gut erschlossenen Gebieten auf Tahiti, Fidschi oder Guam auch bei rein folkloristischen Anlässen männlichen wie weiblichen Gästen angeboten wird.

Auf Hawaii wurden rund 30 verschiedene Kavasorten für medizinische, religiöse, politische, kulturelle und soziale Zwecke von allen sozialen Klassen genutzt, sowohl von Männern als auch von Frauen. Kava hatte dort eine ähnliche Rolle wie Bier als Feierabendgetränk zum Entspannen und Lockern von Muskeln. Auch unruhigen Kleinkindern wurde Kava verabreicht, um sie zu beruhigen und besser schlafen zu lassen.

Auf vielen austronesischen Inseln war das gemeinschaftliche Kavatrinken eine ursprünglich sehr intime und religiöse Zeremonie.

Auf Nauru wurde sie als Initiationsritual für junge Männer genutzt. Auch heute noch spielt das Kava-Ritual auf Nauru eine wichtige, meist festliche Rolle.

Auf Vanuatu wird Kava nachts an einem Ort namens "nakamal" ("Ort des Friedens") getrunken. Männer trinken Kava dort aus Muscheln oder leeren Kokoschalen, Frauen war der Genuss von Kava ursprünglich verboten. In der traditionellen Medizin wird eine andere Kavasorte gegen Fieber, Asthma und Schmerzen aller Art verabreicht.

In Deutschland wurde Kava-Kava-Wurzelstockextrakt bis 2002 zur Behandlung von leichten allgemeinen Angstzuständen eingesetzt. Handelsnamen waren Antares, Kava-ratiopharm oder Kavasporal forte. Mit Anordnung vom 14. Juni 2002 hat das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) die Zulassung für Kava-Kava- und Kavain-haltige Arzneimittel einschließlich homöopathischer Zubereitungen widerrufen. Als Begründung werden Erkenntnisse über schwerwiegende Leberschädigungen und Reaktionen, die über ein nach den Erkenntnissen der Wissenschaft vertretbares Maß hinausgehen, genannt. So liegen

dem BfArM insgesamt 39 Verdachtsfälle von unerwünschten Arzneimittelwirkungen mit Leberbeteiligung vor, davon 3 mit tödlichem Verlauf. Laut der Fidschi-Ausgabe von Lonely Planet haben jedoch die meisten Probanden dieser Studie nebenbei auch noch andere Drogen konsumiert, die die Leber angreifen. Außerdem wird kritisiert, dass die Chemiker, die an der Studie beteiligt waren, keine Erfahrung mit dem Extrahieren und Dosieren von Kava hatten.

WEBLINKS

* <http://kavaforum.org> (englisch)

* <http://leda.lycaenum.org/?ID=428> (includes list of isolated chemicals)

CALOPHYLLUM

Calophyllum ist eine Gattung aus der Familie der Clusiaceae, deren Arten vorwiegend in Südasiens und Australien vorkommen. Am bekanntesten ist der Küstenbaum *Calophyllum inophyllum*, dessen Holz als Indisches Mahagoni oder Rosenholz gehandelt wurde

Der *Calophyllum inophyllum* ist ein Hartholzbaum. Auf der pazifischen Inselrepublik Nauru wird dieser Küstenbaum Tomano genannt. Wegen der dortigen Phosphatindustrie gilt er heute in Nauru als ausgestorben.



Blüte der *Calophyllum inophyllum* (Foto: USGS)

Systematik

<i>Klasse:</i>	Dreifurchenpollen-Zweikeimblättrige (Rosopsida)
<i>Unterklasse:</i>	Rosenähnliche (Rosidae)
<i>Ordnung:</i>	Malpighiales
<i>Familie:</i>	Clusiaceae
<i>Unterfamilie:</i>	Kielmeyeroideae
<i>Gattung:</i>	<i>Calophyllum</i>

ANIBARE BAY

Die Anibare Bay ist die einzige Bucht Naurus im Osten des Inselstaates. Hier bietet sich der touristisch reizvollste Aspekt Naurus.

Der gleichnamige Strand ist mit weißem Korallensand angehäuft. Er befindet sich nahezu vollständig im Distrikt Anibare. Die Kaps, welche die Enden des mehr als 2 km langen Strandes bilden, befinden sich im Distrikt Ijuw im Norden und beim Hotel im Distrikt Meneng im Süden.

Es ist der beste Ort auf der Insel um zu surfen oder zu schwimmen. Allerdings ist es etwas riskant, da eine Brandung und Unterwasserströmungen herrschen. Die Vielfältigkeit der dortigen Unterwasserflora ist dagegen eine Seltenheit, auch weil Nauru touristisch nicht gut erschlossen ist.

Die Anibare Bay ist neben der Buada-Lagune im Inselinnern die einzige größere Attraktion der ganzen Insel. Auch deshalb, weil das einzige Hotel der Insel, das *Menen Hotel*, sich in unmittelbarer Nähe befindet. 2000 wurde ein Seehafen an der Bucht errichtet, der Anibare Harbour, welcher den Fischfang fördern soll.

BUADA-LAGUNE

Die Buada-Lagune ist die Lagune der Atollinsel Nauru. Sie liegt im mittleren Südwesten der Insel, im Distrikt Buada. Im Vergleich mit anderen Lagunen von Atollen im Pazifischen Ozean ist die Buada-Lagune mit rund 3 bis 4 ha recht klein. Wegen ihrer geringen Größe und untypischen Charakters wird sie öfter auch als See bezeichnet. Neben dem Moqua Well und einigen weiteren kleinen Teichen ist die Buada-Lagune die einzige Süßwasserquelle in Nauru, obwohl es sich bei einem Salzgehalt von 0,2 Prozent eher um Brackwasser handelt. Sie ist umgeben von dichtem Palmenwald und Sumpf, und von der Umweltverschmutzung der früheren Phosphatminen kaum betroffen. Deshalb ist sie auch ein attraktiver Nistort für die Nauru-Rohrsänger, die einzige Singvogelart Naurus.



Daten

<i>Name:</i>	Buada-Lagune
<i>Lage:</i>	Distrikt Buada
<i>Zuflüsse:</i>	keine
<i>Abflüsse:</i>	keine
<i>Dörfer und Institutionen in der Nähe:</i>	Arenibek, Buada-Kapelle
<i>Besonderheiten:</i>	Größtes Binnengewässer auf Nauru

Zahlen

<i>Fläche:</i>	ca. 3-4 ha (0,03-0,04 km ²)
<i>Maximale Tiefe:</i>	ca. 5 m
<i>Mittlere Tiefe:</i>	ca. 1-2 m
<i>Höhe über NN:</i>	4 m

MOQUA WELL

Der Moqua Well (*Brunnen von Makwa*) ist ein nur rund 0,2 ha großer unterirdischer See, der im nauruischen Distrikt Yaren befindet. Direkt nebenan ist die Rollbahn des Nauru International Airport. Der See befindet sich in der Moqua Cave, einer Vertiefung im Kalkboden des Zentralplateaus, welche tiefer liegt als das Grundwasser des höher gelegenen Zentralplateaus, sodass das Grundwasser in die Höhle fließt und einen kleinen See bildet. Es besteht keine Verbindung zur Buada-Lagune, welche etwa 700 Meter nördlicher in Buada liegt.

Der See enthält Süßwasser und ist ein in Nauru berühmter Brunnen. Während des Zweiten Weltkriegs wurde sein Wasser von den Einheimischen zum Trinken und Waschen gebraucht, da durch die Besetzung der Japaner nur sehr wenig Lebensmittel auf Nauru vorhanden waren. Heute ist der Moqua Well eine kleine unbeachtete Sehenswürdigkeit, eine von allgemein wenig Attraktionen in Nauru; sie wird jedoch häufig von den wenigen Touristen in Nauru besucht.

Viele Einheimischen halten sich gerne während der heißen Mittagssonne dort auf; auch alkoholisierte Leute nutzten den See zur Abkühlung. 2001 erkrankte ein solcher Alkoholisierter, worauf das Gelände rund um den Moqua Well abgesperrt wurde, um solche tödliche Vorfälle zu vermeiden. Jedoch gibt es immer noch Leute, welche die Absperrung missachten. Wasser wurde bis vor einigen Jahren für Spültoiletten der Regierungsgebäude aus dem Moqua Well entnommen.



Daten

<i>Name:</i>	Moqua Well
<i>Andere Namen:</i>	Moqua Cave, Moque Well, Mekua Well, Makwa Well
<i>Lage:</i>	Yaren
<i>Zuflüsse:</i>	keine
<i>Abflüsse:</i>	keine
<i>Dörfer und Institutionen in der Nähe:</i>	Makwa, Parlamentshaus, Nauru Int. Airport
<i>Besonderheiten:</i>	Größte reine Süßwasserquelle auf Nauru

Zahlen

<i>Fläche:</i>	ca. 0,2 ha (0,002 km ²)
<i>Maximale Tiefe:</i>	ca. 5 m
<i>Mittlere Tiefe:</i>	ca. 2,5 m
<i>Höhe über NN:</i>	5 m

ATOLL

Ein Atoll ist ein ringförmiges Korallenriff, das eine Lagune umschließt. Das Wort *Atoll* leitet sich von *atolhu* ab, dem entsprechenden Begriff in der maledivischen Sprache (Dhivehi).

ENTSTEHUNG

Schon Charles Darwin machte sich Gedanken zur Entstehung von Atollen. Nach seiner Theorie entstehen Atolle aus Saumriffen, die um eine Vulkaninsel herum entstehen. Die Insel kann im Laufe der Zeit im Meer versinken, sei es durch Erosion oder weil der Meeresboden absinkt bzw. der Meeresspiegel steigt, wobei das Riff weiter nach oben wächst. Am Ende reicht nur noch das Riff bis an die Wasseroberfläche und bildet einen Ring aus kleinen Inseln.

Eine andere Theorie von Hans Hass kommt dagegen ohne Vulkane aus. Nach ihr bilden sich Atolle aus kegelförmigen Riffen, bei denen die Korallen im Zentrum wegen ungenügender Wasserversorgung absterben und nur die Korallen am Rand weiterwachsen, so dass ebenfalls eine ringförmige Struktur entsteht.

Atolle kommen hauptsächlich in der Südsee und im Gebiet der Malediven vor. Die Bewohner vieler Atolle sind aufgrund des befürchteten Anstiegs der Meeresspiegel infolge der globalen Erwärmung um ihre Lebensgrundlage besorgt. Auch die wegen der dünner werdenden Ozonschicht zunehmende UV-Strahlung steht im Verdacht, das Wachstum der Korallen zu stören. Die stetig ansteigende CO-Konzentration in der Atmosphäre bewirkt darüber hinaus eine Übersäuerung des oberflächennahen Meerwassers (das CO löst sich in Wasser als Kohlensäure) und greift damit auch direkt den Kalk an, der dem Riff die Stabilität verleiht.

BEISPIELE

- * Bikini-Atoll
- * Mururoa
- * Ahunui
- * Bassas da India
- * Wake
- * Eniwetok



Pazifk Atoll (Foto: NOAA)



Dreieckiges Atoll im West-Pazifik (Foto: NOAA)

PHOSPHATE

Die Bezeichnung **Phosphate** steht für die Salze der Phosphorsäuren. Das Ion PO_4^{3-} wird auch verkürzt **Phosphat** genannt. Ebenso werden organische Verbindungen, die Phosphatgruppen tragen, als **Phosphate** bezeichnet.

Meistens sind die Salze der Orthophosphorsäure (H_3PO_4) gemeint. z.B. Natriumphosphat Na_3PO_4 , Kaliumphosphat und Calciumphosphat.

Durch die teilweise Neutralisation der Phosphorsäure erhält man Hydrogen- oder Dihydrogenphosphate. Diese können sowohl mit Säuren als auch mit Laugen reagieren. Wegen dieser Eigenschaft enthalten viele Pufferlösungen Hydrogenphosphate.

Beispiele NaH_2PO_4 Natriumdihydrogenphosphat
 NaH_2PO_4 Natriummonohydrogenphosphat Na_3PO_4 Natriumphosphat

Weitere Phosphate sind die Poly- und die Pyrophosphate.

GEWINNUNG

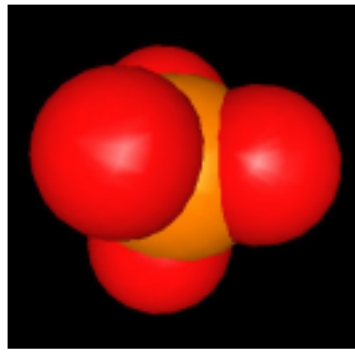
Phosphate werden aus Erzen gewonnen (z. B. Apatit, $\text{Ca}_5(\text{PO}_4)_3\text{F}$). Die Hauptvorkommen liegen in Afrika (Marokko, Westsahara). Früher fanden sich die Phosphatvorkommen mit der höchsten Konzentration (Naurit, welches aus Guano entstand) auf der Pazifikinsel Nauru. Diese Vorkommen sind jedoch seit 2000 praktisch erschöpft.

VERWENDUNG

Die Hauptmenge der Phosphate kommt als Dünger zum Einsatz. Durch Erosion von landwirtschaftlichen Flächen gelangen sie an Tonminerale gebunden in Flüsse und Seen und können dort zur Eutrophierung beitragen. Weitere Verwendungszwecke sind Wasserenthärter, Waschmittel und Ausgangsstoff für weitere Phosphorverbindungen. Phosphate spielen auch bei der Lebensmittelherstellung (vor allem in der Fleischindustrie) eine sehr große Rolle.

EIGENSCHAFTEN

Die meisten Phosphate, mit Ausnahme der von Natrium, Kalium und Ammonium, sind schlecht wasser-



Das Phosphat-Ion

löslich.

BEDEUTUNG IN DER BIOCHEMIE

Phosphate bzw. Phosphatreste spielen eine wichtige Rolle in der Biochemie. Sie sind beteiligt am Aufbau biologisch höchst bedeutsamer Moleküle, etwa der Desoxyribonukleinsäure und des Adenosintriphosphats. Phosphatreste sorgen dafür, dass viele biologisch wichtige Moleküle energetisch "aufgeladen" werden. Hier treten auch Tri- und Diphosphate auf. Wichtig in der Biochemie ist auch das Phosphat als molekularer Schalter an Proteinen. Sie steuern einen großen Teil der Proteinregulation. Übertragen werden sie hier von der großen Klasse der Proteinkinasen, wieder abgespalten von Proteinphosphatasen.

LEBENSMITTELZUSATZSTOFF

Natriumphosphat (E 339), Kaliumphosphat (E 340), Kalziumphosphat (E 341) und die Salze der ortho-Phosphorsäure Diphosphat (E 450), Triphosphat (E 451) und Polyphosphat (E 452) sind als Lebensmittelzusatzstoffe zugelassen und werden als Konservierungsmittel, Säuerungsmittel, als Säureregulator und Emulgator eingesetzt.

Phosphat wird für nichtalkoholische, aromatisierte Getränke (Colagetränke; in diesen auch als Phosphorsäure (E338)), sterilisierte und ultrahocherhitzte Milch, eingedickte Milch, Milch- und Magermilchpulver und als technischer Hilfsstoff (verhindert das Zusammenklumpen von rieselfähigen Lebensmitteln) verwendet.

NAURUIT

Der **Nauruit** ist ein fluorhaltiges Phosphat-Mineral. Er ist benannt nach der pazifischen Insel Nauru; ausschließlich dort kommt der Nauruit vor.

Der Nauruit fand sich in Form von dünnen, harten und spröden Rinden auf dem Dolomit der Korallen, aber auch auf gewöhnlichem Phosphat; manchmal war er auch ein Bindemittel zwischen den Phosphatkörnern. Die chemische Zusammensetzung ist gleich wie bei anderen Phosphaten, jedoch mit 1,9 Prozent Fluorgehalt. Die Nauruite

sind heute fast vollständig abgebaut und vor allem in Dünger verarbeitet; es gibt nur noch geringe Vorkommen.

NAURUISCHE PHOSPHATGESELLSCHAFT

Die Nauruische Phosphatgesellschaft (*Nauru Phosphate Corporation (NPC)*) ist eine staatliche Firma, welche den Abbau des Phosphats in Nauru kontrolliert. Die Ökonomie Naurus ist gänzlich abhängig vom Phosphatabbau, welcher zur Beschädigung der natürlichen Umwelt führte. Der Export wurde 2000 weitgehend eingestellt, obwohl immer noch geringfügig Phosphat abgebaut wird.

1906 startete die *Pazifische Phosphatkompanie* mit Hilfe der deutschen Regierung den Phosphatabbau. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Nauru von Großbritannien, Australien und Neuseeland übergeben. Diese etablierten die *Britischen Phosphatbeauftragte*, welche die Rechte über das Phosphat übernahmen. 1967 kauften die Nauruer die Schürfrechte von den Britischen Phosphatbeauftragten

auf. Am 1. Juli 1970 wurde die Firma gegründet und später von Nauru, das kürzlich die Unabhängigkeit erlangte, verstaatlicht.

Die Regierung gibt den meisten Profit aus dem Abbau der nauruischen Bevölkerung. Fehlinvestitionen und korrupte Geschäfte ließ Nauru wenig Geld übrig. Der Staat versuchte beim UN-Gerichtshof, Australien für die jahrelange Ausbeutung der Phosphatfelder zu Entschädigungszahlungen zu zwingen, was teilweise gelang.

Der Vorsitzende der NPC ist zurzeit Riddell Akua, der auch im Nauruischen Parlament sitzt. Ein früherer Vorsitzender war u.a. auch René Harris.

WEBLINKS

* Bilder vom Abbau (http://www.jane-resture.com/nauru_focus/)

* NPC Memorandum und weitere Informationen (auf Englisch; <http://www.pacificwrecks.com/people/visitors/gajda/nauru/protect.pdf>) (PDF)

NAURU PHOSPHATE ROYALTIES TRUST

Der Nauru Phosphate Royalties Trust (NPRT) (*Nauruische Phosphatgewinnverwaltung*) ist eine nauruische Gesellschaft, welche 1968 gegründet wurde, um den großen Gewinn des Phosphatabbaus auf Nauru zu verwalten. Der Eigentümer der NPRT ist die nauruische Regierung. Vorsitzender des NPRT ist seit 2004 Fabian Ribauw (33), Mitglied des nauruischen Parlaments.

Zukünftige Generationen in Nauru sollten vom Geld des NPRT leben können, aber es wurden Millionen wegen Fehlinvestitionen, Korruption, Spekulation an der Tokioter Börse und finanzieller Inkompetenz verloren. Der NPRT investierte das Geld aus dem Phosphatverkauf vorwiegend in ausländische Immobilien, wie in einige Hotels in Hawaii, Australien und im ganzen Pazifik, als Versicherung für die Tage, wenn die Phosphatvorkommen versiegt sind. Diese Hotels sind heute jedoch heruntergekommen und praktisch wertlos.

Unter der nauruischen Verfassung musste der NPRT einen Zinssatz der Phosphatverkäufe in einen Fonds zur Renaturierung des Inselinnern bezahlen. Eigentlich sollten - ohne die zusätzlichen australischen Entschädigungszahlungen - mehr als 230 Millionen US-Dollar dafür zur Verfügung stehen; doch auch dieses Geld ging wie jenes für die zukünftigen Generationen verloren.

Der NPRT ist seit der Unabhängigkeit 1968 die einzige Institution, welche Bargeld an die Nauruer ausbezahlt - wenn die Auszahlung überhaupt geschieht; das meiste Geld verbrauchte die jeweils amtierende Regierung selber für ihre teuren Luxusgüter. Auch heute ist die Bevölkerung komplett von den Auszahlungen des NPRT abhängig, um sich die grundlegendsten Notwendigkeiten wie Nahrung zu

besorgen.

Bis 1991 gab der NPRT rund 800 Millionen US-Dollar für Immobilien in Australien, den USA und Großbritannien, für eine nationale Schifffahrtlinie (NPL), eine nationale Fluggesellschaft (Air Nauru) und das Nauru House in Melbourne aus. Heute wird der Wert dieser Institutionen auf unter 130 Millionen US-Dollar geschätzt. 1994 ergab eine interne Untersuchung, dass etwa 8,5 Millionen US\$ wegen Fehlinvestitionen und Korruption verloren wurden.

Das Geld wurde auch verbraucht, um Nahrungsmittel aus den USA in Konserven zu importieren, was mitunter ein Grund ist für die höchste Diabetesrate weltweit. Ein weiteres Beispiel ist die Finanzierung des Musicals *Leonardo: A Portrait of Love* im Jahre 1995. Duke Minks, ein australischer Geschäftsunternehmer, überredete die Regierung, 2,9 Millionen A\$ für sein Musical über Leonardo da Vinci in London zu sponsern. Nach vier Wochen wurde das Stück abgesetzt. Zuvor hatten einige Frauen den Abflug einer Regierungsdelegation zur Premiere beim Flughafen durch einen Sitzstreik behindert.

1997 musste der NPRT nach zwei verlorenen Prozessen bei einem Melbournen Gericht im eStreit um ein altes Spital 26 Millionen A\$ an einen australischen Immobilienbesitzer bezahlen. 2003 klagte der NPRT einen seiner ehemaligen Berater in London wegen Veruntreuung von 60 Millionen A\$ an. Der Klage wurde jedoch nicht stattgegeben.

Während das Geld aus den Phosphatverkäufen verschleudert wurde, nahm der NPRT jährlich einige Hypotheken auf, u.a. bei General Electric. GE forderte 2004 nun 230 Millionen Dollar von Nauru; eine Forderung, die der NPRT und dem ganzen Staat die Souveränität kosten könnte. Seit 2003 droht Nauru der Verlust der eingekauften Immobilien. Im September 2004 musste der NPRT das Nauru House in Melbourne verkaufen.

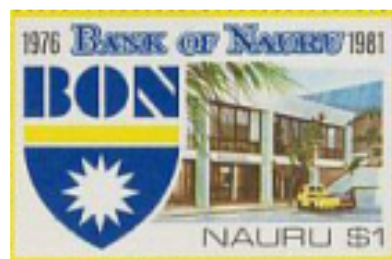
BANK OF NAURU

Die *Bank of Nauru* (BON; *Bank von Nauru*) ist die öffentlich-rechtliche Zentralbank der Republik Nauru. Sie gehört der Regierung. Sie wurde 1976 gegründet, als sie die nauruischen Bankgeschäfte von der *Bank of New South Wales* übernahm. Die Bank hat ihren Sitz im *Civic Centre* in Orro/Aiwo, Vorsitzender der Bankgesellschaft ist Amos Cook.

Die Bank ist bereits seit Jahren insolvent und illiquid, was eine der vielen Folgen der Verarmung des Inselstaates ist. Es werden keinerlei Transaktionen durchgeführt, da sie keine Geldmittel haben.



Sondermünze der Bank of Nauru



Jubiläumsbriefmarke mit dem Logo links und der Bank im Civic Centre rechts

Die einzige weitere Bankinstitution befindet sich beim *Nauru International Airport*, wo die *Central Pacific Bank* eine Filiale betreibt.

NAURU INTL. AIRPORT

Der Republic of Nauru International Airport ist der einzige Flughafen des Inselstaates Nauru. Er liegt im Südwesten der Insel in den Distrikten Yaren und Boe.

Der Flughafen wurde im Januar 1943 durch etwa 1.500 japanische und koreanische Arbeiter sowie wei-



Haupteingang des Flughafens

teren 300 Nauruern und Kiribatiern gebaut, als Nauru im Zweiten Weltkrieg von Japan besetzt wurde. Der Flughafen, der damals noch aus einer

Flughafenkenndaten

<i>IATA-Code:</i>	INU
<i>ICAO-Code:</i>	ANAU
<i>Geografische Lage:</i>	00°32'51" Süd, 166°55'09" Ost;
	7 m über NN
Daten	
<i>Passagiere 2000:</i>	161.000 (geschätzt)
<i>Kapazität:</i>	keine Angaben

Asphaltrollbahn und einem Tower bestand, diente in erster Linie dem besseren Transport von Soldaten und Material zwischen Nauru und Japan.

Mit der Unabhängigkeit Naurus 1968 und der Gründung der Air Nauru 1970 wurde der Flughafen für den Personen- und Cargo-Verkehr modernisiert und ausgebaut. Es gibt es einen Passagier-Terminal, einen Cargo-Terminal, zwei Flugzeugstandplätze, zwei Gates, drei Check-in-Plattformen, ein Flughafenhotel, eine Bank, Restaurants mit VIP-Lounge und Snackbar. Zu den Cargo-Einrichtungen gehört ein Warenlager und ein Tiefkühlspeicher. Die einzige Rollbahn (*Runway 12/30*) ist 2.150 m lang und ist maximal für eine Boeing 737-400 geeignet. Der Flughafen wird momentan nur von der Air Nauru angefliegen; früher betrieb auch die staatliche Fluggesellschaft der Marshallinseln eine Verbindung.

ANIBARE HARBOUR

Der Anibare Harbour (*Hafen von Anibare*) ist ein Seehafen in Nauru; er befindet sich an der Anibare Bay in Anibare. Er dient neben dem Industriebay in Aiwo Harbour in Aiwo als weiterer Seehafen für Fischerboote und die Fischfangindustrie. Der Hafenbau wurde im Februar 2000 begonnen und im September 2000 fertiggestellt. Die Inhaber des Hafens sind die nauruische Regierung und die *Anibare Boat Harbour Community (ABHC)*. Finanziert wurde das rund 10 Millionen A\$ teure Projekt von der japanischen Regierung.

Vor dem Bau wurden sieben Orte an der nauruischen Küste untersucht, wobei man sich vor allem deshalb für die Anibare Bay entschied, weil bereits ein Kanal vorhanden war, der schon für die

Fischerei errichtet und genutzt wurde; er musste jedoch noch verbreitert und vertieft werden. Außerdem waren auch die geografische und geologische Bedingungen wie Windstärke, Lage, Fischvorkommen, Erosion und Morphologie sehr günstig. Der Hafen unterbricht aber auch die südliche Hälfte des einzigen größeren Strandes in Nauru, was für den Tourismus und das Menen Hotel, welches südlich des Hafens am *Kap Menen* liegt, etwas den Reiz des Strandes nimmt. Jedoch ist auch gerade die Nähe zum Hotel ein touristisch interessanter Aspekt.

Die Hafeneinrichtungen beinhalten ein mit Stahlbalken umbautes Hafenbecken, in dem die Boote ankern, zwei Navigationshilfseinrichtungen und Beleuchtungsmarkierungen, eine Bootsrampe und einen Wellenbrecher. Das Hafenbecken wird auch als öffentliches Badebecken genutzt.

AIR NAURU

Die **Air Nauru** ist die staatliche Fluggesellschaft von Nauru. Ihre Gründung 1970 wurde dank des neuen Reichtums durch den eigenen Phosphatabbau auf Nauru ermöglicht. Eine der ersten Flugverbindungen war jene nach Brisbane. Das erste Flugzeug war eine Maschine des Typs Dassault Aviation 20. Der Flugservice wurde in den folgenden Jahren zu den umliegenden Staaten (Kiribati, Salomonen, Fidschi) erweitert. 1976 hatte die Fluggesellschaft einige Boeing-Maschinen eingeführt, welche bis 1985 im Gebrauch blieben. 1984 wurde ein neues Logo entworfen. Weitere Flüge nach Manila, Hongkong, Auckland und Taipeh wurden eingerichtet.

Wegen der weltweiten Rezession in den 90er-Jahren mussten einige Flüge (u.a. Taipeh, Auckland) gestrichen werden. Nach einer Vereinbarung mit der australischen Fluglinie *Qantas* und der *Air New Zealand* flog die Air Nauru fortan nur noch die rentabelsten Verbindungen und verkaufte 1993 ihre gesamte Flotte für eine einzelne Boeing-737-Maschine. Der neue Jet gab den Ausschlag für eine erneute Umgestaltung des Logos. Gegen Ende der 90er-Jahre wurde ein Plan erstellt, der die umliegenden Inseln erschließt. Er sollte Geld von US-amerikanischen Touristen einbringen und sah das Leasing eines Douglas DC-8-Jets für Charterflüge vor.

Ständige Anflugorte der Air Nauru sind heute Brisbane, Majuro, Melbourne, Honiara, Nadi und Tarawa.

Die Air Nauru ist zur Zeit damit die einzige internationale Fluggesellschaft, welche Kiribati und Nauru anfliegt. Nur sehr selten oder zu außerordentlichen Umständen werden auch Guam, Pohnpei, Suva, Sydney oder Manila angeflogen.

Die Fluggesellschaft wird vom Staat stark sub-

ventioniert und stellt gelegentlich ihren Betrieb ein. Trotz der staatlichen Subventionen ist die Air Nauru stets defizitär. In den letzten Jahren gingen die Subventionen zurück, so dass heute einzelne Flüge gestrichen werden, weil das Geld für Benzin oder Reparaturen fehlt. Der Hauptzweck der Air Nauru ist der Transport von in- und ausländischen Politikern und Repräsentanten von und nach Nauru.

Am 4. September 2004 wurde Kinza Clodumar als Vorsitzender der Air Nauru von der Regierung entlassen. Parlamentarier Fabian Ribauw warf ihm Veruntreuung vor, weil er für die Firma *BACE*, welche Nauru angeblich 23 Millionen Dollar lieh, als Vermittler und somit gegen die Regierung handeln würde.

Am 7. Mai 2005 musste der Vorsitzende der Exekutive, Geoffrey Bowmaker, Gerüchte dementieren, dass die nauruische Fluggesellschaft per 20. Mai ihren Betrieb einstellen würde. Die Air Nauru und die nauruische Regierung haben bei der Export-Import Bank of the United States und Wells Fargo Schulden von mehr als 10 Millionen US\$. Ein Teil der Schulden hätten von der Volksrepublik China bezahlt werden sollen, wie 2002 versprochen wurde. Dadies jedoch nie geschah, wechselte die nauruische Republik im diplomatischen Streit zwischen China und Taiwan die Seite und erkannte Taiwan wieder an.

WEBLINKS

- * Offizielle Website (<http://www.airnauru.com.au>)
- * Die Flugtafel der Airline (<http://www.south-pacific.org/map/airnauru.html>)
- * South Pacific Airlines (<http://www.south-pacific.org/air.html>)

NAURU PACIFIC LINE

Die **Nauru Pacific Line (NPL)** ist eine staatliche Schifffahrtslinie des Inselstaates Nauru. Sie macht schon seit Jahren Verluste und bezieht unregelmäßig Subventionen vom Staat.

Die NPL besitzt fünf eigene und zwei geliehene Schiffe, welche im ozeanischen Raum für geschäftliche Cargodienste, aber auch selten für touristische Zwecke fahren. Dabei sind häufige Anlegestationen

die Nördlichen Marianen, Australien, Neuseeland und Fidschi. Die NPC chartete früher auch Schiffe für die Exporte der Phosphate, seit 2000 die Phosphatexporte zurückgingen, chartet die NPC nur noch selten Schiffe der NPL.



Werbebroschüre der NPL

LEONARDO (MUSICAL)

Leonardo (voller Name: *Leonardo: A Portrait of Love*) ist ein australisches Musical über das Liebesleben von Leonardo da Vinci, geschrieben von Duke Minks, Russell Dunlop, Greg Moeller und Tom Moeller. Es wurde in den späten 1980er im West End in London mit Simon Burke als Leonardo, Erana Clark, James Barron und einem Chor aufgeführt. Finanziert wurde es von der Regierung

des Inselstaates Nauru, welche 2,9 Millionen Dollar darin investierte. Das Projekt wurde von der Theaterdirektion in London nach vier Wochen wegen mangelndem Erfolg abgesetzt. 1992 wurde es in Oxford und 1995 nochmals in London aufgeführt, jedoch auch dann ohne Erfolg.

Leonardo ist nur ein Beispiel für die Verschwendung des nauruischen Reichtums, welchen die dortige Regierung jahrzehntelang betrieb.

CAPELLE & PARTNER

Capelle Partner ist das größte nauruische Privatunternehmen. Es hat seinen Hauptsitz in Ewa. Vorsitzender des Unternehmens ist Sean Oppenheimer.

Capelle Partner ist in einem zweistöckigen Gebäude untergebracht und verkauft dort Lebensmittel, Souvenirs, Modeartikel, Sportartikel, elektro-

nische Geräte und Bücher. Das Unternehmen vergibt in Kooperation mit der Fischereigesellschaft NFRMA Erlaubnisse für die Fischerei in Nauru und verleiht Boote. Des weiteren ist Capelle Partner Sponsor der Nauru Mini Football Federation (NMFF) und des Nauruischen Olympischen Komitees (NNOC).

CENPACNET

CenpacNet Incorporated ist der einzige nauruische Internetprovider. Die Firma wurde 1998 gegründet und hat ihrem Sitz im *Civic Centre* in Aiwo, wo sie auch ein Internetcafé betreibt. Ko-Präsidenten sind Criden Appi und Robbie Detudamo.

Seit 1997 wurde ernsthaft versucht, Nauru ans Internet anzubinden. Dank des neuen Telekommunikationssystems in Nauru, welches eine Satellitenverbindung beinhaltet, und durch ein Joint Venture zwischen der Nauru Telecom Corporation und dem Nauru Phosphate Royalties Trust konnte CenpacNet 1998 eingerichtet werden.

CenpacNet bietet drei verschiedene Abonnemente

an: *Regular User* (75 A\$ für 30 Std./Monat), *Frequent User* (150 A\$ für 50 Std./Monat) und *Professional User* (300 A\$ für 75 Std./Monat). Pro Kunde ist nur ein Abonnement pro Monat erlaubt. Jedoch ist unbekannt, worin die Vorteile eines *Professional User*-Abonnements liegen.

Am 22. März 2004 reduzierte CenpacNet die Bandbreite der Internetverbindung, da die Kosten für die Satellitenverbindung, welche seit November 2003 geleast wurde, zu hoch wurden; zudem schränken die häufigen Stromausfälle die Internetnutzung erheblich ein.

WEBLINKS

* CenpacNet Inc. (<http://www.cenpac.net.nr/>)



Nauru House von unten gesehen

NAURU HOUSE

Das *Nauru House* ist das neunthöchste Hochhaus in Melbourne. Es ist eine der Auslandsimmobilien, welche von der Inselrepublik Nauru in den 1980ern erworben wurde. Lokal ist der Wolkenkratzer als *Birdshit Tower* bekannt, da der Eigentümer Nauru durch Export von aus Seevögel-exkrementen entstandenen Phosphaten großen Reichtum erlangte.

2004 wurde das Gebäude von Gläubigern der nauruischen Regierung besetzt, so dass diese ihre Institutionen wie eine Filiale der Air Nauru, das nauruische Konsulat und die Präsidentensuite räumen musste. Im November 2004 wurde das *Nauru House* für etwa 140 Millionen US-Dollar an die *Queensland Investment Corporation (QIC)* verkauft. Damit dürfte die nauruische Regierung die Schulden an ihre Gläubiger, zu denen General Electric zählt, zurückerstatten können.

Basisdaten

Ort: Melbourne
Verwendung: Bürohochhaus
Bauzeit: 1972-1977
Architekt: Perrott Lyon Timlock & Kesa
Baustil: Moderne
Spitzname: Birdshit Tower

Technische Daten

Höhe: 190m
Stockwerke: 52

MENEN HOTEL

Das **Menen Hotel** ist das einzige und damit auch renommierteste Hotel auf Nauru. Es liegt am landschaftlich reizvollen *Kap Menen*, im Distrikt Meneng, also an der Ostküste Naurus. Das Hotel befindet sich inmitten einer tropischen, von Palmen bestandenen Parklandschaft. Hinter dem Hotel beginnt der feine weiße Korallenstrand der Bucht von Anibare, an der sich noch zahlreiche Bunkerruinen aus der Zeit der japanischen Besatzung im Zweiten

Weltkrieg erhalten haben.

Das Hotel, das über einen Swimming Pool, eine kleine Boutique, einen Friseursalon und zwei Restaurants verfügt, diente schon mehrfach als Veranstaltungsort für Konferenzen der NPC und anderer Organisationen. Auch findet hier der alljährliche *National Dance*, eine Art Festgala der Regierung, statt. Zum Internationalen Flughafen sind es nur rund 15 Minuten. Die einzige weitere Unterkunft für Touristen ist die Jugendherberge in Aiwo.

OD-N-AIWO HOTEL

Das **OD-N-Aiwo Hotel** (auch *Oden Aiwo Hotel*) ist eine Jugendherberge in Aiwo auf dem pazifischen Inselstaat Nauru; es ist die einzige touristische Unterkunft neben dem Menen Hotel in Meneng.

Die Herberge ist ein drei- bis vierstöckiger Baukomplex und wird privat betrieben durch eine Nichte des früheren Staatspräsidenten René Harris; außerdem hat sie eine eigene Geflügelfarm. Die

Unterkünfte sind spärlich ausgestattet, dafür sehr günstig, was vor allem für so genannte Rucksacktouristen ein Vorteil ist. Dennoch ist es familienfreundlich eingerichtet; es gibt Klimaanlage, Tee- und Kaffeemaschinen, Kühlschränke, eine Wäscherei, Mietfahrzeuge und ein Taxidienst zum Flughafen. Es gibt auch ein Restaurant, welches orientalische, ozeanische und nauruische Spezialitäten anbietet.

AIUE BOULEVARD

Der **Aiue Boulevard** ist die größte und an Geschäften reichhaltigste Straße von Nauru. Dazu bezeichnet der Aiue Boulevard eine Freiluft-Schauspielbühne mit einer Zuschauerkapazität von 2.500 Zuschauern.

Der Boulevard befindet sich in Orro, zwischen dem Hauptsitz der Nauruischen Phosphatgesellschaft (NPC) und dem Aiwo Harbour. Die Straße ist unasphaltiert und nur auf der Innenseite mit einigen Geschäften, Imbissbuden und Restaurants bebaut. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine kleine Chinatown. Die Küstenseite ist mit einem schicken Balkongeländer abgegrenzt. Die Freiluft-Schauspielbühne ist ein beliebter Ort für die Aufführungen der lokalen Tanzgruppen und der musikalischen Werke von Baron Waqa und anderen, welche jedoch außerhalb Naurus nicht bekannt sind.



Ein Pizzastand auf dem Boulevard

MARCUS STEPHEN

Marcus Stephen (* 1. Oktober 1969 in Anetan) ist ein ehemaliger nauruischer Gewichtheber und heutiger Abgeordneter des nauruischen Parlaments.

Er spielte zunächst Australian Football für die lokale Mannschaft *Aces*, entschied sich dann aber fürs Gewichtheben. 1989 gründete man die *Nauru Weightlifting Federation (NWF)*, um den damals einzigen Profi-Gewichtheber Stephen bei internationalen Wettkämpfen starten zu lassen.

Er nahm erstmals 1992 an den Olympischen Spielen in Barcelona teil. Da es damals noch kein olympisches Komitee in Nauru gab, beantragte er erfolgreich die Staatsbürgerschaft Samoas und durfte für Samoa starten. 1993 erfolgte dann die Gründung des Komitees und somit konnte Stephen in Atlanta 1996 und Sydney 2000 für Nauru antreten.

Beim olympischen Fackellauf nach Sydney durfte Stephen die Fackel bei ihrem Halt in Nauru tragen.

Bei den Commonwealth Games erreichte er jedoch seine größten Erfolge: 1990 gewann er überraschend die Goldmedaille im Reißen in der Kate-

gorie bis 60 kg. 1994 in der Kategorie bis 59 kg und 1998 in der Kategorie bis 62 kg holte er je dreimal Gold. Bei seiner letzten Teilnahme 2002 in Manchester gewann er nochmals dreimal die Silbermedaille in der Kategorie bis 62 kg.

Den größten Erfolg feierte er in 1999 bei den Weltmeisterschaften in Athen, als er die Silbermedaille im Stoßen in der Kategorie bis 62 kg gewann und somit Vizeweltmeister wurde.

Seit 1997 ist er Finanzverantwortlicher beim Nauruischen Olympischen Komitee. Am 3. Mai 2003 wurde Stephen bei den Parlamentswahlen mit 215,278 Stimmen für den Wahlkreis Anetan ins Nauruische Parlament gewählt. Während der letzten Präsidentschaft von René Harris vom 8. August 2003 bis 22. Juni 2004 war Stephen Erziehungs- und Finanzminister von Nauru, musste das Amt jedoch wieder niederlegen, als Ludwig Scotty neuer Präsident wurde. Im Oktober 2004 schaffte er die Wiederwahl ins Parlament.

REANNA SOLOMON

Reanna Maricha Solomon (* 16. Dezember 1981 in Meneng) ist eine nauruische Gewichtheberin. Sie ist amtierende Ozeanienmeisterin in der Kategorie über 75 kg. Ihr Vater Ryke Solomon war 2003 Kandidat für das nauruische Parlament, wurde aber nicht gewählt.

Ihren bisher größten Erfolg hatte Solomon an den Commonwealth Games 2002 in Manchester, bei welchen sie in ihrer Kategorie über 75 kg zweimal Gold und einmal Bronze gewann. Für die Olympischen Spielen in Athen im August 2004 erhielt sie als Teilnehmerin eines IOC-Projektes eine "Wild Card". Dabei erreichte Solomon in der Kategorie über 75 kg den 11. Platz.

QUINCY DETENAMO

Quincy Detenamo (* 8. März 1979 in Buada) ist ein nauruischer Gewichtheber. Sein Onkel Vinson Detenamo ist früherer Parlamentarier und Präsident des Nauruischen Nationalen Olympischen Komitees; sein Vetter Itte Detenamo war Teilnehmer der Spiele in Athen.

Er nahm an den Commonwealth Games 1998 und 2002 sowie an den Olympischen Spielen in Atlanta 1996 teil, wo er einer der ersten drei Athleten war, welche Nauru bei den Olympischen Spielen vertrat. 1999 stellte er bei den South Pacific Games einen neuen Rekord in der 77-Kilo-Klasse. Für die Olympischen Spielen in Athen hatte er keine Pläne, anzutreten.

Im August 2004 hatten zwei von Detenamos Tanten einem Justizgericht von Melbourne eine Erklä-

rung abgegeben, dass ihr Neffe in den Mordfall einer australischen Teilzeit-Prostituierten involviert wäre; Detenamo war am 4. August 2004 beim Melbourne Airport von der Polizei verhaftet worden, als er zum Training nach Fidschi fliegen wollte. Er war zur Tatzeit in Melbourne, um die australische Gewichtheberin Caroline Pileggi bei Dopingwürfen gegen sie zu unterstützen.

Das Urteil in dem Prozess hätte bis zum 16. August gefällt werden sollen, was jedoch aus unbekanntem Gründen vertagt wurde. Am 7. März 2005 wurde der Prozess fortgesetzt; gemäß dem Obduktionsbericht wurden DNA-Spuren von Detenamo auf dem Leichnam gefunden. Er wird im Juni vor dem Obersten Gericht von Victoria aussagen müssen; bis dahin bleibt Detenamo in Haft. Bei Schuldspruch droht ihm bis zu lebenslanger Haft.

ITTE DETENAMO

Itte Detenamo (* 22. September 1986 in Buada) ist ein nauruischer Gewichtheber. Er ist der Sohn von Vinson Detenamo und der Cousin von Quincy Detenamo. Er gehörte mit Reanna Solomon und Yukio Peters zur nauruischen Olympiadelegation von 2004.

Bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen erreichte er in der Kategorie über 105 kg zwar lediglich den 14. Platz, aber egalisierte dabei beim ersten Versuch seine persönliche Bestleistung von 192,5 kg im Reißen. Die 197,5 kg schaffte Detenamo nicht, und den dritten Versuch ließ er wegen Dehydrierung aus.

YUKIO PETERS

Yukio Peters (* 29. Januar 1984 in Aiwo) ist ein nauruischer Gewichtheber.

Er gewann den Titel in der Kategorie bis 69kg bei den Junioren-Ozeanienmeisterschaften 2004 in Niue.

Peters war einer der drei nauruischen Teilneh-

mer an den Olympischen Spielen 2004 in Athen und außerdem Fahnenträger bei der Eröffnungszereemonie. Im Gewichtheben der Kategorie bis 69 kg belegte Peters den 8. Platz, womit er ein Olympisches Diplom gewann. Ein Muskelkrampf verhinderte dabei eine bessere Klassierung.

RENOS DOWEIIYA

Renos Doweiya (* 16. November 1983) ist ein nauruischer Gewichtheber.

Bei den Commonwealth Games 2002 in Manchester wurde Doweiya in der 77-Kilo-Klasse Drit-

ter, gewann aber nachträglich die Silbermedaille, nachdem der Sieger Satheesha Rai aus Indien wegen Dopings disqualifiziert wurde. Außerdem gewann er bei den Ozeanienmeisterschaften 2001 und 2002 die Goldmedaille.

JEREMIAH RUTHERFORD

Jeremiah Rutherford (* 21. Oktober 1982) ist ein nauruischer Gewichtheber.

Bei den Ozeanienmeisterschaften belegte er 2000 den 4. Platz, 2004 siegte er in seiner Kategorie. Außerdem konnte er bei den Commonwealth

Games 2002 in Manchester den 7. Platz erreichen. Rutherford gehört zur nauruischen Selektion für die Gewichthebenweltmeisterschaften in Vancouver im November 2004. Er war auch für die Olympischen Spiele in Athen selektioniert, musste jedoch aus unbekanntten Gründen Forfait geben.

SAMUEL KAROKIKKI

Samuel Karokikki (* 12. Februar 1943 in Nauru, † 17. November 2004 in Australien) ist ein erfolgreicher Leichtathlet des Inselstaates Nauru. Er ist ein Nachfahre des Eamwit-Stammes. Mit 13 Jahren wurde er von dem mexikanischen Erfolgstrainer Vincentino Felipo entdeckt und von diesem in die Schule genommen. Durch seine Größe konnte er vor allem in den Laufbewerben reüssieren (400 m, 800m), aber auch im Weitsprung.

1968 konnte er sich für die Olympischen Spiele in Mexiko-Stadt qualifizieren, wo er sich der mexikanischen Mannschaft anschloss. Dort erreichte er über 400 m den 53. Platz, über 800 m wurde er allerdings nach mehreren Fehlstarts disqualifiziert.

Im Weitsprung gelang ihm ein Sprung über 6,41 m, der für den 34. Platz reichte.

Ein Jahr später heiratete er eine schwarze Soulsängerin aus New Orleans. Diese wurde jedoch schon kurz darauf bei der Einreise nach Brasilien wegen Drogenschmuggels verhaftet und beging im Gefängnis Selbstmord. Karokikki fand daraufhin Unterschlupf auf einer großen Rinderfarm in Uruguay, wo er bis 1993 tätig war.

Danach lebte Karokikki zurückgezogen auf einer Schaffarm in Australien, die einem seiner Neffen gehört. Im November 2004 war Karokikki in einen Verkehrsunfall verwickelt. Er erlag einige Tage später den Verletzungen.

FREDRICK CANON

Fredrick Canon (* 15. Juli 1976) ist ein nauruischer Leichtathlet. Er ist spezialisiert auf die Kurzstrecken (100m, 200m, 400m).

Canon hält den nauruischen Rekord über 100m (10,99 Sek), den er am 3. März 1996 in Canberra aufstellte; inoffiziell ist er 2000 die 100 Meter in Meneng in handgestoppten 10,8 Sekunden gelaufen. Über 200m hält er den Landesrekord in 22,84 Sekunden, aufgestellt am 7. August 1998 in Koror; eine inoffizielle handgestoppte Zeit von 21,7 Sekunden

datiert vom 31. Januar 1994, aufgestellt in Meneng. Über die 400m-Distanz gibt es über Canon außer einer handgestoppten Zeit von 53,2 Sekunden, datiert vom 17. Mai 1996 in Meneng, keine offiziellen Daten.

Canon nahm an den Commonwealth Games 1998 teil. Bei den ozeanischen Leichtathletikmeisterschaften 1998 in Nuku'alofa erreichte er über 100m den 7. Platz.

2002 wurde Canon zum Ko-Vizepräsidenten des nauruischen Leichtathletikverbands ernannt.

OLYMPIA ZACHARIAS

Olympia Zacharias (* 17. Januar 1986 in Denigomodou) ist eine nauruische Leichtathletin. Sie hat sich auf die 100m-Distanz spezialisiert; ihre Bestleistung liegt bei 14,07 Sekunden, welche sie bei der Leicht-

athletik-Weltmeisterschaft 2003 in Paris aufstellte. Zacharias war auch die einzige Athletin, welche Nauru bei diesen Weltmeisterschaften vertrat.

PANER BAGUGA

Paner "Jorax" Baguga (* 1980 in Meneng) ist ein nauruischer Australian Football-Spieler und Tennisspieler. Sein jüngerer Bruder Deamo Baguga ist Leichtathletik-Sprinter über 100m (Bestleistung: 11,89 sec).

Seine ersten Jahre spielte er in der damals noch inoffiziellen Juniorenmannschaft der *Panzer Saints*. 1997 spielte Baguga während eines Turniers des nauruischen U14-Teams in Queensland bereits drei Spiele für ein dortiges U18-Team. Ab 1998 spielte Baguga dann als erster Nauruer im Ausland professionell Australian Football, als er für Morningside (Brisbane) in der *Queensland State Football League (QSFL)* eine Saison spielte. Zuvor hatte er ein Probetraining bei den *Gold Coast Stringrays*, einem weiteren Club in der QSFL, der heute *Gold Coast Old Boys* heißt. Sein Lohn sollte er von der *Australian Football League (AFL)* und der *Queensland Junior Football Association (QJFA)* sowie von der nauruischen Regierung erhalten; jener Teil der Regierung bekam Baguga jedoch nie ausbezahlt.

VALDON DOWIYOGO

Valdon Kape Dowiyogo (* 1968?) ist ein nauruischer Australian Football-Spieler und war bis 1999 Präsident der *Nauru Australian Football Association (NAFA)*. Außerdem ist er Direktor des Postbüros in Nauru und Vizepräsident des *Nauru Golf Clubs*. Er ist der Sohn des früheren Staatschefs Bernard Dowiyogo.

Er erhielt nach der Primarschulbildung in Nauru und Tullamarine eine Sekundarbildung im australischen Hamilton, Victoria am *Monivae College*, wo er auch Football spielte. Zuvor spielte er in der U14- und U16-Mannschaft des *Tullamarine Football Clubs*. Dort war er 1984 Vizekapitän der U16 und gewann die Auszeichnung des besten Spielers des Clubs. 1987 kehrte er nach Nauru zurück und ist bei der nationalen Meisterschaft seit 1988 aktiv.

MENEN STADIUM

Das **Menen Stadium** ist ein derzeit noch im Bau befindliches Stadion in Nauru. Es soll voraussichtlich im Jahr 2006 der Öffentlichkeit übergeben werden. Von September 2001 bis September 2004 wurde das Gelände für ein Flüchtlingslager des *Nauru Detention Centre* genutzt.

Es soll mit etwas mehr als 3.000 festen Sitzplätzen die größte Sportstätte Naurus werden und vor allem den Turnieren und Übungen der nauruischen Fußballmannschaft, aber auch der Football-Liga und anderen Mannschaften dienen. In den Nebengebäuden werden sich die Übungs-, Mannschafts- und Umkleieräume sowie die Verwaltungsbüros der

Paner Baguga spielt nebenbei auch Tennis; er war Mitglied des nauruischen Tennisteam bei den XI. *South Pacific Games* im Juni 1999 in Guam. Doch er schied im Mannschaftsturnier in der ersten Runde sieglos aus; und auch sowohl im Einzel, als auch im Doppel schied er in der ersten Runde mit jeweils 3:6 und 3:6 aus. Baguga ist nicht bei der ATP registriert. Im Doppel spielte er mit Chris Gobure, dem Bruder von Joanne Gobure.

Nach seinem Einsatz in Guam kehrte Baguga noch Ende Juni 1999 zu seinem Stammklub *Panzer Saints* zurück und spielte mit ihnen den Großen Final im *Linkbelt Oval* vor 3.000 Zuschauern; das Spiel verloren sie jedoch gegen die *Menaida Tigers*. In der nächsten Saison erreichten sie mit Baguga erneut den Final und beendeten mit ihrem historischen Sieg die jahrelange Dominanz der *Menaida Tigers*. Dieser Gewinn der Meisterschaft war Bagugas größter Erfolg.

Dowiyogo nahm 1995 mit der Nationalmannschaft an den *Arafura Games* in Darwin teil. Heute spielt in der nationalen Meisterschaft für die *Ubenited Power*. Bei den Parlamentswahlen im Mai 2003 stellte er sich für seinen Wahlkreis Ubenide als Kandidat auf. Dabei verpasste er wie sein Bruder, Jesaulenko Dowiyogo, knapp den Einzug ins Parlament nach Yaren. Bei den vorgezogenen Wahlen im Oktober 2004 jedoch erreichte Dowiyogo den vierten Platz im Wahlkreis Ubenide und wurde somit zum Parlamentsabgeordneten gewählt. Sein Bruder trat dabei nicht als Kandidat an.

Am 21. Dezember 2004 wurde Dowiyogo zum neuen Parlamentssprecher gewählt, als Nachfolger des verstorbenen Vassal Gadoengin.

Nationalmannschaften verschiedener Sparten befinden. Auch das Nauruische Nationale Olympische Komitee soll hier seinen Sitz erhalten. Das Stadion selber wird nicht überdacht sein. Es befindet sich im Westen des Distrikts Meneng und soll das überalterte und für internationale Ansprüche nicht kompatible *Linkbelt Oval* in Aiwo ersetzen.

LINKBELT OVAL

Das Linkbelt Oval ist zur Zeit das einzige Sportstadion des Inselstaates Nauru. Es befindet sich in Aiwo und wurde durch die Nauruische Phosphatgesellschaft errichtet. Es wird auch Aida Oval genannt, da hier *Aida*, einer der Leichtathletikvereine in Nauru, seine Wettkämpfe und Trainings abhält.

Wegen seiner Überalterung und groben Spielfläche genügt es generell nicht internationalen Ansprüchen. Das Linkbelt Oval wird momentan vor allem für Australian Football-Spiele benutzt. Beim Stadion befindet sich der Sitz der *Nauru Australian Football Association (NAFA)*, welche die Spiele der nationalen Meisterschaft und der Nationalmannschaft organisiert. Der Besucherrekord des Stadions liegt bei 3.000 Zuschauern, welcher beim Meisterschaftsfinale 1999 aufgestellt wurde.

Es besteht aus einem Spielfeld und temporären Kleintribünen während wichtiger Spiele. Der Platz ist nach einer Firma benannt, die früher im Phosphatabbau involviert war. Außerdem war das Team des Stromkraftwerks, die *Menaida Tigers*, ursprünglich unter dem Namen "Linkbelt" bekannt.

Auf dem Platz wächst kein Gras; die Spielfläche besteht vollständig aus Phosphatstaub und Schmutz, daher ist es schwierig, auf einer solchen Fläche Footballspiele zu bestreiten. Das Motto der NAFA lautet deshalb "the hard men of football" (Die harten Männer des Footballs). Die nauruischen Footballspieler pflegen ihre Wunden nach dem Spiel mit Meerwasser. Ausländische Gastmannschaften spielen meistens mit Ellbogen- und Knieschonern.

Trotz des mondähnlichen Aussehens des Spielfeldes gibt es Tore in Originalgröße und eine



Zwei Spieler der Panzer Saints und ein Schiedsrichter beim Großen Final 1999 auf dem Linkbelt Oval



Anzeigetafel des Linkbelt Oval während dem Großen Final 1999

ordentliche Anzeigetafel. Die Spielmarkierungen auf der sehr hellen Oberfläche sind mit Öl gekennzeichnet. Das Linkbelt Oval ist Heimstadion aller Mannschaften der nauruischen Liga. Das *Denig Stadium*, ein weiteres Spielfeld in Denigomodu, ist für Football nicht geeignet und das *Menen Stadium* ist nicht fertig gebaut.

NAURUISCHE FUSSBALL-NATIONALMANNSCHAFT

Die Nauruische Fußballnationalmannschaft ist eine der wenigen internationalen Mannschaftssportauswahlen der Republik Nauru, jedoch ist sie nicht an offiziellen Ausscheidungsspielen wie WM-Qualifikation zugelassen. Die Nationalmannschaft ist wichtigstes Organ der *Nauru Amateur Soccer Association (NASA)*.

VERBAND

Der nauruische Fußballverband NASA wurde im Jahre 1973 gegründet und fristet seither außerhalb Naurus ein fast gänzlich unscheinbares Dasein. Der Verband wurde bisher weder von der FIFA noch von der OFC als offizieller nationaler Fußballverband anerkannt, da es in Nauru außer einigen Spielflächen und einem unfertigen Sportstadion keine Stadien gibt; das einzige halbfertige Stadion (*Menen Stadium*), welches gemäß FIFA-Statuten als Fuß-

ballstadion gelten könnte, wird aufgrund fehlender Gelder momentan nicht weitergebaut. Die zwei weiteren "Stadien" sind entweder nur für Football geeignet (*Linkbelt Oval*) oder grundsätzlich kein Stadion (*Denig Stadium*).

Der Präsident des Verbandes ist Anton Jimwereiy, der Generalsekretär Andrew Pitcher.

Am 2. Oktober 1994 bestritt die nauruische Fußballnationalmannschaft ein Freundschaftsspiel im *Denig Stadium* in Denigomodu gegen die Auswahl der Salomonen, das bisher einzige Spiel, das von der OFC anerkannt wurde und somit auch als offiziell konnte bewertet werden. Nauru gewann das Spiel völlig überraschend mit 2:1 und sorgte damit für eine der größten Sportsensationen des Landes, denn die salomonische Fußballnationalmannschaft war trotz ihrer geringen Spielklasse klarer Favorit, gewann sie doch im gleichen Jahr den Melanesischen Fußballcup. Damit hat die nauruische Mannschaft immerhin etwas, was alle andere Nationalmannschaften nicht haben: eine 100%-Siegesbilanz.

AUSTRALIAN FOOTBALL

In Nauru ist Australian Football die Nationalsportart, denn keine andere Sportart ist dort beliebter und wird häufiger praktiziert. Auch eine nauruische Liga existiert, welche von der *Nauru Australian Football Association (NAFA)* organisiert wird. Der Sitz der NAFA befindet sich beim *Linkbelt Oval*, dem momentan einzigen Footballstadion in Nauru. Die NAFA setzt sich aus dem Präsidenten, einem Sekretär, einem Schatzmeister und einem Vertreter jeder Mannschaft zusammen. Die Exekutive ist, wie die staatliche Exekutive, für drei Jahre gewählt. Bis 1999 war Valdon Dowiyogo Präsident.

Die Regierung unterstützt bei der Sportabteilung vor allem das Gewichtheben, da in dieser Disziplin die meisten internationalen Erfolge erzielt wurden. Daneben wird Australian Football und Golf noch geringfügig unterstützt. Australian Football ist in Nauru von großer Bedeutung für die Bevölkerung. Es gibt vielen Jugendlichen etwas zu tun, da es sonst nicht viele Alternativen in der Freizeit gibt, und es lässt Tausende von Leuten daran teilhaben, ob Spieler oder Zuschauer. Die Bevölkerung interessiert sich auch für die Profiligen in Australien; pro Woche wird eine Partie aus Australien übertragen. Jedoch beruht dieses Interesse nicht auf Gegenseitigkeit: Es ist nicht möglich, Spiele aus Nauru per Rundfunk zu verfolgen, da die NAFA keine Geldmittel für Übertragungen zur Verfügung hat und auch weil das Interesse für nauruischen Australian Football außerhalb von Nauru zu gering ist.

GESCHICHTE

Australian Football wurde erstmals in den 1930er-Jahren von nauruischen Schülern der Schule in Victoria gespielt. Unter diesen war auch Hammer DeRoburt, der Nauru später in die Unabhängigkeit führte. Die Schulen Victoria und Geelong in Melbourne waren beliebte Schulen für die Sekundarbildung von nauruischen Schülern, welche vor dem Zweiten Weltkrieg in Nauru nicht mehr als die Primarausbildung abschließen konnten.

Nachdem DeRoburt von Geelong zurückkehrte, führte er mit ein paar anderen Schülern Australian Football ein und machte es zu jener populären Sportart, welche sie heute ist. Seine Vorliebe für Australian Football fand er in Geelong, während er dort die Sekundarbildung absolvierte. Er wurde ein großer Unterstützer des Footballvereins der Geelongschule, der *Cats*, und blieb ihm immer treu. Wann immer er in Melbourne weilte, besuchte er die Spiele der *Cats*.

1994 bewahrte Kinza Clodumar, damaliger Vorsitzender der *Nauru Insurance Corporation*, das australische Football-Team *Fitzroy Lions* durch ein siebenjähriges Millionenabkommen vor dem Konkurs.

Zwischen 1987 und 1999 wurde die nationale Meisterschaft von den *Menaida Tigers* dominiert;



Großes Poster zweier Fans der Panzer Saints vor dem Großen Final 1999

sie gewannen zehn Meistertitel in Folge. 1996 spielten acht Mannschaften in der Seniorenliga. 1997 wurde weder bei den Senioren, noch bei den Junioren eine Meisterschaft ausgetragen. Dennoch sandte die *Nauru Secondary School* ein U14-Team, welches zu den *Queensland Junior State Championships* eingeladen wurde. Dabei gewannen sie alle vier Spiele. Danach wurde Paner Baguga, einer der damals besten U18-Spieler, nach Brisbane gesandt, um bei der Mannschaft *Morningside* in der *Queensland State Football League* zu spielen. 2001 wurde erneut keine nationale Meisterschaft ausgespielt.

LIGEN UND MANNSCHAFTEN

NATIONALMANNSCHAFT

1995 nahm die nauruische Nationalmannschaft an den *Arafura Games* in Darwin teil, wo sie die Bronzemedaille gewann. Die "Fregattvögel" (wie sie damals genannt wurden) wurden vom früheren Spieler der *Geelong Cats*, Mark Yeates, trainiert.

Im März 2000 nahm das Nationalteam, jetzt die *Chiefs* genannt, am *Web Sports Cup* in Queensland teil, bei welchem sie gegen die Nationalmannschaften aus Samoa und Australien gewannen. Diesen Erfolg wiederholten sie beim *Pacific Cup* ein Jahr später. 2001 gewannen sie bei den *Arafura Games* in Darwin die Goldmedaille.

LIGA-MANNschaften

* Die *Menaida Tigers* sind das erfolgreichste Team der Liga. Sie gewannen zwischen 1987 und 1999 zwölfmal hintereinander die Meisterschaft (1997 wurde nicht gespielt). Das Team kommt aus Buada und Aiwo und spielt für das Stromkraftwerk. Ihr früherer Name war *Linkbelt Tigers*. Mit René Harris haben die *Menaida Tigers* einen prominenten Fan, der früher auch als Sponsor wirkte. Weitere hunderte von Fans unterstützen die *Tigers* regelmäßig bei ihren Spielen.

* Die *Panzer Saints* sind die zweite große Mannschaft in der Liga. Sie gewannen zwei Meistertitel 1986 und 2000. Bei den *Saints* spielten früher der Coach der Nationalmannschaft, Wes Illig, und der in Australien erfolgreiche Stürmer Paner Baguga. Die *Saints* kommen aus Meneng, genossen dort

große Beliebtheit und haben eine dementsprechend große Fangemeinschaft. Die U17 der Panzer Saints gewann 2003 die U17-Meisterschaft

* Die Blues aus Anabar und Anetan sind ein weniger erfolgreiches Team. Ein bekannter ehemaliger Spieler ist Sean Oppenheimer, Gründer der



U17 der Panzer Saints im Jahre 2003

Juniorenliga und des größten Privatunternehmens Naurus, Capelle Partner. Die U14 der Blues gewann die erste Juniorenmeisterschaft 1999 gegen *Ubenited*. Die Elite stand 2000 im Finale, verlor dieses jedoch gegen die *Panzer Saints* deutlich.

* Die *Ubenited Power* sind ein Team, welches aus den Mannschaften *Ubenide Power* und *Ubenited* hervorgegangen sind. U.a. Valdon Dowiyogo spielte für die *Ubenited Power*. Sie stammen aus *Ubenide* und haben als einzige in allen Ligen je ein Team. Den größten Erfolg des Vereins erzielte die U17, als sie 2000 die Meisterschaft gewann.

* Die *Aces* sind ein Team mit kleinen Ambitionen. Bei ihnen spielte u.a. Wes Illig und Marcus Stephen, Naurus erfolgreichster Gewichtheber. Vermutlich kommen sie aus *Anetan*.

* Die *Supercats* oder auch nur *Cats* sind ein unabhängiges Team ohne Heimdistrikt. Ihren Namen haben sie von den *Geelong Cats*, einem australischen Team, bei welchem schon viele Nauruer gespielt haben. Die *Supercats* hatten 1996 zwei australische U19-Spieler in ihren Reihen.

* Die *Boe Lions* sind eine Mannschaft aus *Boe*. Sie sind nach dem australischen Team *Fitzroy Lions* benannt und erhalten prominente Unterstützung durch Kinza Clodumar. Ihr größter Erfolg war der Gewinn der U14-Meisterschaft im Jahr 2000.

Über das Team *Esso*, die *Eagles*, die *Frigates* und die *Yaren Magpies* ist nichts bekannt.

Die Saison dauert von Mai bis Dezember. Die Liga ist sozusagen isoliert von anderen Auslandsligen. Nur selten spielen Ausländer in der nauruischen Liga; lediglich sechs Australier spielten seit 1989 in Nauru. 1996 spielten zwei Spieler des *Geelong College* drei Spiele für die *Supercats*. Andere Ausländer, welche in der Liga spielten, kamen aus Kiribati, Tuvalu und Fidschi. Auch nauruische Spie-

ler in der Profiligen in Australien sind rar; bisher schaffte nur Paner Baguga für kurze Zeit den Sprung in eine Profimannschaft.

SENIORENLIGEN

Die Seniorenliga besteht aus einer Eliteklasse mit sieben Mannschaften und einer Reserveklasse mit fünf Mannschaften. Es können nur zwei Spiele pro Woche auf dem *Linkbelt Oval* ausgetragen werden, da es zur Zeit das einzige Oval in Nauru ist. Das *Menen Stadium* ist nicht fertig gebaut, und das *Denig Stadium* ist für Football nicht geeignet.

Mannschaften der Seniorenliga (Elite):

Team	Teamfarben	Wahlkreis(e)
Menaida Tigers	Schwarz-Gelb	Aiwo, Buada
Panzer Saints	Rot-Weiß-Schwarz	Meneng
Blues	Blau-Weiß	Anabar, Anetan
Ubenited Power	Weiß-Schwarz	Ubenide
Boe Lions	Braun-Gold-Blau	Boe
Aces	?	(Anetan?)
Supercats	Blau-Weiß	-

Mannschaften der Seniorenliga (Reserve):

Team	Teamfarben	Wahlkreis(e)
Eagles	?	?
Ubenited Power	Weiß-Schwarz	Ubenide
Esso	Gelb-Schwarz	Aiwo, Buada
Yaren Magpies	Schwarz-Weiß	Yaren
Frigates	?	?

JUNIORENLIGEN

Die NAFA richtet keine Junioren-Meisterschaft aus. Sie organisierte früher eine U16-Meisterschaft, welche jedoch abgesetzt wurde.

Meisterschaften für die U17-, U14- und U11-Mannschaften organisiert die *Nauru Mini Football Federation (NMFF)*. Sie ist nicht mit der NAFA verbunden. Die NMFF wurde von Sean Oppenheimer, einem früheren Spieler der *Blues* und Vorsitzender des Privatunternehmens *Capelle Partner*, gegründet. Oppenheimer versuchte bei der NAFA, eine Einführung von Junioren-Ligen zu erreichen. Er hatte auch Sponsoren, welche 3.000 Dollar dafür investiert hätten. Doch die NAFA wies die Forderung zurück.

Daher startete Oppenheimer mit einigen Gleichgesinnten 1999 eine eigene Meisterschaft für U14-Teams. Die *Capelle Partner* stifteten Bälle, Trikots, Pokale und Weiteres. Sie trafen sich jede Woche, um die Meisterschaft zu planen. Man plante, genug Spieler für zwei Teams zu kriegen. Anstatt der benötigten 36 Spieler meldeten sich über 400 Jugendliche, sodass sechs Teams geformt werden konnten.

Als die Meisterschaft stand und gespielt wurde, wollte die NAFA dabei integriert werden; die NMFF lehnte jedoch ab. Die Bevölkerung unterstützte die neue Juniorenliga und viele besuchten die Spiele. Die Meisterschaft lief von Juni bis November und war ein großer Erfolg. Es wurde auf einer Fläche in Ewa beim Sitz der *Capelle Partner* gespielt, da das *Linkbelt Oval* von der NAFA gepachtet wurde.

Beim ersten Meisterschaftsfinale der Junioren waren 500 Zuschauer anwesend, als das U14-Team der *Blues* die U14 der *Ubenited Power* bezwang. 2000 wurde dann eine U11- und eine U17-Meisterschaft gestartet, beide ebenfalls von der NMFF organisiert. Die NAFA organisierte weiterhin nur die Meisterschaft der Senioren.

Mannschaften der Juniorenligen:

In der U17, U14 und U11 spielen folgende Mannschaften: Aces, Boe Lions (nicht in der U17), Blues, Menaida Tigers, Panzer Saints, Ubenited Power.

SPONSORING/SCHIEDSRICHTER

Offizielle Schiedsrichter gibt es nicht; die sechs Schiedsrichter, welche beim Australian Football benötigt werden, setzen sich aus unabhängigen Spielern zusammen. Sie haben keine offizielle Uniform; stattdessen müssen sie weiße Kleidung tragen.

Der Hauptsponsor der NAFA ist der *Q Store*, ein Warenladen, welcher die Pokale sponsert. Der Preis für den Gewinn ist eine Flugreise nach Australien mit der *Air Nauru*, welche die Reise sponsert. Die *Air Nauru* ist neben dem *Q Store* der wichtigste Geld-

geber der NAFA.

WEBLINKS

- * Australian Football in Nauru (Ausführliche Infos auf Englisch, <http://www.iafc.org.au/naururep.html>)
- * Kader der Nationalmannschaft (<http://www.iafc.org.au/cuplist.html>)

NAURU NATIONAL OLYMPIC COMMITTEE

(Weitergeleitet von Nauruisches Nationales Olympisches Komitee)Das *Nauruische Nationale Olympische Komitee* (*Nauru National Olympic Committee*, NNOOC) ist das Nationale Olympische Komitee von Nauru. Es repräsentiert und organisiert die olympische Bewegung auf der Insel. Das NNOOC wurde 1991 gegründet und 1994 vom Internationalen Olympischen Komitee aufgenommen.

Präsident des NNOOC ist seit 1994 Vinson Detenamo, Vizepräsident ist der ehemalige Staatspräsident Ruben Kun und das Amt des Generalsekretärs übt Lawrence Stephen aus. Als Sportdirektor fungiert seit 2003 Jaya Prakash. Weitere Exekutivmitglieder sind u.a. Marcus Stephen und Pres Ekwona. Am 14. Januar 2005 wurden Neuwahlen abgehalten, wobei es keine Änderungen in der Exekutive gab.

Nauru nimmt seit 1992 regelmäßig an Olympischen Spielen teil. Bislang entsandte das NNOOC sieben Sportler zu den Olympischen Spielen:

- * Samuel Karokikki (1968), startete für Mexiko
- * Marcus Stephen (1992-2000), offiziell erster Olympionike Naurus
- * Quincy Detenamo (1996)
- * Gerard Garabwan (1996)
- * Sheba Peo (2000), erste Olympionikin Naurus
- * Reanna Solomon (2004)
- * Itte Detenamo (2004)
- * Yukio Peter (2004)

WEBLINKS

- * <http://www.oceaniaisport.com/nauru/> - Website des Nauru National Olympic Committee

AUTOREN

Am WikiReader Nauru schrieben die folgenden 346 Autoren mit. In Klammern stehen jeweils die genauen Artikelnummer wodurch eine eindeutige Zuordnung möglich ist. Details dazu welche Änderungen der Benutzer an dem Artikel vorgenommen hat kann man in dem entsprechenden Wikipedia-Artikel unter dem Menüpunkt »Versionen/Autoren« erfahren.

217 (68), 24-online (1,30,71), 4tilden (68,71), AHoerstemeier (24,34,67f.), ALE! (1), APPER (39,68), ASK (57,68), Achim Raschka (42f.,80), Admean (21), Aglarech (16,22,28,67f.,77,85), Aineias (95), Aka (26), AkaBot (68), AlexR (68), Alexander.stohr (34), Alib (68), Ameins (64), Ammaletu (62), Anathema (28,40), AndreasE (1), AndreasPraefcke (15,72), Anwiha (95), Apokrif (68,72), Arcy (30), Arnomane (54), ArtMechanic (44), Aschrage (100), Atamari (34), BS Thurner Hof (38), Ba10r (84), Baldhur (68), Bdk (68), Belgian man (20-22,28,58,78,97), Belz (4), Ben-Zin (13), Bender235 (36,70), Benni Bärmann (68), Bernhard55 (15,19,29,31,40,50,54,90), Berni (72), Bertonymus (1,30), Bierdimpfl (6f.,11,13,16,30,41,54,97,103), Birger Fricke (1), Blaite (93), Botteler (1,4,34,38,68,72,81,103), Breeze (68), Brummfuss (13), Captainingrog (30), Cartaphilus (68), CdaMVvWgS (2-12,14-83,85-104), Chaos-Bandit (1), Chr1 (30), Chrisfrenzel (66), ChristophDemmer (1), Christopher Lorenz (47), Cornischong (68), Crissov (68), Crux (65,68,72), D (68), DaB. (68,93), DaTroll (30), Darina (26,90,94), Darkone (39,50,68), Dbenzhuser (34,68), Defrenskorit (100), Delos (14), Denisoliver (24,45,68), Denkfabrikant (68), Der Eberswalder (68), Deutsch-Nauruische Gesellschaft (68), Dishayloo (68), Dolos (5,9,38f.), Dr.juergen.pohl (30), DuesenBot (64), EBB (19,68), Eba (15), EIRaki (62,68), Elchjagd (1), Elian (68), Ellywa (13,38,72,84), Emu (72), Enslin (92,96), Epende (1), EricPoehlsen (68), ErikDusing (30,68), Euronaut (8), FEXX (99), Foxel (68), Fgb (30), Finanzer (52), Fire (4,6f.,11,16), Flacus (1), FloSch (49,103), Florian.Kefßler (17,21,27,59f.,68,73,103), Formatierungshilfe (59,96,98), Franz Xaver (38,45,67f.), Fristu (13), Fujugu (68), Fusslkopp (39,68), GNosis (68), Gandalf (30), Gauss (30), Gebu (68), GeorgeKaplan (1), Giant2 (68), Grashüpfer (30), Guenny (43,88f.), Gugganij (20), Gulp (33), HaSee (102), Habakuk (91), Haeber (Of.), Hans-Peter Scholz (59), Harro von Wuff (53), Harrybaer (30), Hashar (61), Hasli (1,14), He3nry (46), Head (4,6f.,11,13,16,20,22,28,33,41,58,68,73,78,86,97,103), HenHei (14), HenrikHolke (4,6f.,9,13,20-22,53,56,58,68,76,95,98,103), Herr Klugbeisser (68), Hinnerk (30), Horgner (76), Horst Frank (13), Hph (68), Huwi (30), Hégésippe Cormier (72), Idler (30), Igelball (68), Inu (1,38), Irmgard (83), Ixitixel (68), J. 'mach' wust (16,78,98), JakobVoss (14,39), Janmohr (68), Jaques (85), Jcornelius (18), JeLuF (39), JensMueller (2), Jergen (34,102), Jofi (1), John Eff (4), Jon Harald Søby (3,18,29,42,46f.,49,63,68,74,80,82,86-89,91,101,104), Joni2 (0), Jsgermany (30), JuergenL (90), Juesch (14), Ivano (13), Jörnny (6), KAMiKAZOW (15), Kalumet (30), Kapitän Nemo (68), Karl-Henner (30,49,68,72,103), Karlthegreat (36), Kategobot (4,90), Katharina (44,59,68,101,104), Kdwnv (2), Keimzelle (84), Kibi87 (30), Kiker99 (33,68), King (14), Kku (29), Kliv (68), Kookaburra (34), Kopoltra (1), Kosebamse (68), Ktotam (9), Kurt Jansson (68), LaScriba (24), Lc95 (14), Legalides (39,68), Leipnizkeks (68,102), Lennert B (30), Lichtgestalt (2), Lofor (39), Lomion (1), Louie (68), Lucia (1), Ludger1961 (72), Luegg (1), M.lange (94,96), MBq (1), Mac (100), Magnus Manske (50), MalteAhrens (68), Malteser (21), Manu (68), Marbot (74), Markus Schweiß (94), MarkusKolbeck (30), MarkusZi (30), Martin Sell (85), Martin W. Richter (68), Martin-D1 (101), Martin-vogel (2,13,30,45,68,72), Mathias Schindler (4,13,15,29f.,38,58,72,85f.), Matt1971 (68), Matthäus Wander (28,68), Matux (68), MauriceKA (1), Mazbln (54), Media lib (30), Mega (30), Melancholie (30,68), MichaelDiederich (39,66,68,71,88,102), Mickwick (30), MikeKrueger (30), Mikue (68), Mintleaf (72), Mirer (1,84), MlaWU (30), Mnimfuehr (1), Mordechai (33), Morem (1), Morszeck (36), MrJones (68), Mschlindwein (30), Muck (30), Muns (1,68), Mw (86), NPD-Stammwähler (1), Naddy (1,38,68,85), Napa (68f.), Necrophorus (14,30,68,85), Nemonand (18,44), Nerd (68), Ninjamask (30,37), Nobody.de (68), Nocturne (30), Numinosus (74), Olaf Studt (72), Olaf-ney (30), Paddy (38,68,87), Parka Lewis (68), PatrickD (54), Peter200 (5,31,44,82), Peterlustig (40,68), Philipd (1), PhilippWeissenbacher (1), Philwjan (84), Pinguin.tk (1), Pio (68), Pischdi (17), Plenz (45), Pm (22), Pnd (85), Pne (45), Polarbernd (68), Pooky (98), Promonex (68), PyBot (65), RKraasch (70), Ratzer (21,68), Raymond (2,55,68,70,81), RedBot (2,30,99), Redrhino (30), Retter des ß (30), RobbyBer (13,54), Robert Kropf (48,66), Robodoc (1,7,30), RobotE (1,103), Robotje (39), Rochie (14), Rogan (40,49,54,99), Roger Indinger (30), Romanm (13,68), Rosenzweig (39,68), Rudibak (30), Salamander (13), Salmi (19,101), Sansculotte (45,85), Sascha Brück (68), Schaengel89 (68), Schelle (24,68), Schewek (1,13), Schlonz (45), Schlumpf (45), Schnargel (59,61,68), Schubbay (30,77), Schusch (6,68), Siebengang (68,70), SiIP (30), Sippel2707 (68), Southpark (14), Srbauer (8), Srittau (60), Stefan Kühn (15,18f.,26,29,40,48-50,53-55,60,72,78,87,90,92f.,96), Stefan Volk (39), Stefanwege (1), Steffen Löwe Gera (14,19,39,48,68,90), Steffen85 (46), StephanKetz (63), Stern (1,30,94), Stw (68), Sumi (30,38), Superbug! (30), Sven Jähnichen (30), Tarleton (86), Temistokles (30), Tenzing (84), The weaver (48), TheGolem (30), TheK (34,39), Thiesi (84), ThoKay (35,39,62,68), Thomas RUFner (68), ThomasPauls (30), Thommess (22,33,41,68), Thorbjoern (1), TillF (81), Tim Prillove (38), TinoStrauss (68), Toddy (39), TomAlt (10,56), TomK32 (2,24,28,30,34,53,59,63,68,77,84f.,96), Tonka (62), Triebtäter (4,6f.,11,16,20,22,28,33,41,57f.,68,75,78,82,86,97,100f.,103f.), Tschubby (21,59,68,98), Tsor (68), Tveidt (30), Tzzzppff (68), Ulrich.fuchs (11), Unscheinbar (1,30,70), Urizen (1), Vic Fontaine (24,45), Voyager (14,19,43f.,50,88f.,104), Vulkan (104), WHell (1), Wanzo (30), Webkid (1), Weiacher Geschichte(n) (63), Wiegels (14,64,85), Wing (1), Wiska Bodo (1,89), Wissen (1), Wolfgang1018 (1,8), Wolfgangbeyer (30), Wst (30), Zahnstein (5,35,75), Zaoul (68), Zaxxon (54), Zebbo (68), Zenogantner (68), Zumbo (22)

LETZTE ÄNDERUNGEN

0. Ü um 04:14, 22. Mär 2005

1. Adipositas um 09:17, 24. Mai 2005

2. Air_Nauru um 17:01, 16. Mai 2005

3. Aiue_Boulevard um 21:48, 3. Apr 2005

4. Aiwo um 10:34, 23. Mai 2005

5. Alois_Kayser um 09:07, 20. Mai 2005

6. Anabar um 10:34, 23. Mai 2005

7. Anetan um 10:34, 23. Mai 2005

8. Angam_Day um 00:51, 7. Apr 2005

11. Anibare um 10:34, 23. Mai 2005

9. Anibare_Bay um 14:36, 3. Apr 2005

10. Anibare_Harbour um 14:54, 3. Apr 2005

12. Areop-Enap um 18:10, 2. Feb 2005

13. Atoll um 23:43, 14. Mai 2005

Seite 90

lieber als Buch? <http://verlag.tomk32.de>

14. Australian_Football_in_Nauru um 14:59, 21. Apr 2005

15. Auweyida um 00:56, 17. Apr 2005

16. Baiti um 13:43, 11. Mai 2005

17. Bank_of_Nauru um 18:18, 12. Mär 2005

18. Baron_Waqa um 21:47, 3. Apr 2005

19. Bernard_Dowiyogo um 05:40, 7. Apr 2005

20. Boe_(Nauru) um 07:13, 7. Apr 2005

22. Buada um 08:36, 7. Apr 2005

21. Buada-Lagune um 12:33, 29. Mär 2005

23. Buitani um 14:43, 13. Dez 2004

24. Calophyllum um 10:40, 23. Mai 2005

25. CenpacNet um 16:13, 2. Apr 2005

26. David_Adeang um 15:36, 3. Apr 2005

27. Demokratische_Partei_Nauru um 13:40, 24. Mär 2005

28. Denigomodu um 09:01, 23. Apr 2005

29. Derog_Gioura um 17:29, 3. Apr 2005

30. Diabetes_mellitus um 16:34, 24. Mai 2005

WikiReader Nauru

31. Eigamoiya um 19:38, 23. Jan 2005
32. Eigigu um 18:08, 12. Apr 2005
33. Ewa um 08:50, 3. Apr 2005
34. Flagge_Naurus um 18:51, 24. Mai 2005
35. Flotilla_of_Hope um 22:51, 28. Apr 2005
36. Frederick_Pitcher um 15:14, 4. Apr 2005
37. Fredrick_Canon um 15:23, 4. Apr 2005
38. Fregattvögel um 05:01, 15. Mai 2005
39. Geschichte_Naurus um 04:48, 25. Mai 2005
40. Hammer_DeRoburt um 19:10, 8. Apr 2005
41. Ijuw um 23:11, 8. Apr 2005
42. Itte_Detenamo um 08:20, 4. Apr 2005
43. Jeremiah_Rutherford um 17:39, 30. Jan 2005
44. Joanne_Gobure um 02:06, 9. Apr 2005
45. Kava um 23:16, 18. Mai 2005
46. Kennan_Adeang um 14:51, 11. Mai 2005
47. Kenos_Aroi um 16:49, 4. Apr 2005
48. Kieren_Keke um 05:28, 9. Apr 2005
49. Kinza_Clodumar um 20:59, 5. Apr 2005
50. Lagumot_Harris um 08:17, 9. Apr 2005
51. Leonardo_(Musical) um 16:33, 6. Okt 2004
52. Linkbelt_Oval um 21:40, 28. Nov 2004
53. Liste_auruischer_Persönlichkeiten um 05:24, 4. Jan 2005
54. Ludwig_Scotty um 12:54, 9. Apr 2005
55. Marcus_Stephen um 12:19, 17. Feb 2005
56. Menen_Hotel um 14:00, 22. Mai 2005
57. Menen_Stadium um 11:45, 4. Apr 2005
58. Meneng um 16:10, 9. Apr 2005
59. Moqua_Well um 09:14, 29. Apr 2005
60. Naoero_Amo um 13:41, 24. Mär 2005
68. Nauru um 16:48, 27. Mai 2005
67. Nauru-Rohrsänger um 18:49, 9. Mai 2005
61. Nauru_Bwiema um 03:34, 21. Mai 2005
62. Nauru_Detention_Centre um 23:23, 28. Apr 2005
63. Nauru_House um 16:23, 5. Mai 2005
64. Nauru_International_Airport um 14:53, 14. Mai 2005
75. Nauru_National_Olympic_Committee um 10:38, 7. Mai 2005
65. Nauru_Pacific_Line um 14:27, 17. Apr 2005
66. Nauru_Phosphate_Royalties_Trust um 16:19, 1. Jan 2005
69. Nauruer um 11:58, 18. Dez 2004
70. Nauruische_Fußballnationalmannschaft um 16:07, 3. Apr 2005
71. Nauruische_Phosphatgesellschaft um 20:09, 9. Apr 2005
72. Nauruische_Sprache um 07:14, 27. Mai 2005
73. Nauruische_Zentrumsparterie um 13:40, 24. Mär 2005
74. Nauruischer_Stammeskrieg um 11:59, 16. Mai 2005
76. Nauruisches_Parlament um 18:49, 31. Mär 2005
77. Nauruit um 17:04, 15. Mai 2005
78. Nibok um 13:43, 11. Mai 2005
79. OD-N-Aiwo_Hotel um 13:32, 23. Dez 2004
80. Olympia_Zacharias um 20:30, 4. Apr 2005
81. Pacific_Islands_Forum um 19:01, 17. Apr 2005
82. Paner_Baguga um 15:32, 5. Apr 2005
83. Philip_Delaporte um 06:05, 10. Apr 2005
84. Phosphate um 11:38, 26. Mai 2005
85. Portugiesische_Galeere um 08:44, 15. Mai 2005
86. Quincy_Detenamo um 09:59, 4. Apr 2005
87. Raymond_Gadabu um 16:37, 4. Apr 2005
88. Reanna_Solomon um 15:40, 5. Apr 2005
89. Renos_Doweiya um 22:27, 3. Apr 2005
90. René_Harris um 18:46, 11. Feb 2005
91. Riddell_Akua um 09:48, 4. Apr 2005
92. Ruben_Kun um 19:41, 1. Apr 2005
93. Russell_Kun um 12:28, 10. Apr 2005
94. Samuel_Karokikki um 13:42, 10. Apr 2005
95. Schulsystem_in_Nauru um 13:01, 12. Mär 2005
96. Timothy_Detudamo um 11:23, 27. Apr 2005
97. Uaboe um 21:54, 12. Apr 2005
98. Ubenide um 12:48, 18. Mai 2005
99. Valdon_Dowiyogo um 12:56, 12. Feb 2005
100. Vassal_Gadoengin um 15:07, 4. Apr 2005
101. Vinson_Detenamo um 08:14, 4. Apr 2005
102. Wappen_Naurus um 13:35, 20. Apr 2005
103. Varen um 19:31, 21. Mai 2005
104. Yukio_Peters um 16:58, 4. Apr 2005

Appendix

Autoren

Die folgenden XXX Autoren haben an den in dieser Ausgabe verwendeten Artikeln mitgeschrieben. Ausgelassen sind IP-Adressen. In Klammer stehen die Artikel an denen die Autoren geschrieben haben.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship

could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose two copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public. It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

A. Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.

B. List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.

C. State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.

D. Preserve all the copyright notices of the Document.

E. Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.

F. Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.

G. Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.

H. Include an unaltered copy of this License.

I. Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.

J. Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions if it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.

K. For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.

L. Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.

M. Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.

N. Do not retitle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.

O. Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each new version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.